

50

12,4



Nhb. 3.



Schmalcaldische ARTICKEL/

So da hetten sollen auff's Concilium
zu Mantua/ oder wo es würde sein / von vnser
Theils wegen vberantwortet werden / vnd was
wir annemen oder geben könnten
oder nicht / etc.

Geschrieben durch D. Martin Luth.
vnd von vielen Belarten auff den Tag zu
Schmalcalden vnterschrieben / vnd erstlich im
Druck ausgegangen / Anno 1537.

Item/

Noch ein ander Bedencken auch auff
den Tag zu Schmalcalden / der Anno 1540.
den ersten Martij gehalten worden / von den Theolo-
gen/ so zu solcher zeit daselbst gewesen / gefas-
set vnd vnterschrieben.

Von den Theologen der Vniuersitet Witte-
berg in Druck wider verordnet / aus vrsachen
in der Præfation angezogen.

Gedruckt zu Wittenberg/ durch Hans
Krafft / Anno 1575.

ARTICEL

Goede...
in...
...
...

**KOEN. FRIED.
UNIVERS.
ZU HALLE**

...
...
...
...

...
...
...

...
...



Vorrede an Christ- lichen Leser.



Wir achten Christlicher
Leser von vnnoten / nach der
leng zu erzele / in was beschwerlich
cher langwiriger vnd vnvorsühnlich
cher widerwertigkeit / diese löbliche
vnd Christliche Lande / Kirchen vnd
Schulen des Durchleuchtigsten
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusti / Her-
zogen zu Sachsen / vnd Churfürsten / etc. nu vber etliche
vnd zwenzig jar gesteckt / vnd das die jenigen / die einmal
angefangen / erwentte Christliche Kirchen vnd Schulen /
mit allerley schmach vnd lesterung zu verfolgen / dermas-
sen mit grimmigen bitterem has vnd neid / wider derselben
Lande / Kirchen vnd Schulen / Christliche Lerer / ent-
brand vnd so erboset / das irent wegen in ewigkeit kein fries-
destand noch auffhören / zu hoffen oder zu vermuten /
Denn wie es vmb diese verfolgung / schmach vnd lester-
rung bewant / auch aus was vrsachen dieselbige sich an-
gespunnen / mit was schein vnd vorwendung dieselbige bis-
her von tag zu tag getrieben / geheuffet vnd gescherffet wor-
den / Das alles ist numehr am tage / vnd menniglich / der
nicht wissentlich vnd williglich blind sein wil / vnvorbor-
gen / vnd ganz wol bewusst vnd bekand.

Und gehet zwar in dem allem nach dem alten vnd
vom Salomone selbst angezogenen Sprichwort / Cap.
17. welches da sagt / Es sey sicherer einem grimmigen
a ij Behz

Vorrede.

Behren zu beegnen / Dem seine Jungen geraubet sein /
denn dem Narren / der in seiner Thorheit erhartet vnd er-
starret ist. Denn ob man bisher wol gehoffet / es solten
solchem ergerlichen wesen etlicher massen gestewret / das-
selbige entweder ganz abgewendet / oder ja zum theil ge-
lindert haben / beides die zeit / vnd so viel offener kundba-
rer Christlicher handlung / Schrifften vnd erklerungen / zu
förderst aber der zustand dieser löblichen Christlichen Lan-
de vnd Kirchen / in denen ja Gottes wort (Gott hab ewig
lob vnd danck) je vnd allweg öffentlich dermassen geleret
vnd geprediget / die heiligen Sacramenta auch in rechtem
verstand vnd gebrauch ausgeheilet vnd erhalten worden /
das man mit rechtem bestand vnd grund nicht sagen kan /
das öffentlich einige falsche / verfürische / Kezerische vnd
verdämlliche Lere darin surgegeben / getrieben / verteidigt /
geheget / geduldet oder geschüzet worden / in massen denn
solchs den Lerern vnd Predigern dieser Lande / viel Christ-
liche fromme vñ der Lere gründlich berichtete / verstendige
vnd Gottselige Menner zeugnis geben müssen. Man het-
te auch in sonderheit verhofft / es solte obgedachtem ergerli-
chen wesen vnd grimmigen klagen / geschrey vnd lesterun-
gen / das Maul gestopft haben der Christliche grosse vnd
vnd herrliche ernst vnd eyfer zu Gottes wort / den Höchst-
gedachter vnser gnedigster Churfürst vnd Herr / von an-
fang seiner Churfürstlichen regierung / nu ober 21. Jar /
gnedigst erzeigt vnd angewendet hat. Denn je von J. C.
J. G. dem ganzen Römischen Reich / vnd allen desselben
Christlichen Stenden / hohen vnd nidern / gründlich be-
wust vnd bekand ist / das J. C. J. G. keiner andern Reli-
gion / Glauben vnd Bekenntnis verwant vnd zugethan ist /
auch in jren so grossen Chur vnd Fürstlichen vnd andern
J. C. J.

Vorrede.

J. C. F. G. schukes halben zugethanen Landen / keine andere / denn der Augsburgischen Confession Lere / jemals geduldet / oder ferner zu dulden vnd zu schützen gnedigst vnd Christlich gemeint vnd entschlossen ist.

Was auch jr Churfürstlich Gnaden zu Christlicher / reiner vnd vnuerfelschter fortsetzung vnd fortpflanzung derselben Lere / beides in gnedigster erhaltung / erhöhung vnd bestetigung beider irer Vniuersiteten / vnd dreier Fürstlicher Schulen / vieler Stipendiaten / vnd sonst in gemein mit versamlung vnd haltung Christlicher Gesprech vnd Synoden / mit visitirung irer Kirchen vnd dergleichen / fur grossen Christlichen vleis / beneben vnseglischen vnd schweren vnkosten auffgewendet / das alles ist jemenniglich auch allen dieser Lande Feinden vnd Lestern vnuerborgen. Wir wollen jzt geschweigen des jenigen / das verlauffennen 74. Jars / Jr Churf. Gnaden / der heimlich schleichenden / vnd durch etlich wenig priuat personen in Jr Churf. Gnaden Land / Kirchen vnd Schulen vnuersehens eingeschobene / vnd wunderlicher weise versteckten vnd verdeckten Sacraments schwermeren / mit so grossen statlichen vnd Christlichen eifer furgetrachtet / vnd die aus Jr Churfürstlichen Gnaden Landen vñ Schulen wider ausgestobert / ja ehe denn dasselbige Feuer gar angegangen / vnd durch Gottes gericht offenbar worden / gedempfft vnd geleschet hat / Aus welchem je erschinen / das Jrer Churfürstlichen Gnaden Herz / fur jr Person richtig vnd Christlich / auch die fornemsten Lerer in Kirch vnd Schulen Christlich gemeint vnd entschlossen sein / vber der einigen Lere / Glauben vnd Bekentnis bestendiglich zuhalten / vnd dabey zuuerharren / die nu vber 56. Jar in diesen Landen öffentlich geprediget / bekand vnd erhalten

Vorrede.

worden ist/ vnd das demnach diese löbliche vnd Christliche Land vnd Kirchen/ mit keiner Kezerischen verfürische vnd irrigen Lere mit fug vnd warheit können beschuldigt/ oder in einigen verdacht ferner gesetzt werden/denn / was das so alte Bekenntnis / Lere vnd Glaube dieser Lande sey/ das ist je öffentlich am tage vnd menniglich bekand vnd wisslich.

Aber dessen allen ungeacht/ ja vber vnd wider alle ist erzelt unsere vnd vieler Christlicher hochuerstendiger vnd Gottseliger Herzen/ zuuersicht vnd hoffnung / befindet sich gleichwol vnd gelanget an vns/ die wir ißiger zeit unwirdig in die Vniuersitet Wittenberg zur erklerung/ fortpflanzung vnd ausbreitung Christlicher Lere von Höchstgedachten vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Landsherren/ ordentlicher Christlicher weise gnedigst beruffen vnd verordnet sind/ das des klagens/ beschuldigens beschwerlichen verdachts/ vnd dergleichen falschen zeugnis/ noch kein ende sein wil/ Vnd sol sonderlich der heuptklagen ißiger zeit eine dieses sein/ wie es denn bisher vnd fast bis in 22. Jar als eine der vnausföhnlichen Todtsünden gewesen / die zum beschwerlichsten vnd verbittersten gescherfft worden ist / das vnter den Büchern Corporis doctrinae keins der Bücher vnd Schrifften Herrn Lutheri/ vnd nemlich die Schmalcaldische Artikel nicht gesagt sein oder gefunden werden. Denn hieraus sol (wie die klagen an vns gelangen) zu vermercken sein / das wir Lutheri Schrifften/ vnd nemlich die ist gedachte Schmalcaldische Artikel/ gencklichen verwerffen / geringschening halten / ja ganz vernichten/ vnd verachten / Vnd aus dem sol (wie man vns berichtet) ferner zu schliessen sein/ das derentwegen vnser Corpus Doctrinae/ auff welches
man

Vorrede.

man sich nu ein lange zeit in diesen Landen vnd Kirchen
gezogen vnd beruffen/ Wir auch vnserer Gnedigsten
Berkeit/ vnd den Kirchen vnd Schulen/ darin wir vnserer
Ehrenstende Testimonia vnd öffentliche Zeugnis erlan-
get / vnd zu deren Dienst vnd versorgung wir ißiger zeit
beruffen vnd bestellet/ darauff mit Eid vnd pflichten ver-
wand vnd zugethan sein / als fur ein verdecktig/ falsch
vnleichtlich Buch zu achten / vnd aus den Kirchen ganz
abzuschaffen sey.

WAs dieses fur ein hochbeschwerliche / giftige/
aber Gott lob vnd danck an jr selbst vngegründte vnd vn-
erfindliche flag vnd verleumbdung sey / wohin auch die-
selbe vom Satan vnd seinen Werkzeugen gerichtet vnd
gemeint / haben alle verstendige vnd Gottselige Herzen
leichtlich zu vrteilen vnd abzunemen.

Denn es einmal an dem / das dieser Kirchen
Feinde von anfang dieses ergerlichen hochschedlichen
Lermens vnd Zwiespalts/ lang zuuorn ehe denn noch je-
mals das Corpus Doctrinæ zusammen bracht / vnd im
Druck ausgangen / der gedachten Schmalcaldischen
Artickel halben / ein gros geschrey gemacht / vnd dahin
höchstes vleisses gearbeitet haben / das vnterm schein
vnd vorwendung derselbigen / Herrn P H I L I P P I
seliger Bücher vnd Schrifften verdecktig gemacht /
vnd allen frommen Herzen verleidet / auch aus Hand
vnd Herzen derselben gerissen würden / in massen solchs
zusehen aus der beschwerlichen Præfation vnd Vorrede/
welche zweene Hofprediger fur gedachte Schmalcaldische
Artickel Anno 53. gesetzt haben. Darin als ein vnuergeb-
liche

Vorrede.

liche vnd vnerlesliche Todtsünde angezogen worden/das nicht allein dieser Lande Oberkeit vnd Gelarten / sondern auch andere Stende der Augspurgischen Confession verwant/ vnd sonderlich die jenigen die den vielgedachten Schmalcaldischen Articlen vnterschrieben/ derselben gar sollen/ wie sie reden/ vergessen/ vnd andere Confessionen vnd Bekentnis/ die sie dem damals vorstehenden Concilio zu Trient surgetragen / zu vbergeben vnd surzulegen bedacht weren/ fassen vnd zuhauff bringen lassen / in vnd bey welchem stück dis in sonderheit wol in acht zu nemen/ vnd zu mercken ist / das damals die nun offte gedachte Feinde dieser Lande/so künne vnd kurre noch nicht waren/ das sie die Augspurgische Confession / derselben Apologiam/ Locos Communes/ vnd andere Philippi Bücher hetten namhafft vnd öffentlich angriffen/vnd taddeln/ oder zwischen der ersten vnd andern Augspurgischen Confession/ein so grossen nötigen vnterscheid machen dörrffen/ Also auch/das sie nu mehr vnserer ganzen Religion warheit vnd grund/ fast auff das einig erste / vnd zu Augspurg der Key. May. vberantwortete Exemplar der Bekentnis gern stellen wolten / do sie doch selbst wissen vnd bekennen müssen/ vnd im fall sie es leugneten gnugsam vnd gebürlich vberzeugt werden köndten/das sie selbst dasselbige eigentliche der Key. May. vberreichte Original nicht haben/auch einige glaubwürdige vnd vnzweiffelhaffte Copiam desselben nicht surlegen können.

Als was vrsachen auch sie damals nicht herfur gederfft/ vnd wie viel gedachte Feinde allgemach ferner gangen/ bis sie von den Schmalcaldischen Articlen/ die sie gleichwol immerdar im Maul gefürct/ vnd zum schein jres bösen giftigen furhabens/ furgewendet vnd erhaben/
an die

Vorrede.

an die Augspurgische Bekenntnis (wie gesagt) vnd endeslich an das Corpus doctrinae vnd alle desselben Bücher geraten / die angefangen öffentlich zu tadeln / zuuerkleinern vnd zu vernichten / das wolte dis Orts nach der lenzge zuberichten / viel zu weitläufftig werden / Vnd ist den jezigen / denen die Historia der nehesten zwenzig Jar ein wenig bewust / auch one vnsern bericht / wol bekand vnd wisslich.

WJe aber sie einmal angefangen / vnd nu ganker zwenzig Jar her dahin allein gedacht vnd getrachtet / das sie diesen Landen / Kirchen vnd Vniuersiteten wehe vnd alles zuuerdries theten / solte es auch mit offener vnd vnleugbarer vertunkelung / nachtheil vnd verlust der Wahrheit / wider jr eigen gewissen / wider Lutheri eigene geschriebene bezeugung / vnd summa mit irer eigenen / vnd der ganzen Christenheit höchsten schaden vnd beschwerungen geschehen / Also sehen wir das vielermelte Feinde des Corporis doctrinae / vnd aller dieser Kirchen / noch eben des sinnes / des gemütes vnd vorhabens sind / vnd ehe nicht ruhen / noch sich zu frieden geben werden / sie haben denn das jenige / so sie inen einmal furgenommen / endlich volbracht vnd verrichtet / vnd das Liecht Göttlicher Wahrheit / so diesen Landen bisher geleuchtet hat / vnd Gott lob noch leuchtet / gantzlich ausgeleschet / oder ja also mit Wolcken vnd Nebel irer Sophistery / Lügen vnd Lestung / verdunckelt vnd verfinstert / das niemands desselben mehr achten / oder ja alle fromme Herzen derentwegen / ob es das rechte einige warhafftige Liecht Göttlicher Wahrheit seye / in vnertreglichen zweiffel gesetzt vnd verführt werden / dazu denn sonderlich die grosse erschreckliche vnd anckbarkeit / sarsamkeit / ckel vnd vberdrus des grossen hauffens /

b

bey vielen

Vorrede.

bey vielen auch forwis der Jugend/ vnd mutwil vnruhiger Leut/ die Bahn on zweiffel teglich bricht vnd bereitet/ vnd ferner mehr bereiten vnd vrsach geben wirdet. Gott wolle ja vmb seiner Ehre willen/ solchs alles/ das wir nicht aus geringen oder ertichten/ sondern leider aus grossen wichtigen vnd allzu gewissen vrsachen fürchten/ gnediglich abwenden/ oder je lindern/ vns nicht erleben lassen/ vnd das Liecht seiner Göttlichen warheit bis ans ende/ vnd an den herzu nahenden tag der frölichen widerkunfft vnseres HErrn Jesu Christi/ bey vns vnd vnsern armen Nachkommen fur vnd fur leuchten/ vnd scheinen lassen/ vnd mit gnaden erhalten.

Wiewol nu wir arme hochbeladene Leut / vnd die aller vnwürdigen vnd vngeschicktesten Diener Göttlichen Worts/ vns viel zu wenig erkennen/ vnd achten entweder dem Satan in diesem seinen giftigen vorhaben notdurfftiglich zu wehren/ oder auch dem Corpori doctrinae / vnd also der Göttlichen Warheit/ so darinnen richtig gefasset/ vnd erkleret ist/ vnd den grossen Leuten/ die das Corpus doctrinae zusamen bracht / das wort zu reden / oder alle vrsachen die sie zu samlung vnd zu haufftragung dieses tewren Landschazes bewogen/ gebürlich vnd ausführlich zu erzelen/ zuergründen/ vnd anzugeigen / So haben wir doch gleichwol ein notdurfft geachtet/ der giftigen Calumnien zubegegnen/ die nu mehr gleichsam von newens herfur gesucht/ vnd auff's bitterste vnd verkerrest angezogen würd / wiewol sie ganz alt/ vngegründet vnd vnersündlich/ vnd allbereit vor lengst von vielen grossen Leuten widerlegt vnd abgeleinet ist/ das man nemlich etliche Bücher Lutheri/ vnd sonderlich die Schmalcaldischen Artikel in diesen Landen verwerffen/ vernichten/ vñ vntüchtig halten

Vorrede.

halten solle. Denn da diese giftige lesterung gebürlich vnd mit gründlichen bestand abgeleinet/ vnd in dem des Satans lügenhafftiger Nachen verstopfft/ wollen wir nachmals zu hoffen nicht vnterlassen/ Es solle demnach dem giftigen vnd boshafftigen vorhaben des Teuffels/ damit/ wo nicht genslich/ doch etlicher massen gewehret sein/ vnd gewehret werden/ zu fodderst bey fromen Christlichen vnd der Warheit begirigen herzen/ Den dem feindseligen lestergeist/ vnd seinen Werckzeugen vnd Gliedmassen/ die bisher dawider gewütet haben/ gnug zuthun/ oder die zu stillen oder zu befridigen/ haben wir wenige vñ kleine hoffnung/ es wolte denn Gott der HERR vnuerhoffte wunder thun/ vnd vielleicht noch etliche frome herzen/ die mehr aus schwachheit vnd vnwissenheit/ denn aus fursatz dis falls sündigē/ von derselben grewlichen gift vñ schwermeren erretten vnd frey machen/ welchs seiner Allmacht nicht vnmöglich/ vnd wir das es geschehe von Herzen wünschen/ etc.

Vnd erstlich das es ein greiffliche grobe Landlügen/ das gedachte Schmalcaldische Artickel in diesen Landen jemals solten verworffen/ oder als verrechtlich vnd strefflich gehalten worden sein/ ist aus dem offenbar vnd ganz gewis/ das man diese Artickel in dem vierdten theil der Bücher Lutheri allhie zu Witteberg hat verordnen vnd drücken lassen/ zwey ganzer jar zuuor/ vñ ehe/ denn die gedachten Scribenten dieselbigen haben auffsuchen vñ drücken lassen/ Denn je derselb vierdte theil im December des 1550. jars ausgegangen/ do der erwente druck/ erst vber zwey jar hernach/ nemlich den Sonntag Letare des 1552. jars/ besage irer Vorrede vnd datums ans Licht ist komen.

Wie oft aber gedachter vierdter theil seider der zeit
b ij aufge

Vorrede.

auffgelegt vnd wider gedruckt worden / das künden die
fenigen berichten / die Lutheri Bücher diese 24. Jar her / in
Druck verlegt vnd verfertigt haben / Vnd ist ja eben aus
dem Druck vnd förderung der Bücher vnd Schrifften
Lutheri gewis / vnd allen vernünfftigen Menschen vns
zweiffelich / das man die Bücher nicht drücket / oder zu
feilen kauff befördert / die man vor stresslich oder verwerff-
lich heldet.

SD ist ferner vnd fürs andere war vnd vnuer-
neinlich / das man iso vnd allweg in diesen Landen vnd
Kirchen sich auff Herrn Lutheri Schrifte vnd Bücher
in gemein gezogen. Ja es sind alle vnd jede Comi Luthes-
ri beides deudsch vnd lateinisch den vornemsten Christli-
chen Königen / Chur vnd Fürsten / der Augspurgischen
Confession verwand / eben darumb zugeschrieben / vnd
mit höchsten fleis gerhümet worden / das menniglich wis-
sen / vnd bekant sein solte / das diese hochnötige / nütze vnd
heilsame Schrifften Lutheri / als ein Königlicher vnd
Fürstlicher / ja ein gemeiner Landschaz aller dieser Kir-
chen zu achten / vnd durch Christlicher Könige / Chur vnd
Fürsten fleis vnd zuthun / auff die Nachkommen zu erhal-
ten vnd fort zu bringen sein solten.

WEnn nu dieser giftige Lesterteuffel vor has /
neid vnd bitterkeit gegen diesen Landen vnd Kirchen nicht
starrblind vnd ganz verstocket were / solte er je aus den
Vorreden jedes theils / vnd also auch aus der Vorrede ges-
dachtes vierdten theils / so viel erschen / gemerckt vnd bes-
funden haben / das von diesen darin verreibten Artickeln
alles das mit zuuerstehen vnd zu halten sey / was von dem
ganken Werck / vnd in gemein von allen Büchern vnd
Schrifften Lutheri / mit so grossen fleis vnd trewen / ge-
rhümet

Vorrede.

rhümet wird/ Aber es gehet hie auch nach dem sprichwort/
Wer blind ist der sol nicht sehen/vñ wer rasend ist/ sol nicht
flug noch bedechtig sein / Darumb abermal hieraus zu
spüren / was von vielgedachter giftigen Calumnien zu
halten vnd zu vrteilen sey/ vnd das nemlich dieselbige ein
lauter mutwillige zündigung sey zu diesen Landen vnd
Kirchen/ vnd zu allen derselben Christlichen Gottseligen
Lerern / inen mutwillens / verdris vnd wehe zu thun/ sie
machens auch wie sie wollen.

Im dritten ist auch dieses war / das auff dem
lehern Colloquio zu Wurms Anno 57. gehalten / Herr
Philippus Melanthon seliger/auff bit der verordneten
Collocutorn dieses theils / die nach der Weymarischen
Theologen vno Gesandten abzug von Wurms/des orts
blieben/ vnd dem Colloquio mit den Papisten/vngeacht
des gemachten mutwilligen risses/ fort zufaren gantzlich
entschlossen waren / Artickel zu gemeiner einigkeit vnter
den vnsern gefasset hat / in denen er sich anfangs aus-
drücklich auff die Schmalcaldische Artickel zeucht vnd re-
ferirt/ vnd die damals von im gefassete formulam con-
cordiæ anders nicht / denn nach laut der Schmalcaldi-
schen Artickel verstanden haben wil. Solche Artickel
sind nu sieder dem tode Herrn Philippi in dem vierdten
vnd letzten Tomo operum Philippi bis in vierzehen jar
im öffentlichen Druck vnd am tag gewesen / Daraus je
klar zu sehen vnd zuuernemen gewesen/das man diese Ar-
tickel in diesen vnsern Landen vnd Kirchen nicht allein
nicht verworffen / sondern je vnd allweg hochgeachtet/
vnd in jren billichen werdt vnd wurden gehalten/ vnd das
wider weder in Lere noch in Ceremonien vorsehlich nichts
gehandelt oder surgenomen hat. Vnd wolte Gott es hetz

Vorrede.

te das Heubt vnd der Heerfürer vnser widerwertigen vñ
lesterhafftigen hauffens viel gedachte Artickel so hoch ge-
achtet/so herrlich geliebt/vnd fur augen gehabt / darnach
seine Lere vnd handlung angestellet vnd gefüret / als er
wol vnd die seinen sich derselben mit Worten behümet/
Es solte in der armen hochbetrübeten vnd jemmerlich zu-
rissenen Kirchen Gottes/ wol etwas besser vnd richtiger
stehen/Vnd were nicht gut/auch vns in ewigkeit nicht ver-
antwortlichen/das wir vnser theils/vnd in diesen vnsern
Landen/Kirchen vnd Schulen/den nu offtedachten Ar-
tickeln/vns nicht gemesser erzeigt haben solten.

D Rumb wir nachmals alle Christliche Herzen/
vmb Gottes Ehre vnd irer selbst seligkeit willen bitten/da-
men dergleichen Calumnia/lesterung vnd falsch gezeug-
nis von vns furkomen möchte / als solten wir diese oder
andere Artickel/Schriften vnd Bücher Lutheri verdrüs-
cken/verwerffen/vnd vernichten/ sie wollen demselben zu
glauben sich nicht bereden lassen / vns vnd vnsern lieben
Kirchen ein solche vergessliche vnd streffliche leichtfertige-
keit nicht zumessen / sondern vielmehr dessen sich zu vns
genzlich versehen/das/wie wir vnlängst in der Vorrede
vor den Torgischen Artickeln vom Abendmal des H^E
N^N bezeuget / wir durch Gottes gnedige verleihung
vnd hülff genzlich bedacht/die beide hocheleuchte grosse
Männer Gottes / Herrn Lutherum vnd Herrn Philip-
pum/beide seliger/ auch derselben Schrifte vnd Bücher/
beysammen zu behalten / vnd die vns nimmermehr von
einander reissen/ trennen/ verleiden / oder verdecktig ma-
chen lassen wollen/ Inmassen wir der vnterthenigsten zu-
uersicht zu vnser Gnedigsten hochuerstendigen vnd Christ-
lichen Oberkeit vnd Herrschafft sein / Das sie selbst auch
ob diesem

Vorrede.

ob diesem tewren vnd grossen Landsehaz / gnedigst hat-
ten / vnd gedachter heiliger Menner Schrifften / ir nicht
würd verleiden / verhasset oder verdecktig machen lassen /
vnd bey derselben Bekentnis vnd Lere vns gnedigst vnd
Christlich werde zu schützen vnd zu hand haben / auch wi-
der dieser Lestere vnerfindliche schmach / klage vnd ge-
schrey gebürlich zu vertreten wissen.

Als aber hiergegen der offtegedachte vns widerwer-
tige Hauff furwendet vnd flaget / man habe gleichwol kein
Buch Lutheri / vnd sonderlich diese Schmalcaldische Ar-
tikel / nicht ins Corpus doctrinae dieser Lande mit ge-
bracht / Item / es sind diese herrliche Hauptartikel also gar
in vergessen komen / das auch niemand der jenigen / so sich
vnterschrieben dem nechsten Concilio zu Trient dieselben
furzutragen / irer Oberkeit geraten / oder selbst furgeleget
habē / etc. Solches alles sey je ein zeugnis der verwerffung
vnd geringschätzung so vortrefflicher Artikel / die so stats-
lich berathschlaget / vnd von so vielen tewren Leuten vnter-
schrieben.

Dyses sind die alte klagen vnd gros geschrey / die
man auch auff dem Colloquio zu Aldenburg hat hören
vnd verdulden müssen. Vnd ist nichts neues / das man
jzt eben dermassen schreiet vnd lestert / Es werden die Ar-
tikel verworffen / ja das Corpus doctrinae sey eben derent-
wegen verdecktig / das diese Artikel nicht drein genomen
sind / oder noch drein gesetzt vnd einverleibt / vnd den an-
dern Büchern Corporis doctrinae gleich geschacht / vnd
auch pro norma doctrinae gehalten werden / etc.

Hierauff ist vielfaltige beständige vnd gründliche
antwort / als erstlich der gestalt : Solten alle Bücher ver-
werfflich sein oder gehalten werdē / die nicht ins Corpus do-
ctrinae

Vorrede.

Arten gesetzt sind / so mussten nicht allein diese Artikel / sondern alle andere Bücher Lutheri vnd Philippi / die auch nicht ins Corpus doctrinaebracht sind / gleicher gestalt verwerfflich sein / das wolt ja ein feine Consequenz vnd Religion werden / Vnd solt wol letztlich die heilige Bibel selbst / noch kein ander gut Buch in der Welt / für dieser Dialectica bleiben oder sicher sein können. Denn solt alles verwerfflich sein / was nicht in Corpore doctrinae begrieffen vnd ausdrücklich gesetzt ist / so ist kein vnuerwerfflich Buch auff Erden / ja auch die sind nicht vnuerwerfflich / auff die man sich nur blos ziehet vnd berufft / aus vrsachen / das sie nicht darein gesetzt vnd genommen worden.

Erner / sol dis ein gnugsam vnwidersprechlich zeugnis sein der verwerffung / das man vber diese Artikel andere formulas confessionum hat schreiben / stellen / beschreiben lassen / die dem Papsthumb solten vorzutragen sein / So were Doctor Luther vnd andere viel fürtreffliche Männer nebē im / der erste gewesen / der diese Artikel verworffen / vnd ganz in vergessen gestelt hette / Denn je offenbar / vnd menniglich wol bewusst vnd bekandt ist / das bald nach dreien Jahren / das ist / Anno 1540. im Martio ein anderer Tag zu Schmalcalden gehalten / da abermals fast von eben den puncten vnd stücken Christlichen Lere / die in den nu oft gedachten Schmalcaldischen Artikeln gehandelt vñ erkleret worden sind / ein ander new bedencken gefast / vñ den Einigsverwandten damals vbergeben worden / in welchen der vorigen Schmalcaldischen Artikel nicht mit einem einigen Wörtlin erwehnet oder gedacht wird / Ja man hat nu fast ein vnd zwenzig Jar / sieder dem etliche newe Lerer vnd Scribenten

Vorrede.

benten auff dieselben Artickel gefallen/ vnd damit sich vnd vnd ire böse hendel haben decken vnd flicken/ vnd dagegen unsere Kirchen vnd Lande / vnd zu fodderst Corpus doctrinae/ beschweren wollen / mit verlangen gewartet/ das sie mit einem einigen Wort/ oder Exemplo beweisetē/ das nach gedachten Schmalcaldischen tagen Anno 37. vnd Anno 40. gehalten/ auff irgends einigen Reichstage/ Colloquio vnd handlung mit den Papisten/ die Schmalcaldischen Artickel jemals weren angezogen / den Papisten furgelegt/ oder mit inen daraus disputirt vnd vntered gehalten worden were. Denn je Anno 40. man zu Hagenaw vnd Wormbs mit den Papisten sich hat vntereden müssen/ So seind zu Regensburg Anno 41. vnd 46. abermal Colloquia mit den Papisten gehalten worden/ aber da sind nicht die Schmalcaldischen Artickel / sondern die Augspurgische Confession vnd Apologia / dem gegen theil furgelegt/ vnd daraus disputirt worden/ vnd ist inen eben die Confession furgelegt / die nachmals viel dieser Kirchen Apostaten haben angefochten / verworffen vnd verdamnet / auch dieselbe nochmals anfechten vnd verwerffen/ Inmassen denn domals auch D. Eck die vngleichheit der exemplaren gern disputirt vnd angefochten hette/ hat sich aber mit Herrn Philippi kurzer antwort / das in dem ersten vnd andern Exemplar die sachen im grund einerley weren/ ob gleich die Wort etwas verendert/ zu frieden sein müssen/ vnd damit die disputation one einige vorwiderung angefangen/ wie aus den Acten derselben Colloquien zu ersehen. Also haben beides die Lerer vnd grossen hocheleuchten Menner/ Lutherus/ Philippus/ Pomernus/ Jonas/ Cruciger vnd andere / vnd beneben den Lerern auch die Chur vnd Fürsten / vnd andere der Augspurgischen

Vorrede.

spurgische Confession verwandte Stende/inen daran zur selben zeit allein begnügen lassen/das man die Augspurgische als die furnemste/ bekentnus vnd Apologiam/ den Papisten furlegete / Daheim aber vnd in gemein in allen handlungē mit den Papistē/wider die Artickel zu Schmalcalden gefasset/nichts willigte/nichts anneme / oder zu disputiren erregte. Denn wie dieses gewis/das in allen obgedachten Reichsversammlungen vnd Colloquijs/vnd in sonderheit in den letzten zu Regensburg Anno 46. gehaltenen Colloquio/allein die Augspurgische Confessio vnd Apologia ist furgetragen worden/besag der Instrukcion so damals den zum Colloquio deputirtē personen zugestalt worden/darin der Schmalcaldischen Artickeln mit keinem wort gedacht wird / Also ist auch dis gewis/das der damals regierend Churfürst zu Sachsen Herzog Johannes Friederich/hochlöblicher seliger gedechtnis vnter gar vielen schreiben / so S. C. J. G. an seine Gelarten der zeit hat abgehen lassen/nur ein einiges mal der Schmalcaldischen Artickel/vnd nemlich mit diesen Worten gedacht hat/ Vnd wo Bucerus etwas würd anzeigen/das vielleicht der Augspurgischen Confession/vnd den zu Schmalcalden vergliechenen Artickeln/oder der waren Christlichen religion nicht gemes/so wollet auff solchen fall jr D. Maior/darauff ein warhaffte Christliche erklerung /als fur euch thun/wie denn Schneppius vnd Brentius one zweiffel auch thun/ vnd das jenige so sie berürter Augspurgischen Confession/vnd waren Christlichen Lere nicht gleichförmig achten/nicht hin passiren lassen werden/etc.

So viel/vnd mehr nicht/ befinden wir aus warhafften vrfunden/der historien selbiger zeit/das der Schmalcaldischen Artickel jemals gedacht were worden /sonderlich in öffentlichen versammlungen/Reichstagen/vnd Colloquien mit den

Vorrede.

mit den Papisten. Vnd möchte dennoch jemandes zweifeln/ob die ersten oder andere Schmalcaldische Artickel/ oder zu gleich alle beide hiemit gemeint gewesen / denn das zweierley Artickel/wiewol eines inhalts/so viel die summa der lere anlanget/auff den tagen zu Schmalcalden gestellt/ ist ganz kein zweiffel / vnd sols dieser vnser Druck beides scheinbarlich erweisen vnd darthun.

Solchs aber alles crinnern wir darumb / vnd zu diesem ende/das wir die beschwerliche calumnien vnd aufflage vnser widerwertigen dadurch zurück treiben / das sie schreien vñ klagen/darumb das man nicht diese Artickel/ sondern ein andere repetitam confessionem dem Concilio zu Trient hat wollen vbergebē / Ja das die Chur vnd Fürsten nicht für einen Man gestanden/vnd ein jeder ein besondere Confession stellen/vnd dem Concilio furtragen lassen/Darumb sein diese Artickel veracht/ verworffen/vñ in vergessen gestellt worden/Den wir wolten je den fromen hohen Leuten derselben zeit/vnd zwar Luthero selbst/diesen grossen vnbestand vnd leichtfertigkeit / so wenig als vns selbs/nicht gern zumessen lassen/das man so bald/ so liederlich vnd so vergesslich das jenige solt verworffen oder hindan gesetzt haben/das man newlich zuuorn so statlich durch die furtrefflichsten hohen Gottes gelarten vñ Christlichen Menner/in so grosse anzal versamlet / berathschlaget/vnd einmütiglich beschlossen/subscribirt vnd angenommen hatte. Aber aus den Historien vnd Acten der öffentlichen Reichsuersamlungen vnd Colloquien erscheint gnugsam/das man mit den Papisten / vnd wider dieselben / nicht allweg hat handeln können / wiewol dieser viel daheim geschlossen / vnd der Handlung sich vnter sich selbst verglichen hatte / Sondern das man sich nach den grossen vnd hohen Heuptern des widertheils/nemlich der

Vorrede.

Key. vnd König. May. vnd derselben anordnung/ hat
richten/ vnd allein bey der Augspurgischen Confession
vnd Apologia bleiben/ davon colloquiren vnd disputiren
müssen/ vnd das derenthalben diese Artikel gleichwol in
iren Wirten blieben vnd gelassen worden sind / vnd
noch/ Ja auch des Schmaldischen Anno 1537. gehaltenen
tags Historia/ erweist/ das man eben darumb bei
des die Confession vnd Apologia von newen hat vnters
schrieben/ weil sonderzweiffel die verstendigen vnd in
Reichsachen vnd Handlungen erfarnen Männer gesehen
vnd wol verstanden/ wenns zur handlung mit dem wider
theil kommen würd / sonderlich außserhalb eins Concilij/
vffn Reichstag/ furm Keyser/ vnd den andern Stenden
des Papstlichen theils / das man nicht mit diesen Artiz
ckeln/ als mit einer newen Confession / würde zugelassen
werden/ sondern das man vns an die Augspurgische eins
mal vbergebne Confession vnd Apologiam/ reuociren/
vnd dieselbige zuuertreten / dringen vnd foddern würd/
wie denn geschehen. Vnd eben aus denselben scharffen
handlungen/ vielfeltigen Sophistereien/ vnd dergleichen
geschwinden griffen des Ppstlichen theils / ist Herrn
Philippo ursach geben worden / das als er von dem
Reichstag zu Regenspurg Anno 41. wider heim komen/
die jkigen Locos Communes wider fur sich genomen / vñ
ganz new gemacht / vnd darin alle Artikel Christlicher
Ere / auff's deutlichst / forsichtigst/ vñ richtigst zu
fassen / vnd zu erkleren sich beflissen hat / Daher auch
Herr Lutherus von demselben Buch Herrn Philippi sich
nicht geschewet hat zu zeugen/ das dergleichen Buch von
der Apostel zeit her nicht geschrieben wehre. Solte nu
die obgedachte newe Dialectica vnd Consequentia hje
auch

Vorrede.

auch gelden/so könnte Lutherus selbst abermals nicht fur
über/ er hette mit so hohen rhum vnd lob-Locorum com-
munium nicht allein anderer Scribenten / sondern auch
seine eigene Bücher/ vnd also auch diese so statliche berath
schlagte vnd bestetigte Artickel/verworffen/vnd ganz vn-
wert gemacht/ dieweil man notwendig aus Lutheri wor-
ten vnd zeugnis/ auch dieselben Artickel den Locis Com-
munibus nicht forziehen/ sondern nachsetzen/vnd also Lo-
cis Communibus den rhum vnd forgang fur allen Bü-
chern aller Scribenten/ billich lassen muste.

NW wir hoffen genzlich verstendige vnd Christ-
liche Menner sehen vnd verstehen gnugsam/ auch one vn-
ser ferner erinnerung / wie es mit den Schmalcaldischen
Artickeln geschaffen / vnd das dis geschrey vnd klag von
verwerffung derselben/ ein lauter vngrund / vñ ein zunötis-
gung ist zu allen frommen Herzen/ vnd sonderlich zu vn-
sern Kirchen / die ob sie wol diese Artickel auch lieb ge-
habt/ vnd in iren werd gerne gelassen/dennoch nach gele-
genheit der sachen vnd hendel mit den Papisten/ vff an-
dere Bücher vnd Schrifften haben sehen/vnd bedacht
sein müssen/ Drumb wir es bey dieser kurzen erinnerung
auff dismal bewenden lassen.

WIr solten aber vielleicht auch vrsach anzeigen/
warumb man weder diese Artickel/ noch kein ander büch-
lin Lutheri in das Corpus doctrinae gebracht / vnd es
allein aus des einigen Mannes Philippi Schrifften / die
doch nur priuat Schrifften gewesen sein sollen/ zusamen
getragē habe/ Den wie oben bezeuget/ vns nicht vnbeuust
das solchs alles die Heuptsünde dieser Kirchen von vielen
geachtet/ vnd mit grossen geschrey auffgemuset wird / al-
lein aus demselben erscheine gnugsam/ das man alle Bü-

Vorrede.

ther Lutheri/ vnd zu fodderst die Schmalcaldische Artiz-
ckel genzlich aus Kirchen vnd Schulen ausgemustert ha-
be/ als die wir nicht werd achten/ das sie pro norma do-
ctrinae zusehen vnd zu halten/ Aber es wolte diese schrifte
auff dis mal viel zu lang werden/wenn wir allein vnser
gedancken ausführlich vnd nach der leng hievon anzeigen
vnd vermelden solten/Denn die rechten eigentlichen vnd
gründlichen vrsachen/warumb dieses oder jenes buch dar-
ein gesetzt/vnd also eins dem andern gleich furgezogen wor-
den sey/wissen wir nicht anzuziehen/als die wir solch werck
nicht aubernire/noch dabey gewesen / Wiewol wirs vns
zweiffentlich dafur halten/das den fromen trewen vñ tew-
ren Leuten/die zu solchem werck rath gegeben/vnd die Bü-
cher Corp. Doct. zusamen bracht haben/ diese gifftige cas-
lumnia/als solte damit einig Buch oder Schrifte Lutheri
verworffen werden/auch im traum nicht furkommen sey/
vnd das sie demnach allein einfeltiglich / vnd one sonder
gros bedencken/ vff die Bücher gesehen/ vnd geschlossen
haben/die damals menniglich in henden/vñ bekant waren/
ja die so ein schön gros zeugnis von aller Welt hatten/
vnd mit nichten nur fur priuat! Schrifften eines einigen
Mannes gehalten würden/ sondern den Namen hatten/
das sie aller dieser Kirchen Lere trewlich vñ gründlich han-
delten vnd erklereten/Denn wie es mit der Augspurgische
Confession vnd Apologia bewant/bedarff keiner erinne-
rung/noch ausführung/wie hoch Lutherus die Locos cō-
munes gerhümet/erhaben vnd gepreiset/ist allbereit fürz-
lich erzelet / vnd ist gewis / das noch die zeit alle fromme
vnd Christliche Menner/die neben vnd mit Luthero gele-
bet vnd gedienet haben/die Locos Philippi herrlich in eh-
ren/lieb vnd werd hatten/vnd sie fur ein gemeinen Kirchē
schaz hielten.

WJe

Vorrede.

Wie statlich auch vnd herrlich die repetitio confessionis Augustanae vnterschrieben vnd approbirt worden/ zeuget das Werck fur sich selbst/ So war newlich das Examen ordinandorum, vnd responsiones ad articulos Bauaricae inquisitionis dermassen gefasset/das alle Papis ten vnd Jesuiten dafur erstummen vnd schamrot werden müssen/denoch auff diesen tag keiner gewesen/ der dawider het mucken/oder ichtwas in diesem Büchlin straffen können oder dörffen/Du was die jenigen so alles zu verkleinerung vnd verdruckung Philippi vnd seiner Schrifften gerichtet vnd bisher gesucht haben/dieselbigen in etlichen wenig stücken angemeulet vnd angebellt/ aber im Grund wol ungebissen haben bleiben lassen müssen/ So sind auch die Büchlin Responsio de controuersia Stancari, Item die definitiones appellationum vnd andere wol werd/das sie neben den andern Büchern stehen/ Denn Stancari sache / wo sie nicht bald im anfang verdempffe worden/einen grewlichen lermen vnd stanck hette erregen sollen/vnd hat auch das Werck erwiesen vnd bezeugt / das Herrn Philippi gegen anderer Scribenten Schrifften zu rechnen/ ist gleich als ein schöner Rubin oder Türkis gegen dem andern zu achten vnd zu rechnen gewesen / vnd derenthalb en als ein recht aureus libellus nachmals auch in allen ehren zu halten / zu lieben vnd zu erhalten ist.

Vnd dis achten wir sind einfeltiglichen die vrsachen gewesen / das eben diese Büchlin ins Corpus Doctrinae zusammen gefast vnd andern furgezogen sein / Denn die rechte Hauptvrsach des ganken wercks/wie aus der Praefation zu erschen/so dafur gesetzt ist eigentlich diese gewesen das man diese Bücher als ein öffentlich zeugnis der Lere vnd bekenenis in diesen Churfürstlich. Landen den grewlichen

Vorrede.

lichen lestergeschrey Illyrici vnd Galli hat zu entgegen
setzen / vnd aller dieser Kirchen vnd Schulen vnschuld /
wider jr falsch Zeugnis / beschwerliche anflag vnd ver-
dammung / hat darthun vnd erweisen wollen / Denn je als
lein diese einige Lere vnd bekentnis in diesen Landen / Kir-
chen vnd Schulen / bisher öffentlich ist gelert / bekand / ge-
rieben vnd gepflantz worden / Dagegen auch alles so mit
dieser form der Bekentnis in den gedachten Büchern ge-
fasset / nicht einstimmig / oder derselben nicht gleichförmig
gewesen / ernstlich ist gestrafft vnd verworffen worden. Zu
dem so hat man auch die jenigen so in diesen Landen / Kir-
chen vnd Schulen damals lereten / oder künfftig leren
würden / mit vielermelten Corpore doctrinae gleichsam
informiren / instituiren vnd vnterrichten / ja als mit einem
vngerrentlichen band der einigkeit vnd einhelligkeit in der
Lere / zusammen halten / vnd verbinden wollen. Denn ge-
lerte Gottsfürchtige Menner / aus den damals geregeten
sachen / vnd sonderlich aus Illyrici hendeln / Sophistes-
reyn vñ Calumniē / damit er allgemach in allen Artickeln
Christlicher Lere / wie ein wilde Saw in einem lustigen /
wolbestalten Weingarten zu wüten vnd zu wülen begun-
te / wol vermercken / das die höchste notdurfft sein wolte /
einigkeit in diesen Landen / vnd zu fodderst die Warheit zu
erhalten / das man ein gewisse / richtige vnd wolerklerte / ja
auch öffentliche vnd menniglich bekante form der Lere
hette / daran wir vns sampt vnd sonderlich nach Gottes
wort zu halten / vnd jedesmal im fall der notdurfft daraus
zu erholen vnd zu ersehen hette / was man von streitigen
sachen vnd hendeln die künfftig furfallen / vnd gereget wer-
den möchten / zu vrteilen hette / vnd was die jenigen so die-
ser Kirchen vnd Schulen Lumina vnd Columnæ jeder
zeit

Vorrede.

zeit gewesen/danon hetten vrteilen wurden / wenn sie der gleichen streit erleben vnd erfahren sollen.

N Jedurch hat man ja keine ander bewerte Schrifften oder Bücher frommer Gottseliger Lerer nicht verwerffen können/noch verwerffen wollen/ja es sind viel mehr dieselben Schrifften damit gesterekt vnd bestetigt worden/Denn der grosse/fromme vnd trewherhige Man Philippus Melanthon/ vber welchen das zettergeschrey Illhrici vnd Galli domals vornemlich gieng/vngeacht aller seiner vnschuld / vnd aller der guten gezeugnis/vnd stattlichen Comprobation seiner Schrifften vnd Bücher/ die er von Luthero je vnd allweg gehabt/ dennoch sich vnd alle seine Handlungen vnd Schrifften/ in der Praefation fürs Corpus Doctrinae / allen verstendigen frommen Memern vnterwirffet/ vnd zeucht in sonderheit Herrn Lutherum in allen ehren an/ als aus dessen Schrifften vnd Handlungen/diese Philippi Bücher vrsprünglich hergeflossen/vnd demnach aus vnd nach demselben geurtheilet/ vnd gerichttet werden sollen vnd müssen/damit man sehe/ob sie denselben Schrifften vnd handlungen gemes oder vngemes seien. Summa das ist bey fromen Herzen ganz gewis/das diese Bücher vnd Schrifften Corporis Doctrinae niemand zum prauidicio/ zu beschwer oder verachtung/one allein denen / die sich ein andere Lere in diese Land vnd Kirchen einzuschieben / vnterstehen würden / zusammen bracht vnd gesamlet sind.

Das man auch niemandts auffser dieser Landen/ Kirchen vnd Schulen / hierzu habe nötigen oder verbindden wollen/ das sie eben an diese Bücher vnd Schrifften mit vns gebunden sein müsten/ist aus dem Titel leicht zu vrteilen. Daraus zu sehen/das dieses Buch der Churfürstlichen Sechsischen Lande Bekenntnis vnd Lere von allen
d vnd jeden

Vorrede.

vnd jeden Artickeln Christlicher religion sein solle/Wie man
nu keinen Menschen sein freyheit im fall der Bekenntnis bez
nemen/schliessen oder abschrecken kan/ das er dasselbige nicht
thun solte oder möchte/nach dem in sein gewissen weiset vnd
dringet/ also achten wir solte auch diesen Landen vnd Kirche
diese freyheit zu ginnen sein/ das fromme Christliche Lerer
one einiges Menschen præiudicium/nach weisung irer ge
wissen/ jr bekennnis eben vff diese/vnd nicht vff andere oder
mehr Bücher gethan vnd gerichtet haben/Vnd do demnach
etwas im Bekenntnis strefflich oder verwerfflich were/so solte
als dann allein dasselbige/vnd nicht ein frembdes / nemlich
warumb dis oder jenes Buch nicht angezogen / gebürlich bes
schuldigt/vnd das es irrig vnd strefflich/wie recht erwiesen/vñ
dagegē ein bessers gewissen vñ furbracht werden. Aber es fülē
die Feinde Corp. Doct. sehr wol/wen sie auff die weise ire
schuldigung hetten anstellen sollen/das sie damit nicht verko
men köntē/vñ das sie mit Luthero vñ so vielen trefflichen gros
ssen Gottseligen vnd fromen/gelarten vnd hochuerstendigen
Leuten/denen die Bücher Corp. Doct. bey irer zeit lieb vnd
werd gewesen/würden zuthun. frigen/oder je mit derselben iu
dicijis æquissimis hart können gedrungen werden/ drum hab
ben sie lieber von einem andern plaudern/den von dem grund
der sachen vnd hendel ire schuldigung anheben/vnd bisher
füren wollen / bis sie numehr schir mercken/das dieselbe ire
verleumbdung/dem alten Sprichwort nach/bey etlichen ge
hasset/vnd das jenig so sie gesucht/wo nicht aller ding / doch
etlicher massen ausgerichtet haben / vnd das sie nach dem
giffteigē Schlangēkopff den sie in etliche leichtfertige leichtglen
bige Leut gesteckt/den ganzē wust alles jres Gifftes vollends
schir durch zuschleiffen verhoffen/denn es numehr fast dahin
komen/das die Leute irre gemacht/vnd in zweiffel gesatz wor
den/Ob jemals Lutherus vnd Philippus im grund der Lere
sein

Vorrede.

sein miteinander einig vnd einhellig gewesen/ vnd wird nus
mehr nicht dauon furnemlich gestritten/ob eines Schrifften
des andern vorzuzihen seien/ sondern wil fast dahinaus lauf-
fen/ das von eines Lere so viel als von des andern zu halten
sey/denn da wollen die Sacramentschwermer Lutheri Lere
nicht leiden/sondern den Leuten aus Hende/Herken vnd ges-
mütern ausreissen vnd ausrotten/ Hergegen so wollen die
Glacianer vnd Antinomer Philippi Lere vnd Schrifften
nicht leiden/vnd ist so ein erbermlich vnd kleglich wesen/das
zu besorgē/Gott selbst vom Himmel werde dermal eins schreck-
lich drein sehen vnd schlagen/ vnd dieses hochschedlich gezen-
cke/vnd lesterung dieser seiner Auserweleten Rüstzeug / mit
Donner vnd Blitz / vnd mit hellischem Feuer/ oder ja mit
schrecklicher blindheit vnd grewlichen Irthumen straffen/ vñ
heimsuchen/inmassen denn der Vffwigler vnd Heerführer dis
Lesterhauffens/ allbereit in erschreckliche Manicheische blind-
heit/durch Gottes gerecht Gericht/dahin gegeben ist / vnd
zweiffels on/ dauon nicht widerkeren noch ablassen wird / es
habe denn Gottes zorn ausgerichtet/was vber diese vndanck-
bare schnöde Welt beschlossen ist.

DZeses so bisher gesagt/ warumb eben diese Bücher/
so in Corpore Doctrinae zubefinden/zu dem nötigen Werck
genommen vnd gezogen worden/ vñ das damit kein ander gut
Buch/weder Lutheri/noch einiges andern frommen Man-
nes vnd Scribenten/verworffen/das haben wir als fur vns
erinnert/halten aber es sein auch wol andere mehr vnd hoch-
wichtiger vrsachen vnd bedencken mit furgefallen/wustē auch
selbst andere mehr nicht geringe vrsachen anzuzihen vnd zu er-
weisen/warumb solchs geschehen/aber wir achtens von vn-
nöten/hieuon weitleufftiger zu handeln.

Doch allen den Calumnien vnd boshafften verleumb-
dungen vnd lesterungen/ die von wegen der Schmalcaldi-

Vorrede.

schen Artickel erregt werden/ endlich vnd auff ein mal abzu-
helffen / habē wir dieselbe jzt widerumb von newen in Druck
verordnen vñ ausgehen lassen wollen/damit zu bezeugen/das
diesen vnsern Kirchen/vnd vns fast vnqütlich/ vnd gros ge-
walt vnd vnrecht geschiet/das man diese Lande vnd Kirchen/
so vnser Corpus Doctrinæ halten/ vnd dazu sich bekennen/
freuentlich zumisset vnd beschuldigt/als ob wir diese Artickel
dadurch/oder sonst auff einige vnd andere weise jemals verz-
worffen/verachtet/oder fur vnrecht gehalten hetten.

DZweil auch niemands jzigerzeit gewlicher wider die-
se Artickel leret/lestert/wütet vnd tobet/als eben Flacius Illy-
ricus/vnd seine Manicheische Kotte vnd anhang. Item / die
Antinomische hesen vnd reliquien / die sich zum Flacianern
et vo/ do sie gewalt vnd ehre hatten/ gesamlet vnd gehalten/
vnd von demselben sind geheget/gechret vnd gefoddert wor-
den/Desgleichē auch die Sacramentschwerner im artickel
vom Abendmal des HERN/diese ire eigene bewilligte bez-
kenntnis/das Brot vnd Wein im Abendmal sey der warhafft-
tuge Leib vnd Blut des HERN Christi/vñ werde gereicht
vnd empfangen/nicht allein von fromen / sondern auch von
bösen Christen/numehr auff's hefftigst hinderziehen vnd strei-
ten / Sollen hinfuro diese Artickel wider alle jztgedachte
schwernerische Lere vnd Lestierungen ein öffentlich zeugnis/
vnd also auch vnser bekentnis sein/das wir mit allen den fro-
men Kennern/so damals die Artickel vnterschrieben haben/
mehrgemelten Schwernern vnd Lestern/hinfuro mit frö-
lichen freidigen vnd vnerschrockenen Herzen vnd Gewissen/
entgegen halten vnd sehen wollen.

WIr haben aber beneben den nu offtgedachten Schmal-
caldischen Artickeln auch noch ein ander bedencken vff den
tag zu Schmalcalden Anno 40. gestalt / vnd beides von Lu-
thero vnd andern vornemen Theologen/so damals zusammen
veror-

Vorrede.

verordnet/ unterschrieben worden ist / mit anhangen wollen/
auff das wir als mit einē Landtündigen vñ vnwidersprechli-
chen zeugnis erweisen/das Lutherus sich selbst / vnd andere
seine Collegas/ja alle diejenige/so die vorigen Artickel unter-
schrieben hatten/so fest vnd gnaw an dieselbe nicht habe ge-
bunden wissen wollen/Das auch Luthero seliger nicht zu wi-
der gewesen/das alle stück vnd punct der vorigen zu Schmal-
calden vergliehenen Artickel/gleichsam von neuen reaffu-
mirt/vnd vffs aller vleissigst vnd ernstlichst/bewogen vnd be-
rathschlagt worden/ Ja das er dieselben berathschlagungen
selbst approbirt/gubernirt vnd unterschrieben habe. Vñ wer-
den aus demselben bedencken vnd rathschlag Christliche vn-
parteiſche hertzen befinden vnd spüren/das auch in den gros-
sen Männern das gemeine Sprichwort war gewesen / Dies
diem docet, Denn das werck/wenn sie beide Schrifften ge-
geneinander halten/conferirn vnd mit vleis erwogen/wird er-
weisen/vnd zeugen/das weisheit vnd verstand in den grossen
Leuten von tag zu tag gewachsen vnd zugenomen hat / vnd
das die Papisten sie wol gewest vnd geseherfft/ja die not teg-
lich dis vnser theil gedrungen hat/den sachen fleissiger vñnd
ernstlicher nach zu dencken/vnd auff bequeme formas loquen-
di/vnd gewisse Regeln zu trachten/darauff man in handlung
mit dem widertheil endlich beruhen/vnd so der Notfall der be-
kenntnis daher drünge / man vber notwendigen sachen etwas
leiden könte/ Es werden auch Christliche hertzen hieraus be-
finden vnd zeugen müssen / das dieser letzten Schmalcaldi-
sehen Artickeln rathschlag vnd bedencken gros vnrecht gesche-
hen/das sie bisher so wenig bekant gewesen/vnd sehr mit ewi-
gen stillschweigen sind vergessen vnd gleichsam begraben
worden.

Wzr wollen nicht viel stück daraus anziehen/ sondern al-
lein von einem oder zweien kurze erinnerung thun / vmb wels-
cher wil-

Vorrede.

cher willen allein dieselben zu erhalten/vñ den ersten Schmalcaldischen Artickeln wol gleich zu achten sind.

ES weis menniglich was fur ein greulich lestergeschrey Flacius Illyricus gemacht hat wegen der Iurisdiction der Bschoffe/ vnd das man etwo in handlungen gewilliget hat/man solte den Bschoffen/wo fern sie das Euangelium predigen lassen/vnd nicht verfolgen wolten/ dieselbe ire Iurisdiction/doch mit gewisser mass/ nicht wehren/ sondern vmbfriedes vnd lieb willen einrewmen. Nu lese man vnd halte gegen demselben Flacianischen geschrey die Artickel vff beide Schmalcaldische Tage/nemlich Anno 37. vnd Anno 40. gestalt vnd approbirt/so wird man sehen/was solch geschrey vñ lesterung fur ein grund habe/vnd wider wen Flacius bisher gewütet vnd getobet habe/ Vnd dis ist eins.

Also sind newlicher zeit Leut entstanden/die wollen fromme herzen / D. Luther seliger habe die zeit/da er vom Abendmal des HERN wider die Sacramentirer geschrieben/bis ins 41. Jar vnd noch gehaltenen Reichstag zu Regenspurg/diese Regel nicht gekand/nicht gewust noch verstanden/ Es kan nichts Sacrament sein auffer den gcordenten vnd eingesetzten brauch/ Denn was er dauon gewust/ habe er nachmals erst gelernt/ da Herr Philippus seliger auffn Reichstag zu Regenspurg D. Eccium damit eingetrieben/vnd den grossen Goliath gar erleget hat/denn er damals aus zorn sich vbersoffen vnd entzündet / das er ferner zu keiner Collation oder vnterrede komen ist.

Wider dieses vngegründte surgeben sind die letzten Schmalcaldische Artickel ein klar vntwidersprechlich zeugnis Ja was sage wir allein von diesen Artickeln/man lese die Predigten Lutheri von der heiligen Tauffe/ Anno 35. gethan / vnd durch Herrn D. Cruciger den Eltern seligen / damals in druck verordnet / so wird man befinden / wie statlich vnd
ausfürlich

Vorrede.

ausfürlich Lutherus diese Regel gründet / füret vnd erkleret /
das demnach ein lauter vngrund vnd gedicht ist / vom Luthes
ro ein anders die Leut berichten oder bereden wollen / Vnd
were allein diese einige vrsach gnug / das erwente letzere
Schmalcaldischen Artickel jederman vor lengst wol weren
bekand gewesen / Denn vnter dem schein vñ listiger geschwin
der verkerung der so hochnötigen nützen Regel / viel seiner
junger Leut / sonderlich dieser zeit / sind in Irthumb bisher ver
füret / vnd damit gleichsam bezaubert vnd gefangen gehalten
worden / das sie sich fur der Sacramentschwermere gifft / nicht
gnugsam haben verwaren oder vorsehen können / Ja das jr
viel dahin beredet / Es sey diese Regel vornemlich der grund
der Sacramentirischen opinion vnd schwermerey / dieweil
gewis / das der Eingefakte brauch des Sacraments auch den
rechten seligen brauch / welchen sie das geistliche essen vnd
trincken des Leibs vnd Bluts Christi nennen / mit erfordere
vnd begreiffe. Aber was der eigentliche verstand dieser Regel
sey / vnd waserley irthumen vnd mißbreuchen des Sacra
ments / dieselbe zu entgegen gesagt / werden diese Artickel / so zu
ende der ersten Schmalcaldischen Artickel mit angehengt /
gnugsam vnd gewaltiglich erweisen vnd darthun / Vnd wird
das köstlich werck / wie man sagt / den Meister loben.

Ds alles haben wir auff's kürzest erinnern vnd ver
melden wollen / damit menniglich wuste / warumb vnd zu was
ende wir beyderley Schmalcaldische Artickel jho in druck ver
ordnet / vnd wider haben ausgehen lassen wollen. Bitten
auch vnd ermanen alle frome Christliche hertzen / sie wollen
sich das lestergeschrey vnser widerwertigen / als ob diese oder
andere Bücher vnd Schrifften Lutheri von jemand's in dies
sen Landen vnd Kirchen verachtet / oder verworffen würden /
sich nicht irren / anfechten / oder demselben zu glauben bewes
gen lassen. Denn es ob Gott wil anders sich bey vns erfin
den sol /

Vorrede.

den sol/so lang vns Gott leben/ vnd gnad in vnserm beruff
verleihet. Ja es sol das Werck selbst solch lestergeschrey vnd
vngegründte verleumbdung wils Gott je mehr vnd mehr wi
dersprechen/vnd vnser vnschuld erweisen vnd darthun. Vñ
dieweil solche verleumbdungen vnd lesterhaffte beschuldigung
allein dahin gerichtet ist/das man Philippi Schrifften vnd
vnser Corpus doctrinae in verachtung bringen/oder ja zum
wenigsten in zweiffel vnd verdacht zihen/vnd also allgemach
den Leuten aus hende vnd herten reissen vnd bringen wil/wie
denn obgemeldet/das die Sacraments feinde sich gegen Lu
thcri büchern vnter stehen / So wollen fromme / Christliche
vnd der warheit begirige vñ liebhabende herten/beider Men
ner Schrifften so viel desto vleissiger gegen einander halten/
lesen vnd bewegen / Als denn werden sie im werck befinden/
das diese grosse hoehlerleuchte Menner/wie in irem leben/vnd
in allen iren handlungen/ also auch in allen iren Schrifften
einander mit nichten widerwertig / sondern ganz einig vnd
einhellig sein/ Ob gleich in einem die gaben des Geistes diese
grossen geheimnis Gottes furzutragen/zu erklaren/vnd zu fa
ssen / vnterschieden /vnd ein ander / so zu achten/vnd reden/
vngleich sein.

Summa es wollen sich fromme herten nicht bereden lassen dies
ser Menner Schrifften von einander zu reissen oder eines gegen dem
andern zuuerachten/Denn wie sie semplich zu einerley werck von Gott
ruffen/vnd zusammen als Gesellen verbunden vnd geordnet worden.
Also sollen Christliche herten von jnen sampt vnd sonderlich wissen
vnd glauben / werdens auch in vnd ausser iren schrifften also vnd an
ders nicht befinden/das sie solch werck in höchster trew/Gottes furcht
anruffung/ainigkeit/vñ fürsichtigkeit getrieben vnd gehandelt haben/
Ein jeder bis in seine Gruben / vnd nach dem mass der Gaben / die ei
nem jeden als den rechten Elise vnd Elie vnsern lieben Propheten/
uoa Gott verlihan gewesen.

Schliesslich bitten wir Gott von grund vnser herten/seine
Allmacht wolle das angezündete vnd bisher erhaltene Liecht seines
Worts vollend bis ans ende bey vns erhalten / allen ergernissen vnd
zwiespalt steyren vnd wehren/ Amen.

Schmal-

Artikel / so da hetten

sollen auff's Concilium zu Mantua/
oder wo es würde sein / oberantwortet werden/
von vnsern teils wegen / Vnd was wir annemen oder
geben kündten / oder nicht / etc. Zu Schmalkal-
den gestalt / vnd vnterschrieben /

Anno 1537.

Vorrede D. Martini Lutheri.

Der Papst Paulus / des na-
mens der dritte / ein Concilium aus-
schreib im vergangenen Jar auff die
Pfinstern zu Mantua zuhalten / vñ her-
nach von Mantua wegrücket / das man
noch nicht weis / wohin ers legen wil /
oder kan. Vnd wir vns auff vnserm teil versehen solten /
das wir entweder auch zum Concilio beruffen / oder vn-
beruffen verdampt würden / Ward mir befohlen Artis-
kel vnser Lehr zustellen vnd zusammen bringen / obs zur
handlung keme / was / vñnd wie ferne wir wolten oder
kündten den Papisten weichen / vnd auff welchen wir
gedechten entlich zubeharren vnd zu bleiben.

Demnach hab ich diese Artikel zu samen bracht /
vnd vnserm Teil oberantwortet. Die sind auch von den
vnsern angenommen / vnd eintrechtlich bekennet / vnd
A beschloß

Beschlossen/ Das man sie solte (wo der Pappst mit den seinen ein mal so küne wolt werden/ on liegen vnd triegen/ mit ernst vnd warhafftig / ein recht frey Concilium zu halten/ wie er wol schuldig were) öffentlich vberantworten/ vnd vnsers glaubens Bekentnis fürbringen.

Aber weil sich der Römisch Hoff so greulich für einen freien Concilio fürcht / vnd das Liecht so schendlich fleucht / das er auch denen / die seines teils sind / die hoffnung genommen hat/ als werde er nimmermehr ein frey Concilium leiden / viel weniger selbs halten / daran sie sich denn/ wie billich / fast ergern / vnd nicht gering beschwerung drüber haben / als die daran mercken / das der Pappst lieber wolt die ganze Christenheit verloren / vnd alle Seelen verdampt sehen / ehe er sich oder die seinen wolt ein wenig reformiren / vnd seiner Tyranny ein mass setzen lassen.

So hab ich gleichwol diese Artikel in des wollen durch öffentlichen druck an den tag geben/ Ob ich ja ehe sterben solt / denn ein Concilium würde (wie ich mich ganz versehe vñ verhoffe) weil die liechtflüchtigen/ vnd tagschewende Schelmen/ so jemerlich mühe haben/ das Concilium zuuerziehen vnd zuuerhindern / Damit die so nach mir leben vnd bleiben werden / mein Zeugnis vñ Bekentnis haben für zuwenden/ ober das bekentnis / das ich zuuor hab lassen ausgehen/ darauff ich auch noch bisher blieben bin/ vnd bleiben wil/ mit Gottes gnaden.

Denn was sol ich sagen? Wie sol ich klagen? Ich bin noch im Leben / schreibe / predige vnd lese teglich / Noch finden sich solche giftige Leute/ nicht allein vnter den Widersachern / sondern auch falsche Brüder / die vnsers Teils sein wollen / die sich vnterstellen mein Schrifft vnd Lehre stracks wider mich zu führen / lassen mich

mich

mich zusehen vnd zuhören / ob sie wol wissen / das ich anders lere / vnd wollen ihre giffte mit meiner arbeit schmücken / vnd die armen Leut vnter meinem namen verführen. Was wil doch jmermehr nach meinem Tode werden.

Ja ich solte wol billich alles verantworten / weil ich noch lebe? Ja widerumb / Wie kan ich allein / alle Meuler des Teuffels stopffen? Sonderlich denen (wie sie alle vergiffet sind) die nicht hören / noch mercken wollen / was wir schreiben / sondern allein an dem sich oben mit allem vleys / wie sie vnser wort in allen Buchstaben auffschendlichst verkeren vnd verderben mögen. Solchen lasse ich den Teuffel antworten / oder zu letzt Gottes zorn / wie sie verdienen.

Ich dencke offte an den guten Gerson / der zweivelt / ob man etwas guts solt öffentlich schreiben. Thut mans nicht / so werden viel Seelen verseumet / die man künde erretten. Thut mans aber / so ist der Teuffel damit vnzelichen giftigen bösen Meulern / die alles vergiffen / vñ verkeren / das doch die frucht verhindert wird. Doch was sie dran gewinnen / sihet man am tage / Denn sintemal sie so schendlich wider vns gelogen / vnd die Leute mit liegen haben wollen behalten / hat Gott sein werck jmer fort getrieben / ihren hauffen jmer kleiner / vnd vnsern grösser gemacht / vnd sie mit ihren lügen zuschanden lassen werden / vnd noch jmer fort.

Ich mus eine Historia sagen. Es ist hie zu Wittenberg gewesen aus Franckreich / ein Doctor gesand / der für vns öffentlich sagt / Das sein König gewis vnd ober gewis were / das bey vns / kein Kirche / kein Oberkeit / kein Ehestand sey / sondern gienge alles vnternander wie das Viehe / vnd thet jederman was er wolt.

Nu rath / wie werden vns an jenem tage für dem
Richtstuel Christi ansehen / die / so solche grobe lügen
dem Könige vnd andern Landen durch jre Schrifte ein-
gebildet haben für eitel warheit? Christus vnser aller
H E R R vnd Richter / weis ja wol / das sie liegen / vnd
gelogen haben / Des vrteil werden sie widerumb müssen
hören / das weis ich fürwar . Gott bekere / die zubekeren
sind / zur Busse / Den andern wirds heissen / Weh vnd
Ah ewiglich.

Nu das ich widerkome zur sache / Möchte ich für-
war wol gern ein recht Concilium sehen / damit doch
viel Sachen vnd Leuten geholffen würde. Nicht das
wirs bedürffen / Denn vnser Kirchen sind nu / durch
Gottes gnaden / mit den reinen Wort / vnd rechtem
brauch der Sacrament / mit erkentnis allerley Stende /
vnd rechten wercken also erleucht vnd beschickt / das wir
vnser halben / nach keinem Concilio fragen / vnd in sol-
chen stücken vom Concilio nichts bessers zu hoffen / noch
zugewarten wissen.

Sondern da sehen wir in den Bisthumen allent-
halben / viel Pfarrhen ledig vnd wüst / das einem das
herz möcht brechen. Vnd fragen doch weder Bischoue
noch Thumherrn darnach / wie die armen Leut / leben
oder sterben / für die doch Christus ist gestorben / vnd
sollen denselben nicht hören mit ihnen reden / als den
rechten Hirten mit seinen Schafen. Das mir grawet
vnd bange ist / Er möchte ein mal einst ein Engel Cons-
cilium lassen gehen vber Deutschland / das vns alle in
grund verderbet / wie Sodom vnd Gomorra / weil wir
sein so freuelich mit dem Concilio spotten.

Vber solche nötige Kirchen sachen / weren auch in
weltlichen Stande / vnzeliche grosse stücke zubessern /
Da

Da ist vneinigheit der Fürsten vnd Stende / wucher
vnd geiz sind wie ein Sindflut eingerissen / vnd eitel
Recht worden / mitwil / vnzucht / vbermut mit kleiden /
fressen / spielen / prangen / mit allerley vntugent vnd bos-
heit / vngehorsam der Vnterthanen / gesinde / vnd erbei-
ter / aller Handwerck / auch der Bawern vbersekung
(vnd wer kans alles erzelen ?) haben also vberhand ge-
nomen / das mans mit zehen Concilijs / vnd zwenzig
Reichstagen / nicht wider wird zu recht bringen.

Wenn man solche Heuptstück des Geistlichen vnd
Weltlichen Standes / die wider Gott sind / im Concilio
würde handeln / so würde man wol zu thun kriegen alle
hende vol / das man dieweil wol würde vergessen des
Kinderspiels vnd Narrenwercks / von langen röcken /
grossen Platten / breiten Gürteln / Bischoffs vnd Car-
dinals Hüten / oder Steben / vnd dergleichen Geuckeley.
Wenn wir zuvor hetten Gottes Gebot vnd befehl aus-
gericht im Geistlichen vnd Weltlichen Stande / so wol-
ten wir zeit gnug finden / die Speise / Kleider / Platten /
vnd Casel zu reformiren. Wenn wir aber solche Came-
len verschlingen / vnd dafür Mücken seigen / die Bal-
cken lassen stehen / vnd die Splitter richten wollen / so
möchten wir wol auch mit dem Concilio zufrieden sein.

Darumb hab ich wenig Artikel gestellet / Denn wir
on das von Gott so viel befehl haben / in der Kirch-
en / in der Oberkeit / im Hause zuthun / das wir sie ni-
mermehr ausrichten können. Was solts denn? Oder wo
zu hilffts? Das man darüber viel Decret vnd Sahun-
gen im Concilio machet. Sonderlich so man diese
Heuptstück von Gott geboten / nicht achtet noch helt.

Gerade/ als müste er vnser Gauckelspiel feiren/ dafür/
das wir seine ernste Gebot mit füßen treten. Aber vnser
Sünde drücken vns/ vnd lassen Gott nicht gnedig vber
vns sein/denn wir büßen auch nicht / wollen dazu noch
allen Grewel verteidingen.

Ach lieber H E R R Ihesu Christe / halt du selb
ber Concilium / vnd erlöse die deinen/ durch deine herliz
che Zukunfft. Es ist mit dem Papst vnd den seinen ver
loren. Sie wollen dein nicht / so hilfste du vns armen
vnd elenden / die wir zu dir seuffzen / vnd dich suchen
mit ernst/Nach der gnade/die du vns gegeben hast/
durch deinen heiligen Geist/ der mit dir
vnd dem Vater lebet vnd re
giert/ewiglich gelobt/
A M E N.

Das

Das erste Teil / ist von den hö-
hen Artikeln der Göttlichen
Majestat / Als

I.

Als Vater / Son / vnd heiliger Geist / in einem
Göttlichen Wesen vñ Natur / drey vnterschied-
liche Personen / ein einiger Gott ist / der Himmel
vnd Erden geschaffen hat.

II.

Als der Vater von niemand / der Son vom Vater
geborn / der heilige Geist / vom Vater vnd Son
ausgehend.

III.

Als nicht der Vater / noch heiliger Geist / sondern
der Son sey Mensch worden.

III.

Als der Son sey also Mensch worden / das er vom
heiligen Geist / on menlich zuthun / empfangen / vnd
von der reinen / heiligen Jungfrauen Maria geboren
sey. Darnach gelitten / gestorben / begraben / zur helle ge-
fahren / auffstanden von den todten / auffgefahren gen
himmel / sitzend zur rechten Gottes / künfftig zu richten die
die lebendigen vñ die todten etc. wie der Aposteln /
Item S. Athanasij Symbolum / vnd der gemeine kir-
der Catechismus leret.

Diese Artikel sind in keinem zank noch streit / weil
wir zu beiden teilen dieselbigen bekennen. Darumb
nicht von nöten / ist dauon weiter
zuhandeln.

Das

**Das ander teil/ist von den Artikeln/
so das Ampt vnd Werck Ihesu Christi/ oder
vnsrer Erlösung/ betreffen.**

**Hie ist der erste vnd Haupt-
artikel.**

S Als Ihesus Christus vnser Gott vnd **HERR/**
sey vmb vnser sünde willen gestorben / vnd vmb
vnser Gerechtigkeit willen auferstanden / Ro-
ma. iij.

Vnd Er allein das Lamb Gottes ist / das der
Welt sünde tregt / Johan. j.

Vnd Gott vnser aller sünde auff In gelegt hat /
Esaie liij.

Item / Sie sind alzumal Sünder / vnd werden
on verdienst gerecht / aus seiner gnade / durch die Erlö-
sung Ihesu Christi in seinem Blut / etc. Rom. iij.

Dieweil nu solchs mus gegleubet werden / vnd
sonst mit keinem Werck / Geseze noch verdienst / mag
erlanget oder gefasset werden / So ist es klar vnd gewis /
das allein solcher Glaub vns gerecht mache.

Wie Rom. iij. S. Paulus spricht / Wir halten /
das der Mensch gerecht werde / on Werck des Gesezes /
durch den Glauben. Item / auff das er allein gerecht
sey / vnd gerecht mache / den / der da ist des Glaubens an
Ihesu.

Von diesem Artikel kan man nichts weichen oder
nachgeben / es falle Himmel vnd Erden / oder was niche
bleiben wil. Denn es ist kein ander Name / den Men-
schen gegeben / dadurch wir können selig werden / spricht
S. Pe-

S. Petrus / Act. iij. Vnd durch seine Wunden sind wir geheilet / Esa. liij.

Vnd auff diesem Artikel stehet alles das wir wider den Papst / Teuffel vnd welt / leren vnd leben. Darumb müssen wir des gar gewiss sein / vnd nicht zweifeln / Sonst ist alles verloren / vnd behelt Papst vnd Teuffel / vnd alles wider vns den sieg vnd recht.

Der Ander Artikel / von der Messe.

Das die Messe im Papstumb mus der grössste vnd schrecklichste Grewel sein / als die stracks vnd gewaltiglich wider diesen Hauptartikel strebet / Vnd doch ober vnd für allen andern Bepstlichen Abgöttereien / die höhest vnd schönest gewest ist. Denn es ist gehalten / das solch Opffer oder Werck der Messen (auch durch einen bösen Buben gethan) helffe dem Menschen von Sünden / beide hie im Leben / vnd dort im Fegfeuer / welches doch allein sol vnd mus thun / das Lamb Gottes / wie droben gesagt.

Von diesem Artikel ist auch nicht zuweichen / oder nachzulassen / Denn der erste Artikel leidets nicht.

Vnd wo etwa vernünfftige Papisten weren / möchte man der massen vnd freundlicher weise mit jnen reden / nemlich / Warumb sie doch so hart an der Messe hielten ? Ist doch ein lauter Menschen fündlin / von Gott nicht geboten. Vnd alle Menschen fündlin müssen wir fallen lassen / wie Christus spricht / Matth. xv. Sie dienen mir vergeblich mit Menschen geboten.

Zum andern / ist ein vnnötig ding / das man on sünde vnd fahr wol lassen kan.

B

Zum

Zum dritten / kan man das Sacrament viel bes-
ser vnd seliger weise / (ja allein seliger weise) nach Chris-
tus einsetzung kriegen . Was ist denn / das man vmb
einer ertichten / vnnötigen sachen willen / da mans sonst
wol vnd seliger haben kan / die welt in jamer vnd not
wolt zwingen .

Man lasse den Leuten öffentlich predigen / wie die
Messe / als ein menschen thand / müge on sünde nachblei-
ben / vnd niemand verdampft werde / wer sie nicht acht /
sondern müge wol on Messe / wol durch bessere weise ses-
lig werden . Was gilt / ob die Messe als denn nicht von
jr selbs fallen wird ? Nicht allein bey dem tollen pösel /
sondern auch bey allen fromen / Christlichen / vernünfft-
tigen / Gottfürchtigen herzen . Viel mehr wo sie hören
würden / das es ein sehrlich ding / on Gottes wort vnd
willen / erticht vnd erfunden ist .

Zum vierdten / Weil solche vnzeliche / vnaussprech-
liche misbreuch in aller welt / mit keuffen vnd verkeuf-
fen der Messen / entstanden / solt man sie billich lassen fah-
ren / auch allein solchen misbreuchen zu wehren / wenn
sie gleich an jr selbs etwas nützliches vñ gutes hette . Wie
viel mehr sol man sie faren lassen / solche misbreuche
ewiglich zu verhüten / weil sie doch gar vnnötig / vnnütze
vnd sehrlich ist / vnd man alles nötiger / nützlicher vnd
gewisser / on die Messe / haben kan .

Zum fünfften / nu aber die Messe nichts anders ist /
noch sein kan (wie der Canon vnd alle Bücher sagen)
denn ein werck der menschen (auch böser Buben) da-
mit einer sich selbs / vnd andere mit sich / gegen Gott vers-
sünen / vergebung der sünden vnd gnade erwerben vnd
verdienen wil (Denn so wird sie gehalten / weñ sie auff
aller beste wird gehalten / was solt sie sonst ?) So sol vnd
mus

mus man sie verdammen vnd verwerffen. Denn das ist stracks wider den Heubtartikel / der da sagt / Das nicht ein böser oder fromer Messcknecht mit seinem werck / sondern das Lamb Gottes vnd Son Gottes vns sere sünde tregt.

Und ob einer zum guten schein wolt fürgeben / Er wolt zur andacht sich selbs berichten / oder communiciren. Das ist nicht ernst / Denn wo er mit ernst wil communiciren / so hat ers gewis vnd auff's beste im Sacrament / nach der einsetzung Christi gereicht. Aber sich selbs communiciren / ist ein menschen dünckel / vngewis vnd vnnötig / dazu verboten. Vnd er weis auch nicht was er macht / weil er on Gottes wort / falschem menschen dünckel vnd sündlin folget.

So ist auch nicht recht (wenn alles sonst schlechte were) das einer das gemein Sacrament der Kirchen / nach seiner eigen andacht wil brauchen / vnd damit seins gefallens / on Gottes wort / ausser der Kirchen gemeinschafft / spielen.

Dieser Artikel von der Messe wirds ganz vnd gar sein im Concilio. Denn wo es möglich were / das sie vns alle andere Artikel nachgeben / so können sie doch diesen Artikel nicht nachgeben. Wie der Campegius zu Augsburg gesaget / er wolte sich ehe auff stücken zureissen lassen / ehe er wolte die Messe faren lassen. So werde ich mich auch mit Gottes hülffe / ehe lassen zu aschen machen / ehe ich einem Messcknecht mit seinem werck / er sey gut oder böse / lasse meinem H E R R N vnd Heilande Ihesu Christo / gleich oder höher sein. Also sind vnd bleiben wir ewiglich gescheiden vnd widernander. Sie für lens wol / wo die Messe fellet / so ligt das Papstumb. Ehe

B ij

sie das

sie das lassen geschehen / so tödten sie vns alle / wo sie es vermügen.

ZU **B**E **R** das alles / hat dieser Drachenschwanz / die Messe / viel vnzifers vnd geschmeis mancherley Abgötterey gezeuget.

Erstlich das Fegfeuer / Das hat man mit Seelmessen / Vigilien / dem Siebenden / dem Dreissigsten / vnd jerlichen begengnissen / zu lezt mit der gemeindwochen vnd aller Seelentag vñ Seelbad / ins Fegfeuer gehandelt / das die Messe schier allein für die todten gebraucht ist / so doch Christus das Sacrament allein für die lebendigen gestiftet hat.

Darumb ist das Fegfeuer mit allem seinem geprenge / Gottesdienst vnd gewerbe / für ein lauter Teufels gespenste zu achten. Denn es ist auch wider den Heubtartikel / Das allein Christus / vnd nicht menschen werck / den Seelen helffen sol. In das sonst auch vns nichts von den todten befohlen noch geboten ist. Dershalben mag man es wol lassen / wenn es schon kein irthumb noch Abgötterey were.

Die Papisten führen hie Augustinum vnd etliche Väter / die vom Fegfeuer sollen geschrieben haben / vñnd meinen / wir sehen nicht / wozu / vnd wohin sie solche Sprüche führen.

S. Augustinus schreibet nicht / das ein Fegfeuer sey / hat auch keine schrifft / die in dazu zwingt / sondern leßt es im zweiffel hangen / ob eins sey / vnd sagt / Seine Mutter habe begert / das man jr solte gedenccken bey dem Altar oder Sacrament. Nu solchs alles ist ja nichts denn Menschen andacht gewest / einzelner personen / die keine Artikel des glaubens (welchs allein Gott zugehört) stifften.

Aber

Aber vnser Papiſten führen ſolch menschen wort
dahin/ das man ſolle glauben/ frem ſchendlichen/ leſterli-
chen/ verfluchten jarmarckte/ von ſeelmessen ins Fegfewr
zu offern etc. Solches werden ſie noch lange nicht aus
Augustino beweisen. Wenn ſie nu den Fegfewriſchen
Messen jarmarckte abgethan haben/ dauon S. Augusti-
nus nie getrewmet hat/ als denn wollen wir mit jnen res-
den/ ob S. Augustinus wort / on ſchriſſte müge zu duls-
den ſein / vnd der todten gedacht werden/ bey dem Sac-
rament.

Es gilt nicht/ das man der heiligen Peter werck
oder wort/ Artikel des glaubens mache/ ſonſt müſte auch
ein Artikel des glaubens werden/ was ſie für ſpeiſe/ fleiſ-
der/ heuſer etc. gehabt hetten / wie man mit dem Heilig-
thumb gethan hat. Es heiſt/ Gottes wort ſol Artikel des
glaubens ſtellen/ vnd ſonſt niemand/ auch kein Engel.

¶ Im andern/ Iſt daraus gefolget/ das die böſen Gei-
ſter haben viel büberer angericht/ Das ſie als mens-
ſchen ſeelen erſchienen ſind / Meſſen/ Vigilien/ Wal-
farten/ vnd andere almoſen geheiffcht/ mit vnſaglichen
lügen vnd ſchalckheit. Welchs wir alle haben für Arti-
kel des glaubens halten/ vñ darnach leben müſſen. Vnd
der Papiſt ſolchs beſtetiget/ wie auch die Meſſe vnd alle
andere Grewel. Nie iſt auch kein weichen oder nach-
laſſen.

¶ Im dritten / Die Walfarten / da hat man auch ge-
ſucht/ Meſſen/ Vergebung der Sünden/ vnd Gottes
gnaden/ denn die Meſſe hats alles regiert. Nu iſt das ja
gewis/ das ſolch Walfarten/ on Gottes wort/ vns nicht
gebotten/ auch nicht von nöten / weil wirs wol beſſer ha-
ben mügen/ vnd ſie on alle ſünde vñ fahr laſſen mügen.

Warumb lest man denn daheimen eigen Pfarr / Gottes
wort / weib vnd kind / etc. die nötig vnd geboten sind / vnd
leufft den vnnötigen / vngewissen schedlichen Teuffels
jrrwisschen nach.

On das der Teuffel den Papst geritten hat / solchs
zu preisen vnd bestettigen / damit die Leut ja heuffig /
von Christo auff ire eigen werck fielen vnd Abgöttisch
würden / welchs das ergeste dran ist. Vber das / das es
vnnötig / vngewissen / vngeraten / vnd vngewis / dazu
schedlich ding ist. Darumb ist hie auch kein weichen oder
nachgeben / etc. Vnd man lasse solchs predigen / das es
vnnötig / dazu sehrlich sey / darnach sehen / wo Walfar-
ten bleiben.

¶ Vm vierdten / Die Brüderschafften / da sich die Klo-
ster / Stifften / auch Vicaristen / haben verschrieben /
vnd mitgeteilet (recht vnd redlichs kauffs) alle Messen /
gute werck etc. beide für lebendige vñ todte. Welchs niche
allein eitel menschen thand / on Gottes wort ganz vnnö-
tig vnd vngewissen / sondern auch wider den ersten Artis-
kel der erlösung ist / darumb keines wegs zu leiden.

¶ Vm fünfften / Das Heiligthumb / darin so manche
öffentliche lügen vnd Narrenwerck erfunden / von
hunds vnd rossknochen / das auch vmb solcher büberer
willen / des der Teuffel gelacht hat / lengst solt verdampfe
worden sein / wenn gleich etwas gutes dran were. Das
zu auch on Gottes wort / weder geboten noch geraten /
ganz vnnötig vnd vnnütz ding ist. Aber das ergest / das
es auch hat müssen Abblas vnd vergebung der sünden
wircken / als ein gut werck vnd Gottesdienst / wie die
Messe / etc.

¶ Vm sechsten / Hie gehört her / das liebe Abblas / so
beide den lebendigen vnd todten ist gegeben / (doch
vmb

vmb gelde) vnd der leidige Judas oder Bapst / die verdienst Christi/sampt den oberigen verdiensten aller Heiligen vnd der ganzen Kirchen / darin verkaufft etc. Welchs alles nicht zu leiden ist. Vnd auch nicht allein/ on Gottes wort/on not/vngeboten/sondern zu wider ist dem ersten Artikel. Denn Christus verdienst / nicht durch vnser werck oder pfennig / sondern durch den glauben aus gnade erlanget wird/on alles geld vnd verdienst/ Nicht durchs Bapsts gewalt / sondern durch die predigt / oder Gottes wort fürgetragen.

Von Anruffung der Heiligen.

Anruffen der Heiligen/ist auch der Endechristischen misbreuche einer / vnd streitet wider den ersten Heubtartikel/vnd tilget die erkentnis Christi. Ist auch nicht geboten/ noch geraten/ hat auch kein exempel der Schrifft / vnd habens alles tausent mal besser an Christo/ wenn jenes gleich köstlich gut were / als doch nicht ist.

Vnd wiewol die Engel im Himmel für vns bitten (wie Christus selber auch thut) also auch die Heiligen auff Erden/ oder vielleicht auch im Himmel/ so folget daraus nicht / das wir die Engel vnd Heiligen anruffen / anbeten/inen fasten/seiren/Messe halten/ opffern/Kirchen/Altar/Gottesdienst stifften/vnd ander weise mehr dienen/vnd sie für Nothelffer halten/vnd allerley hülffe vnter sie teilen / vnd jeglichen ein sonderliche zueigen solten / wie die Papisten leren vnd thun/ Denn das ist Abgötterey / vnd solche ehre gehöret Gott allein zu.

Denn

Denn du kanst als ein Christ vnd Heilige auff Erden/ für mich bitten/ nicht in einerley/ sondern in allen nöten. Aber darumb sol ich dich nicht anbeten/ anruffen/ seiren/ fasten/ opffern/ Messe halten/ dir zu ehren/ vnd auff dich meinen glauben zur seligkeit setzen. Ich kan dich sonst wol ehren/ lieben vnd dancken in Christo.

Wenn nu solche Abgöttische ehre von den Engeln vnd todten Heiligen weggethan wird/ so wird die ander ehre/ on schaden sein/ ja bald vergessen werden. Denn wo der nutz vnd hülffe/ beide leiblich vnd Geistlich/ nicht mehr zu hoffen ist/ werden sie die Heiligen wol mit Frieden lassen / beide im Grabe vnd im Himmel/ Denn vmb sonst oder aus liebe / wird jr niemandt viel gedenccken/ achten noch ehren.

Vnd in Summa / Was die Messe ist / was daraus komen ist/ was daran hanget/ das können wir nicht leiden/ vnd müßens verdammen/ damit wir das heilige Sacrament rein vnd gewis / nach der einsetzung Christi/ durch den glauben gebrauchet vnd empfangen / behalten mügen.

Der Dritte Artikel / von den Stifften vnd Klöstern.

Als die Stiffte vnd Klöster/ vor zeiten guter meinung gestifft / zu erziehen gelerte Leute / vnd züchtige Weibsbilder/ solten widerumb in solchen brauch geordnet werden/ damit man Pfarherr/ Prediger vnd andere Kirchendiener haben müge. Auch sonst nötige Personen zu weltlichem Regiment / in Stedten vnd Lendern/ auch wolgezogene Jungfrawen/ zu Hausmüttern vnd Haushaltern etc.

Wo

Wo sie dazu nicht dienen wollen / ist's besser / man
lasse sie wüste liegen / oder reisse sie ein / denn das sie sol-
ten mit frem lesterlichen Gottesdienst / durch menschen
ertichtet / als etwas bessers / denn der gemein Christen-
stand / vnd von Gott gestiftete Empter vnd Orden ges-
halten werden. Denn das ist alles auch wider den ersten
Heubtartikel von der erlösung Ihesu Christi.

Zu dem / das sie auch (wie alle andere menschen
fündlin) nicht geboten / nicht von nöten / nicht nütze / da-
zu sehrliche vnd vergebliche mühe machen / wie die Pro-
pheten solche Gottesdienste / Auen / das ist / mühe heissen.

Der Vierde Artikel vom Bapstumb.

Als der Bapst nicht sey / Iure diuino / oder aus
Gottes wort / das Heubt der ganzen Christen-
heit (Denn das gehört einem allein zu / der heisse
Ihesus Christus) sondern allein Bischoff oder Pfar-
herr der Kirchen zu Rom / vnd der jenigen / so sich wil-
liglich / oder durch menschliche Creatur (das ist / weltli-
che Oberkeit) zu im begeben haben / nicht vnter im / als
einem Herrn / sondern neben im / als Brüder vnd Ges-
ellen / Christen zu sein / Wie solchs auch die alten Con-
cilia / vnd die zeit S. Eypriani weisen.

Izt aber thar kein Bischoff den Bapst bruder
heissen / wie zu der zeit / sondern mus in sein aller gnedig-
sten Herrn heissen / wens auch ein König oder Keiser
were. Das wollen / sollen vnd können wir nicht auff vns-
ser gewissen nemen / wer es aber thun wil / der thue es
on vns.

Hieraus folget / das alle das jenige / so der Bapst /
E aus

aus solcher falscher / freueler / lesterlicher / angemaster
gewalt gethan vnd fürgenomen hat / eitel Teufflich ges
schicht vnd geschessete gewest / vnd noch sey (on was das
leibliche Regiment belanget / darin Gott auch wol durch
einen Tyrannen vnd Buben leste einem Volck viel gu
tes geschehen) zu verderbung der ganken heiligen Christ
lichen Kirchen (so viel an jm gelegen) vnd zu verstören
den ersten Heubtartikel von der erlösung Ihesu Christi.

Denn da stehen alle seine Bullen vnd Bücher /
darin er brüllet / wie ein Lewe (als der Engel Apocaly
psis. xij. bildet) Das kein Christ könne selig werden / er
sey denn jm gehorsam vnd vnterthan in allen dingen /
was er wil / was er saget / was er thut. Welchs alles
nichts anders ist / denn also viel gesagt / Wenn du gleich
an Christum gleubest / vnd alles an jm hast / was zur sel
ligkeit not ist / so ist doch nichts vnd alles vmb sonst / wo
du mich nicht für deinen Gott heltest / mir vnterthan
vnd gehorsam bist.

So es doch offenberlich ist / das die heilige Kirche
on Vapst gewest / zum wenigsten vber fünff hundert jas
ren. Vnd bis auff diesen tag die Griechisch vnd viel
anderer Sprachen Kirchen / noch nie vnter den Vapst
gewest / vnd noch nicht sind. So ist / wie offte gesaget /
ein menschen geticht / das nicht geboten / on not vnd ver
geblich / Denn die heilige Christliche kirche / on solch
Heubt wol bleiben kan / vnd wol besser blieben were / wo
solch Heubt durch den Teuffel nicht auffgeworffen we
re. Vnd ist auch das Vapstumb kein nüz in der Kirch
en / denn es vbet kein Christlich ampt / vnd mus also die
Kirche bleiben vnd bestehen / on den Vapst.

Vnd

Nad ich seke / das der Papsst wolte sich des begeben /
das er nicht Iure diuino / oder aus Gottes gebot / der
Oberst were / sondern damit die einigkeit der Christen-
heit wider die Kotten vnd Ketzerey deste bas erhalten
würde / müste man ein Heubt haben / daran sich die an-
dern alle hielten. Solches Heubt würde nu durch men-
schen erwelet / vnd stünde in menschlicher wahl vnd ges-
walt / dasselbe Heubt zu endern / zu entsetzen / wie zu Cos-
stentz das Concilium fast die weise hielt mit den Pepsstē /
setzte der drey abe / vnd wehlete den vierden. Ich seke
nu (sage ich) das sich der Papsst vnd der stuhl zu Rom /
solchs begeben vnd annemen wolte / welches doch vn-
möglich ist / denn er müste sein gankes Regiment vnd
Stand lassen umbkeren vnd zerstören / mit allen seinen
Rechten vnd Büchern / Summa / er kans nichts thun.

Dennoch were damit der Christenheit nichts ges-
holffen / vnd würden viel mehr Kotten werden / denn zu-
uor. Denn weil man solchem Heubt nicht müste vnter-
than sein aus Gottes befehl / sondern aus menschlichem
guten willen / würde es gar leichtlich vnd balde veracht /
zu lezt kein gelied behalten. Müste auch nicht jmerdar
zu Rom oder anderm ort sein / sondern wo vñ in welcher
Kirchen / Gott einen solchen Man hette gegeben / der
tüchtig dazu were / Das wolt ein weitleufftig wüste we-
sen werden.

Darumb kan die Kirch nimermehr bass regiert
vnd erhalten werden / denn das wir alle vnter einem
Heubt Christo / leben / vnd die Bischoue alle gleich nach
dem Ampt (ob sie wol vngleich nach den gaben) vleissig
zusamen halten in eintrechtiger Lere / Glauben / Sacra-
menten / gebete vnd wercken der Liebe etc. Wie S. Hies-
ronymus schreibet / das die Priester zu Alexandria

sempelich vnd in gemein/ die Kirchen regierten / wie die
Apostel auch gethan / vnd hernach alle Bischoue in der
ganzten Christenheit/ bis der Pappst seinen kopff vber alle
erhub.

Diss stück zeigt gewaltiglich / das er der rechte
Endechrist oder Widerchrist sey / der sich vber vñ wider
Christum gesetzt vnd erhöhet hat / Weil er wil die Chris-
ten nicht lassen selig sein on seine gewalt / welche doch
nichts ist/ von Gott nicht geordnet/ noch geboten. Das
heisse eigentlich vber Gott vñ wider Gott sich setzen/wie
S. Paulus sagt/ ij. Thessalo. Solchs thut dennoch der
Türcke noch Tatter nicht/wie grosse feinde sie der Chris-
ten sind / sondern lassen gleuben an Christum / wer da
wil / vnd nemen leiblichen zins vnd gehorsam von den
Christen.

Aber der Pappst wil nicht lassen gleuben an Chris-
tum / sondern spricht / Man solle im gehorsam sein / so
werde man selig. Das wollen wir nicht thun / oder drüs-
ber sterben / in Gottes namen.

Das kompt alles daher / das er Iure diuino, der
Oberst hat sollen heissen vber die Christliche kirche. Dar-
umb hat er sich müssen Christo gleich vnd vber Chris-
tum setzen / sich das Heubt / hernach einen Herrn der
Kirchen/zu lezt auch der ganzten welt/vnd schlecht einen
irdischen Gott rhümen lassen/ biss er auch den Engeln
im Himmelreich zugebieten sich vnterstünde.

Vnd wenn man vnterscheidet des Pappsts lere von
der heiligen Schrifft/oder sie dagegen stellet vnd helt/ so
find sichs/das des Pappsts lere/wo sie am allerbesten ist/
so ist sie aus dem Keiserlichen/ Heidnischen Recht genos-
men / vnd leret weltliche hendel vnd gerichte / wie seine
Decretales zeugen. Darnach leret sie Ceremonien von
Kirchen/

Kirchen / kleidern / speisen / Personen vnd des Kinders
spiels / laruen vnd narrenwercks on masse / Aber in dies
sen allen gar nichts von Christo / Glauben vnd Gottes
gebotten.

Zu lezt ist's nichts denn eitel Teuffel / da er seine lüs
gen von Messen / Fegfewr / Klosteren / eigenwerck vnd
Gottesdienst (welches denn das rechte Bapstumb ist)
treibet / ober vnd wider Gott / verdammet / tödtet vnd plaz
get alle Christen / so solchen seinen grewel nicht ober als
les heben vnd ehren.

Darumb so wenig wir den Teuffel selbs für einen
Herrn oder Gott anbeten können / so wenig können wir
auch seinen Apostel den Bapst oder Endechrist / in sei
nem regiment zum Heubt oder Herrn leiden. Denn lüs
gen vnd mord / leib vnd seel zuterderben ewiglich / das ist
sein Bepstlich regiment eigentlich / wie ich dasselbe in
vielen Büchern beweiset habe.

An diesen vier Artikeln / werden sie gnugsam zu
verdammen haben im Concilio / denn sie nicht das ge
ringste gliedlin von der Artikel einem / vns lassen können
noch wollen. Des müssen wir gewis sein / vnd vns erwes
gen / der hoffnung / Christus vnser H E X X habe sei
nen Widersacher angriffen / vnd werde nachdrücken /
beide mit seinem Geist vnd zukunfft / Amen.

Denn im Concilio werden wir nicht für dem Rei
ser / oder weltlicher Oberkeit (wie zu Augspurg / der
ganz ein gnediges ausschreiben thet / vnd in der güte lies
die sachen verhören) sondern für dem Bapst / vnd dem
Teuffel selbs / werden wir da stehen / der nichts gedenckt
zu hören / sondern schlechts verdammen / morden / vnd
zur Abgötterey zu zwingen. Darumb müssen wir hie
nicht seine füsse küssen / oder sagen / Ir seid mein gnedi
ger

ger Herr / sondern wie in Zacharia der Engel zum
Teufel sprach/ Straffe dich Gott Sathan.

Das dritte Teil der Artifel.

Folgende Stück oder Artifel / mügen wir mit
Gelerten/vernünfftigen/oder vnter vns selbs handeln/
der Papst vnd sein Reich achten derselben nicht viel.
Denn Conscientia ist bey jnen nichts/sondern
gelt/ehre vnd gewalt ist gar.

Vonder Sünde.

Sie müssen wir bekennen / wie S. Paulus Roma.
v. saget/das die sünde sey von Adam dem einigen
menschen herkommen / durch welches vnghehorsam
alle menschen sind Sünder worden / dem tode vnd dem
Teufel vnterworffen / Diss heisse die Erbsünde oder
Heubtsünde.

Solcher sünden fruchte sind darnach die bösen
werck/ so in den zehen Geboten / verboten sind/ Als/ vn-
glaube / falscher glaube / Abgötterey / on Gottes furcht
sein / vermessenheit / verzweiffeln/blindheit/vnd summa/
Gott nicht kennen oder achten. Darnach / liegen/ bey
Gottes namen schwören / nicht beten / nicht anruffen /
Gottes wort nicht achten / eltern vnghehorsam sein / mor-
den/ vnkeuscheit/ stelen/ triegen/ etc.

Solche Erbsünde/ ist so gar ein tieff/ böse verder-
bung der Natur/ das sie kein vernunfft nicht kennen / son-
dern mus aus der schrift offenbarung gegleubet werden/
Psal. l. Rom. v. Exod. xxxij. Gen. iij. Darumb sind
das

das eitel irrhumb vnd blindheit/wider diesen Artikel/das die Schultheologen geleret haben.

Nemlich/das nach dem Erbfall Ade/ des menschen natürliche kreffte / sind ganz vnd vnuerderbt blicben. Vnd der mensche habe von natur / eine rechte vernunfft vnd guten willen/wie die Philosophi solchs leren.

Item/das der mensch habe einen freien willen/ gutes zu thun/vnd böses zu lassen/ Vnd widerumb gutes zu lassen/vnd böses zu thun.

Item/das der mensch müge aus natürlichen krefften/ alle gebot Gottes thun vnd halten.

Item/er müge aus natürlichen krefften Gott lieben vber alles/ Vnd seinen Nehesten/als sich selbs.

Item/Wenn ein Mensch thut so viel an jm ist/ so gibt jm Gott gewisslich seine gnade.

Item/Wenn er zum Sacrament wil gehen / ist nicht not ein guter fürsaz gutes zu thun / sondern sey genug / das er nicht einen bösen fürsaz / sünde zu thun / habe / So gar gut ist die Natur / vnd das Sacrament so krefftig.

Es sey nicht in der Schrifft gegründet / das zum guten werck von nöten sey / der heilige Geist mit seiner gnaden.

Solche vnd dergleichen viel stücke/ sind aus vnuerstand vnd vnwissenheit/beide der sünden vnd Christi vnser Heilands komen/ rechte Heidnische lere / die wir nicht leiden können. Denn wo diese Lere recht solt sein / so ist Christus vergeblich gestorben/ weil kein schade noch sünde im Menschen ist / dafür er sterben müste. Vnder were allein für den leib / nicht für die Seele auch gestorben/weil die Seele gesund / vnd allein der leib des todes ist.

Vom

Vom Gesetze.

Sie halten wir / das das Gesetz gegeben sey von Gott / Erstlich der sünden zu stewarten / mit drewen vnd schrecken der straffen / vnd mit verheissen vnd anbieten der gnaden vnd wolthat.

Aber solchs alles ist / der bosheit halben / so die sünde im menschen gewircket / vbel geraten. Denn ein teils sind dauon erger worden / als die dem Gesetze feind sind / darumb / das es verbeut / was sie gern thun / vnd gebeut / was sie vngern thun. Derhalben wo sie für der straffe können / thun sie nur mehr wider das Gesetz / denn zuuor. Das sind denn die rohen / bösen Leute / die böses thun / wo sie stat vnd raum haben.

Die andern werden blind vnd vermessen / lassen sich düncken / sie halten / vnd können das Gesetz halten / aus iren freyten / wie ist droben gesagt ist / von den Schultheologen / daher komen die Heuchler vnd falsche Heiligen.

Aber das fürnemeste Ampt oder krafft des Gesetzes ist / das es die Erbsünde mit fruchten vnd allem offenbare / vnd dem menschen zeige / wie gar tieff seine Natur gefallen / vnd grundlos verderbet ist / Als dem das Gesetz sagen mus / das er keinen Gott habe noch achte / vnd bete frembde Götter an / welchs er zuuor / vnd on das Gesetz / nicht gegleubt hette. Damit wird er erschreckt / gedemütigt / verzagt / verzweiffelt / wolt gern das jm geholffen würde / vnd weis nicht wo aus / fehlet an Gott feind zu werden vnd murren etc. Das heisset denn Roma. iij. Das Gesetz erregt zorn. vnd Rom. v. Die sünde wird grösser durchs Gesetz.

Von

Von der Busse.

Solch Ampt des Gesezes behelt das newe Testa-
ment/vñ treibets auch/wie S. Paulus Roma. i.
thut/vnd spricht/ Gottes zorn wird vom Himmel
offenbaret vber alle Menschen. Item Rom. iij. Alle wele
ist für Gott schuldig. Vnd / kein Mensch ist für im ges-
recht. Vnd Christus Joha. xvj. Der heilige Geist wird
die Wele straffen vmb die Sünde / etc.

Das ist nu die donnerart Gottes/ damit er beide/
die offenberlichen Sünder vnd falschen Heiligen in ein
hauffen schlegt/vnd lest keinen recht haben/treibet sie als
le sampt in das schrecken vnd verzagen. Das ist der Hae-
mer (wie Jeremias spricht) Mein wort ist ein Hamer
der die felsen zuschmettert. Das ist nicht actiua contri-
tio, eine gemachte Reu/sondern passiua contritio, das
rechte herzeleid/ leiden vnd fülen des todes.

Vnd das heisse denn die rechte Busse anfahen/
vnd mus der mensch hie hören solch vrteil / es ist nichts
mit euch allen/ jr seid öffentliche Sünder oder Heiligen/
Jr müßt alle anders werden vnd anders thun / weder jr
ist seid vnd thut/ Jr seid wer/vnd wie gros/weise/mech-
tig vnd heilig als jr wolt/hie ist niemand from.

Aber zu solchem Ampt / thut das newe Testament
fluchs die tröstliche verheißung der gnaden/durchs
Euangelium / der man gleuben solle. Wie Christus
spricht / Mar. i. Thut busse/ vnd gleubet dem Euanges-
lio / Das ist / werdet vnd machts anders / vnd gleubet
meiner Verheißung. Vnd für im her Johannes / wird
genant ein Prediger der Busse/ doch zur vergebung der
sünden / das ist/ er solt sie alle straffen vnd zu Sündern
machen / auff das sie wüsten / was sie für Gott weren

D

vnd

vnd sich erkenneten / als verlorne menschen / vñ also dem
H E R R N bereitet würden die gnade zu empfangen /
vnd der sünden vergebung vom jm gewarten vnd annes
men. Also sagt auch Christus / Luc. xxiii. selbs / Man
mus in meinem Namen in aller welt predigen / busse
vnd vergebung der sünden.

Wo aber das Gesetz solch sein Ampt allein treis
bet / on zuthun des Euangelij / da ist der tod vnd die hel
le / vnd mus der mensch verzweiffeln / wie Saul vnd Jus
das. Wie S. Paulus sagt / das Gesetz tödtet durch die
sünde. Widerumb gibt das Euangelium nicht einerley
weise / trost vnd vergebung / sondern durchs wort / Sas
crament / vnd dergleichen / wie wir hören werden / auff
das die erlösung ja reichlich sey bey Gott / wie der cxxx.
Psalm sagt / wider die grosse gefengnis der sünden.

Aber ist müssen wir die falsche busse der Sophis
ten / gegen die rechte Busse halten / damit sie beide deste
bas verstanden werden.

Von der falschen busse der Papisten.

D unmöglich ist gewest / das sie soltē recht von der
Busse leren / weil sie die rechten sünde nicht ers
kenneten. Denn (wie droben gesaget) sie halten
von der Erbsünde nicht recht / sondern sagen / Die nas
türliche kreffte des menschen / seien ganz vnd vnuerder
bet blieben / die vernunft könne recht leren / vnd der wils
le könne recht darnach thun / das Gott gewislich seine
gnade gibt / wenn ein mensch thut / so viel an jm ist / nach
seinem freien willen.

Hieraus müste folgen / das sie allein die wirkli
chen

chen sünde büßeten / als böse / bewilligete gedancken (den
böse bewegung / lust / reizung / war nicht sünde) böse
worte / böse werck / die der freie wille wol hette können
lassen.

Und zu solcher busse / setzen sie drey teil / Reue / Beichte
Gnugthun / mit solcher vertroöstung vnd zusag / wo
der mensch recht berewet / beichtet / gnugthete / so hette er
damit vergebung verdienet / vnd die sünde für Gott bes
zalet. Weiseten also die Leute in der Busse auff zuver
sicht eigener werck. Daher kam das wort auff der Cans
sel / weñ man die gemeine Beichte dem volck fürsprach /
Frister mir H E R R Gott mein leben / bis ich meine
sünde büße / vnd mein leben bessere.

Hie war kein Christus / vnd nichts vom Glau
ben gedacht / sondern man hoffete mit eigen wercken die
sünde für Gott zu vberwinden vnd zu tilgen / Der meis
nung wurden wir auch Pfaffen vnd Mönche / das wir
vns selbs wider die sünde legen wolten.

Mit der Reue war es also gethan / weil niemand alle
seine sünde kondte bedencken (sonderlich das ganze
jar begangen) flickten sie den Pelz also / Wenn die vers
borgen sünde hernach ins gedechtnis kemen / müste man
sie auch berewen vnd beichten. In des waren sie Gottes
gnaden befohlen.

Zu dem / weil auch niemand wuste / wie gros die
Reue sein solt / damit sie ja gnugsam were / für Gott / gas
ben sie solchen trost. Wer nicht kondte Contritionem /
das ist / Reue haben / der solte Attritionem haben / welchs
ich mag eine halbe oder anfang der Reue nennen / denn
sie haben selbs alles beides nicht verstanden / wissen auch
noch nicht / was es gesagt sey / so wenig als ich. Solche

D ij

Attri

*Tres par
mian hie
Starum
pistum
Contra
falsio
Latio*



Actritio ward denn Contritio gerechnet / wenn man zur
Beicht gienge.

Vnd wenn sichs begab / das etwa einer sprach / er
kündte nicht rewen / noch leide haben für seine sünde / als
möchte geschehen sein in der Hurenliebe / oder rach-
gier etc. Fragten sie / ob er denn nicht wünschte oder
gern wolte / das er rewe möchte haben? Sprach er denn /
Ja (denn wer wolt hie nein sagen / der Teuffel selbs ?)
so namen sie es für die Rew an / vnd vergaben jm seine
sünde / auff solch sein gut werck. Hie zogen sie S. Bern-
hard zum Exempel an etc.

Hie sihet man / wie die blinde Vernunfft tappet in
Gottes sachen / vnd trost suchet in eigen wercken / nach
irem dünnkel / vnd an Christum oder den glauben nicht
dencken kan. Wenn mans nu beim liecht besihet / ist sol-
che rew ein gemachter vnd getichter gedanke aus eigen
kressen / on glaube / on erkentnis Christi / darin zu weis-
len / der arme Sünder / weü er an die lust oder rache ge-
dacht / lieber gelacht denn geweinet hette. Ausgenommen
die entweder mit dem Befehl recht troffen / oder von dem
Teuffel vergeblich sind mit trawrigem Geist geplagt
gewest. Sonst ist gewis solche rew / lauter heuchelen ge-
west / vnd hat der Sünden lust nicht getödtet. Denn sie
mussten rewen / hetten lieber mehr gesündigtet / wenn es
frey gewest were.

Nit der Beicht stunde es also / Ein jeglicher musste
alle seine sünde erzelen (welchs ein vnmüglich ding
ist) das war eine grosse marter. Welche er aber verges-
sen hatte / wurden jm so fern vergeben / wenn sie jm wür-
den einfallen / das er sie noch müste beichten. Damit
kündte er nimer wissen / wenn er rein gnug gebeicht / oder
wenn das beichten ein mal ein ende haben solt. Ward
gleich

gleichwol auff seine werck geweiſet/ vnd geſagt/ Je reiner er beichtet/ vnd je mehr er ſich ſchemet vnd ſich ſelbs also für den Priester ſchendet/ ja ehe vnd beſſer er genug thet für die ſünde / Denn ſolche demut erwürbe gewiſſlich gnade bey Gott.

Hie war auch kein glaube/ noch Chriſtus/ vnd die krafft der Abſolution ward jm nicht geſagt / ſondern auff ſünde zelen vnd ſchemen / ſtunde ſein troſt. Es iſt aber nicht zuerzelen/ was marter/ büberey vnd Abgötterey ſolch beichten angerichtet hat.

Die Gnugthuung iſt noch das aller weitleufftigſt. 3
Denn kein menſch kondte wiſſen / wie viel er thun ſolte für ein einige ſünde/ ſchweige denn für alle. Hie funden ſie nu einen rath / nemlich / das ſie wenig gnugthuns auffſetzten/ die man wol halten kondte / als fünf Pater noſter/ einen tag faſten etc. Mit der vberigen buſſe weiſet man ſie ins Fegewr.

Hie war nu auch eitel ſamer vnd not / etliche meineten/ ſie würden nimmermehr aus dem Fegewr komen / dieweil nach den alten Canonen/ ſieben jar buſſe auff eine todſünde gehöret. Noch ſtund die zuuerſicht auch auff vnſerm werck der Gnugthuung. Vnd wo die Gnugthuung hette mügen vollkommen ſein / ſo hette die zuuerſicht gar drauff geſtanden/ vnd were weder glaube noch Chriſtus nüz gewest/ Aber ſie waren vnmöglich. Wenn nu einer hundert jar also gebüſſet hette / ſo hette er doch nicht gewuſt/ wenn er ausgebüſſet hette / das hies jmerdar gebüſſet/ vnd nimmermehr zur buſſe komen.

Hie kam nu der heilige Stul zu Rom/ der armen Kirchen zu hülffe/ vnd erfand das Abſas/ damit vergabe vnd hube er auff/ die Gnugthuung. Erſtlich einzelen /

D iij

ſieben

sieben jar / hundert jar etc. vñ teilet es vnter die Cardinal
vnd Bischoue / das einer kondte hundert jar / einer hun-
dert tage Abblas geben. Aber die ganke Gnugthuung
auffzuheben / behielt er jm allein zuuor.

Da nu solchs begunt gelt zu tragen / vnd der Bul-
len marcke gut ward / erdacht er das Guldens jar / vnd
leges gen Rom / das hies vergebung aller pein vnd
schuld. Da lieffen die Leute zu / denn es were jederman
gerne der schweren vntreglichē last los gewest. Das hies
die scheke der erden finden vnd erheben. Fluchs eilet der
Papist weiter / vñ machet viel Guldens jar auffeinander /
aber je mehr er gelt verschlang / je weiter in der schlund
ward. Darumb schicket ers darnach durch Legaten her-
aus in die Lender / bis alle Kirchen vnd Heuser vol Gül-
den jar wurden.

Zu lezt / rumpelt er auch ins Fegfewr vnter die
todten / Erstlich mit Messen vnd Vigilien stifften / dar-
nach mit dem Abblas vnd dem Guldens jar / vnd wurden
endlich die Seelen wolfeil das er eine vmb ein schwerds
grosschen los gab.

*vnd gesch
H 6 J.*

Noch halff das auch alles nicht / denn der Papst /
wiewol er die Leute auff solch Abblas leret sich ver-
lassen vnd vertrawen / so macht ers doch alles selbs wi-
derumb auch vngewis. Denn er setzet in seine Bullen /
wer des Abblas oder Guldens jars wolt teilhafftig sein / der
solt berewet vnd gebeichtet sein / vnd gelt geben. Nu has-
ben wir droben gehört / das solche rewe vnd beicht bey
jnen vngewis vnd heuchelen ist. Desgleichen wuste auch
niemand / welche seelen im Fegfewr were. Vnd so etli-
che drinnen weren / wuste niemand / welche recht gerewet
vnd gebeichtet hette. Also nam er das liebe gelt / vnd ver-
tröste

eröstet sie dieweil auff sein gewalt vnd Ablass/vnd weiset sie doch widerumb auff jr vngewis Werck.

Wo nu etliche waren/die nicht solcher wirklicher sünden/mit gedancken/worten vñ wercken sich schuldig dauchten / wie ich vnd meins gleichen in Klöstern vnd Stifften / Mönche vnd Pfaffen sein wolten / die wir mit fasten/wachen/beten/Messe halten/ harten kleidern vnd lager etc. vns wehreten wider böse gedancken/vnd mit ernst vnd gewalt wolten heilig sein / Vnd doch das erblich angeboren vbel/etwa im schlaff thet(wie auch S. Augustinus vnd Hieronymus mit andern bekennen) was sein art ist. So hielt doch ein jeglicher vom andern/ das etliche so heilig weren/ wie wir lereten/ die on Sünde/ vol guter werck weren/ Also / das wir darauff vnser gute werck andern/ als vns vberflüssig zum Himmel/mits teileten vnd verkauffeten. Das ist ja war/vnd sind Siegel/ Briene vnd Exempel fürhanden.

Diese durfften der Busse nicht/ Denn was wolten sie berewen? Weil sie in böse gedancken nicht bewilligten. Was wolten sie beichten / weil sie böse wort vermittend? Wor für wolten sie gnug thun? weil sie der that vnschuldig waren? Also / das sie auch andern armen Sündern / ire vberige Gerechtigkeit verkeuffen kondten. Solche Heiligen waren auch die Phariseer vnd Schriftgelerten zur zeit Christi.

Je kompt der fewrige Engel S. Johannes / der rechte Bussprediger / vnd schlegt mit einem donner alle beide in einen hauffen/spricht/Thut busse. So dencken jene / haben wir doch gebüßt. Diese dencken / wir dürffen keiner Busse. Spricht Johannes/thut alle beide busse / denn jr seid falsche büßer / so sind diese falsche
Heilz

Heiligen / vnd dürffte alle beide vergebung der sünden/
weil jr alle beide noch nicht wisset / was die rechte sünde
sey / schweige / das jr sie büßen oder meiden soltet. Es ist
ewer keiner gut / seid voller vnglaubens / vnuerstands
vnd vnwissenheit Gottes vnd seines willens. Denn da
ist er fürhanden / von des fülle wir alle müssen nemen /
gnade vmb gnade. Vnd kein mensch on jr für Gott
kan gerecht sein. Darumb wolt jr büßen / so büßet recht /
ewer busse thuts nicht. Vnd jr Heuchler / die jr keiner
busse bedürffte / jr Schlangen ziefer / wer hat euch versü-
chert / das jr den künfftigen zorn entrinnen werdet ? etc.

Also predigt auch S. Paulus Rom. iij. vnd
spricht / Es ist keiner verstendig / keiner gerecht / keiner
achtet Gottes / keiner thut guts / auch nicht einer / allzu-
mal sind sie vntüchtig vnd abtrünnig.

Vnd Act. xvij. Nu aber gebeut Gott allen mens-
schen / an allen enden busse zuthun. Allen menschen
(spricht er) niemand ausgenommen / der ein mensch ist.

Diese busse leret vns die sünde erkennen / nemlich /
das mit vns allen verlorn / haut vnd har nicht gut ist /
vnd müssen schlechts newe vnd andere menschen wer-
den.

Diese busse ist nicht stücklich vnd bettelisch / wie jene /
so die wirklichen sünde büßet. Vnd ist auch nicht vngewis /
wie jene / Denn sie disputirt nicht / welchs sünde
oder nicht sünde sey / sondern stößet alles in hauffen /
spricht / Es sey alles vnd eitel sünde mit vns. Was wol-
len wir lange suchen / teilen oder vnterscheiden.

Darumb so ist auch hie die Rewe nicht vngewis /
den es bleibet nichts da / damit wir möchten was guts ges-
dencken /

dencken/die sünde zu bezalen. Sondern ein blos/ gewis
verzagen an allem / das wir sind/gedencken/reden oder
thun etc.

Desgleichen kan die Beicht auch nicht falsch/ vn-
gewis oder stücklich sein. Denn wer bekennet / das alles
mit im eitel sünde sey / der begreiffte alle sünde / lest keine
aussen/vnd vergisset auch keine.

Also kan die Gnugthuung auch nicht ungewis
sein / denn sie ist nicht vnser ungewisse/ sündliche werck/
sondern das leiden vnd blut des vnschuldigen Lemlin
Gottes/das der welt sünde tregt.

Von dieser Busse predigt Johannes/vñ hernach
Christus im Euangelio/vnd wir auch. Mit dieser Busse
stossen wir/Bapst/ vnd alles was auff vnser gute werck
gebawet ist/zu bodem. Denn es ist alles auff einen fau-
len/ nichtigen grund gebawet/ welcher heist/ gute werck
oder Gesetz / so doch kein gut werck da ist / sondern eitel
böse werck. Vnd niemand das Gesetze thut (wie Chris-
tus Johan. vij. sagt) sondern allzumal vbertretten.
Darumb ist das gebew eitel falsche lügen vnd heuchelen/
wo es am allerheiligsten vnd aller schönesten ist.

Vnd diese Busse weret bey den Christen bis in
den tod. Denn sie beist sich mit der vberigen sünde im
fleisch/durchs ganze leben/Wies S. Paulus Rom. vij.
zeuget/Das er kempffe mit dem Gesetz seiner glieder etc.
Vnd das nicht durch eigen kreffte/sondern durch die ga-
be des heiligen Geists/ welche folget auff die vergebung
der sünden. Dieselbige gabe reiniget vnd seget teglich die
vbrigen sünden aus/ vnd arbeitet den menschen recht /
rein vnd heilig zu machen.

Nie von weis Bapst / Theologen/ Juristen/ noch
kein mensch nichts / sondern ist eine lere vom Himmel /
durchs

Ⓔ

durchs Euangelium offenbare / vnd mus Kezerey heissen bey den Gottlosen Heiligen.

DDerumb / ob etliche Kottengeister komen würden / wie vieleicht etliche bereit da fürhanden sind / vnd zur zeit der Auffrur mir selbs für augen kamen / die da halten / das alle die / so ein mal den Geist oder vergebung der sünden empfangen hetten / oder gleubig worden weren / wenn dieselbigen hernach sündigeten / so blieben sie gleichwol im Glauben / vnd schadet jnen solche sünde nicht / vnd schrien also / Thu was du wilt / gleubestu / so ist alles nichts / der glaube vertilget alle sünde etc. Sagen dazu / wo jemand nach dem glauben vnd Geist sündiget / so habe er den Geist vnd glauben nie recht gehabt. Solcher vn Sinnigen menschen habe ich viel für mir gehabt / vnd sorge / das noch in etlichen solcher Teuffel stecke.

Darumb so ist von nöten zu wissen / vnd zu leren / das / wo die heiligen Leute / vber das / so sie die Erbsünde noch haben vnd fülen / dawider auch teglich büssen vnd streiten / etwa in öffentliche sünde fallen / Als David in Ehebruch / mord vnd Gotteslesterung / das als denn der glaube vnd Geist ist weg gewesen. Denn der heilige Geist lest die sünde nicht walten vnd vberhand gewinnen / das sie volnbracht werde / sondern stewart vñ wehret / das sie nicht mus thun / was sie wil. Thut sie aber was sie wil / so ist der heilige Geist vnd glaube nicht dabey. Denn es heist / wie S. Johannes sagt / Wer aus Gott geboren ist / der sündiget nicht / vnd kan nicht sündigen. Vnd ist doch auch die warheit (wie derselbige S. Johannes schreibet) So wir sagen / das wir nicht sünde haben / so liegen wir / vnd Gottes warheit ist nicht in vns.

Vom

Vom Euangelio.

Wir wollen nu wider zum Euangelio komen /
welchs gibt nicht einerley weise/rath vnd hülffe
wider die sünde/denn Gott ist vberschwenglich
reich in seiner gnade. Erstlich/durchs mündliche wort /
darin geprediget wird/ vergebung der Sünden in aller
Welt / welchs ist das eigentliche Ampt des Euangelij.
Zum andern/durch die Tauffe. Zum dritten/durch das
heilige Sacrament des Altars. Zum vierden/ durch die
krafft der Schlüssel / vnd auch per mutuum colloqui-
um & consolationem fratrum, Matth, 18. Vbi duo fue-
rint congregati, &c.

Von der Tauffe.

Die Tauffe ist nicht anders / denn Gottes wort /
im wasser/durch seine einsetzung befohlen / oder
wie S. Paulus sagt zun Ephesern/das Wassers
bad im wort/Lauacrum in verbo, Wie auch S. Augus-
tinus sagt / Accedat verbum ad elementum, & fit Sa-
cramentum.

Vnd darumb halten wirs nicht mit Thoma vnd
den prediger Mönchen / die des worts (Gottes einsetz-
ung) vergessen vnd sagen / Gott habe eine Geistliche
krafft ins wasser gelegt / welche die sünde durchs wasser
abwassche. Auch nicht mit Scoto / vnd den Barfussen
Mönchen/die da leren/ das die Tauffe die Sünde ab-
wassche/ aus beystehen Göttlichs willens. Also/ das die-
se abwasschung geschicht allein durch Gottes willen /
gar nicht durchs Wort oder Wasser.

Von der Kinder Tauffe.

E ij

Von

In der Kinder Tauffe halten wir / das man die Kinder teuffen solle / denn sie gehören auch zu der verheissenen Erlösung / durch Christum geschehen / vnd die Kirche sol sie inen reichen.

Vom Sacrament des Altars.

Im Sacrament des Altars / halten wir / das Brod vnd Wein im Abendmal / sey der wahrhaftige Leib vnd Blut Christi. Vnd werde nicht allein gereicht vnd empfangen / von fromen / sondern auch von bösen Christen.

Vnd das man nicht sol einerley gestalt allein geben. Vnd wir bedürffen der hohen kunst nicht / die vns lere / das vnter einer gestalt so viel sey / als vnter beiden / wie vns die Sophisten vnd das Concilium zu Costniz leren. Denn obs gleich war were / das vnter einer so viel sey / als vnter beiden / So ist doch die einige gestalt nicht die ganze ordnung vnd einsetzung durch Christum gestiftet / vnd befohlen.

Vnd sonderlich verdammen vnd verfluchen wir / in Gottes namen / die jenigen / so nicht allein beide gestalt lassen anstehen / sondern auch gar herrlich daher verbieten / verdammen / lestern / als Ketzeren / vnd setzen sich damit wider vnd vber Christum vnsern HERRN vnd Gott / etc.

Von der Transsubstantiation achten wir / der spizigen Sophistery gar nichts / da sie leren / das Brod vnd Wein / verlassen oder verlieren jr natürlich wesen / vnd bleibe allein gestalt vnd farbe des brods / vnd nicht recht brod. Denn es reimet sich mit der Schrift auff's beste / das Brod da sey vnd bleibe / wie es S. Paulus
selbs

selbs nennet / Das brod das wir brechen. Vnd/ also esse er von dem brod.

Von Schlüsseln.

Die Schlüssel sind ein Ampt vnd gewalt der Kirchen von Christo gegeben / zu binden vnd zu lösen die sünde. Nicht allein die groben vnd wol bekandten sünde / sondern auch die subtilen/ heimlichen/ die Gott allein erkennet. Wie geschrieben stehet im xix. Psalm/ Wer kennet/ wie viel er feilet? Vnd S. Paulus Rom. vij. klagt selbs / das er mit dem fleisch diene dem geseze der sünde. Denn es stehet nicht bey vns / sondern bey Gott allein/ zu vrteilen / welche / wie gros/ vnd wie viel die sünde sind. Wie geschrieben stehet im cxliij. Psalm. Gehe nicht ins Gericht mit deinem knecht/ denn für dir ist kein lebendig mensch gerecht. Vnd S. Paulus j. Corinth. iiij. auch saget / Ich bin mir wol nichts bewust / aber darumb bin ich nicht gerecht.

Von der Beicht.

Weil die Absolution/oder krafft der Schlüsseln/ auch eine hülffe vnd trost ist / wider die sünde vnd böse gewissen / im Euangelio durch Christum gestiftet / so sol man die Beicht oder Absolution bey leib nicht lassen abkomen in der Kirchen/sonderlich vmb der blöden gewissen willen / auch vmb des jungen vnd rohen Volcks willen / damit es verhöret vnd vnterrichtet werde in der Christlichen lere.

Die erzehlung aber der sünden/ sol frey sein ein jedern/was er erzelen oder nicht erzelen wil. Denn so lange wir

ge wir im fleisch sind/werden wir nicht liegen/wenn wir
sagen/Ich bin ein armer mensch voller sünde/Rom. 7.
Ich fühle ein ander Gesetz in meinen gliedern etc. Denn
dieweil die Absolutio priuata/ von dem Ampt herkompe
der Schlüssel/sol man sie nicht verachten/sondern hoch
vnd werd halten/ wie alle andere Empter der Christli-
chen Kirchen.

Vnd in diesen stücken/ so das mündlich/ eusserlich
wort betreffen/ ist fest darauff zu bleiben/ das Gott nie-
mand seinen Geist oder gnade gibt / on durch / oder mit
dem vorgehenden/eusserlichen wort. Damit wir vns be-
waren für den Enthusiasten / das ist / Geistern/ so sich
rühmen/on vnd vor dem wort/den Geist zu haben/ vnd
darnach die Schrifft oder mündlich wort richten / deus-
ten vnd dehnen ires gefallens / wie der Münker thet/
vnd noch viel thun heutiges tages / die zwischen dem
Geist vnd Buchstaben scharffe Richter sein wollen/vñ
wissen nicht / was sie sagen oder setzen. Denn das Bas-
pstumb auch eitel Enthusiasmus ist / darin der Papst
rühmet / Alle Rechte sind im Schrein seines herzen /
vnd was er mit seiner Kirchen vrtheilet vnd heist/ das sol
Geist vnd Recht sein / wenns gleich ober vnd wider die
Schrifft oder mündlich wort ist.

Das ist alles der alte Teuffel vnd alte Schlange/
der Adam vñ Heua/ auch zu Enthusiasten machte/vom
eusserlichen wort Gottes / auff geisterey vnd eigendün-
ckel füret/Vnd thets doch auch durch andere eusserliche
wort. Gleich wie auch unsere Enthusiasten / das eusser-
liche wort verdammen/ vnd doch sie selbs nicht schwei-
gen/ sondern die Welt vol plaudern vnd schreiben/ Ge-
rade/als köndte der Geist durch die Schrifft oder münd-
lich wort der Aposteln nicht komen / Aber durch ire
schrifte

Schriſſe vnd wort muſte er komen. Warumb laſſen ſie auch ire predigt vñ ſchriſſe nicht anſtehen/ bis der Geiſt ſelber in die Leute/ on vnd vor irer ſchriſſe kompt/ wie ſie rhümen/ das er in ſie komen ſey on predigt der Schriſſe. Davon hie weiter nicht zeit iſt zu diſputirn/ Wir habens ſonſt gnugsam getrieben.

Denn auch die/ ſo vor der Tauff glauben/ oder in der Tauffe gleubig werden / habens durchs eufferliche vorgehende wort/ als die alten / ſo zur vernunfft komen ſind / müſſen zuvor gehört haben / das / wer da glenbee vnd getaufft wird/ der iſt ſelig/ ob ſie gleich erſt vngleubig/nach zehen jaren/den Geiſt vnd Tauffe kriegen.

Vnd Cornelius Act. x. hatte lange zuvor gehört bey den Jüden vom fünfftigen Meſſia / dadurch er gerecht für Gott/ vnd ſein Gebet vnd Almoſen angenehm waren in ſolchem glauben/ (wie Lucas in gerecht vnd Gottfürchtig nennet) vñ nicht on ſolch vorgehend wort oder gehör / köndte glauben noch gerecht ſein. Aber S. Petrus muſte im offenbaren/ das der Meſſias (an welchen zukünfftigen er bis daher gegleubet hatte) nu komen were/ vnd ſein glaube vom zukünfftigen Meſſia/in nicht bey den verſtockten/vngleubigen Jüden gefangen hielte/ ſondern wuſte/ das er nu müſt ſelig werden/ durch den gegenwertigen Meſſiam / vnd denſelben nicht / mit den Jüden verleugnen noch verſolgen etc.

Summa/der Enthufiaſmus ſtickt in Adam vnd ſeinen Kindern von anfang bis zum ende der welt/ von dem alten Trachen in ſie geſtiſſtet vnd gegiffet / vnd iſt aller Kezerey/ auch des Papſtums vñ Mahometts vrsprung/krafft vnd macht. Darumb ſollen vnd müſſen wir darauff beharren/das Gott nicht wil mit vns menſchen handeln/denn durch ſein eufferlich wort vnd Sacrament.

erament. Alles aber was on solch wort vnd Sacrament
vom Geist gerhümet wird/das ist der Teuffel.

Denn Gott wolt auch Mosi erstlich durch den
fewrigen Busch vnd mündlich wort erscheinen. Vnd
kein Prophet / weder Elias / noch Eliseus / auffer / oder
on die zehen Gebot / den Geist krieget haben. Vnd Jo-
hannes der Teuffer nicht on Gabriels vorgehend wort
empfangen / noch on Marie stim in seiner mutter leibe
sprang.

Vnd S. Petrus spricht / die Propheten haben
nicht aus menschlichem willen / sondern aus dem heiligi-
gen Geist geweissaget / doch als die heiligen menschen
Gottes. Aber on eusserlich wort waren sie nicht heilig /
viel weniger hette sie als noch vnheilig / der heilige Geist
zu reden getrieben / Denn sie waren heilig / spricht er /
da der heilige Geist durch sie redet.

Vom Bann.

DEn grossen Bann / wie es der Papst nennet /
halten wir für ein lauter weltliche straffe / vnd
gehet vns Kirchendiener nichts an.

Aber der kleine / das ist der rechte Christliche Bann /
ist das man offenberliche halsstarrige Sünder / nicht
sol lassen zum Sacrament / oder ander gemeinschaft der
Kirchen / komen / bis sie sich bessern / vnd die sünde mei-
den. Vnd die Prediger sollen in diese Geistliche straffe
oder Bann nicht mengen die weltliche straffe.

Von der Weihe vnd Vocation.

Wenn

Wenn die Bischoue wolten rechte Bischoue sein/
vnd sich der Kirchen vnd des Euangelij annes-
men/ so möchte man jnen das vmb der liebe vnd
einigkeit willen / doch nicht aus not lassen gegeben sein/
das sie vns vnd vnserre Prediger ordinirten vnd confir-
mirten. Doch hindan gesetzt alle laruen vnd gespenste
vnchristlichs wesens vnd geprenses.

Nu sie aber nicht rechte Bischoue sind/ oder auch
nicht sein wollen / sondern weltliche Herrn vnd Für-
sten / die weder predigen noch leren/ noch teuffen/ noch
Communicirn / noch einiges werck oder Ampt der Kir-
chen treiben wollen / dazu die jenigen / die solch Ampt
beruffen/ treiben/ verfolgen vñ verdammen/ so mus den-
noch vmb jren willē/die Kirche nicht on Diener bleiben.

Darumb wie die alten Exempel der Kirchen vnd
der Beter vns leren/ Wollen vnd sollen wir selbs ordi-
niren/tüchtige Personen/ zu solchem Ampt. Vnd das
haben sie vns nicht zuerbieten noch zu wehren / auch
nach jrem eigen Rechte. Denn jre Rechte sagen/das die
jenigen/so auch von Kezern ordinirt sind/sollen geordi-
nirt heissen/ vnd bleiben. Gleich wie S. Hieronymus
schreibet/von der Kirchen zu Alexandria/das sie ersilich
von Bischoue durch die Priester vnd Prediger in ges-
mein geregirt sind worden.

Von der Priester Ehe.

Als sie die Ehe verboten / vnd den Göttlichen
Stand der Priester/mit ewiger keuscheit beschwe-
ret haben/das haben sie weder fug noch recht ge-
habt. Sondern haben gehandelt/ als die Endechristlich-
en/Tyrannischen/verzweiffelten Buben. Vnd damit
ursache gegeben/allerley erschrecklicher/ grewlicher/vn-
selicher

zeliſcher ſünde der vnkeuſcheit / darinne ſie denn noch ſtecken.

Als wenig nu / vns oder jnen die macht gegeben iſt / aus einem Menlin ein Frewlin / oder aus einem Frewlin ein Menlin zu machen / oder beides nichts zu machen. So wenig haben ſie auch macht gehabt / ſolche Creatur Gottes zu ſcheiden / oder verbieten / das ſie nicht ehelich vñ ehelich bey einander ſolten wonen. Darumb wolten wir in jren leidigen Celibat nicht willigen / auch nicht leiden / ſondern die Ehe frey haben / wie ſie Gott geordnet vnd geſtifftet hat. Vnd wollen ſein werck nicht zerreißen noch hindern / denn S. Paulus ſagt / es ſey eine Teuffeliſche lere.

Von der Kirchen.

Wir geſtehen jnen nicht / das ſie die Kirche ſeien / vnd ſinds auch nicht / vnd wollens auch nicht hören / was ſie vnter dem namen der Kirchen gebieten oder verbieten. Denn es weiſt / Gott lob / ein kind von ſieben jaren / was die Kirche ſey / nemlich / die Heiligen / gleubigen / vnd die Schefflin / die jres Hirten ſtimme hören. Denn alſo beten die Kinder / Ich gleube eine heilige Chriſtliche Kirche. Dieſe heiligkeit ſtehet nicht in Chorhemden / Blatten / langen Röcken / vñ andern jren Ceremonien / durch ſie / vber die heilige Schrift / ertichtet / Sondern im wort Gottes vnd rechtem glauben.

Wie man für Gott gerecht wird / vnd von guten Wercken.

Was wir dauon biſher vnd ſtetiglich geleret haben / das wiſſen wir gar nicht zu endern / nemlich / das wir durch den glauben (wie S. Paulus ſagt) ein ander new rein herb kriegen / vnd Gott vmb
Chriſti

Christi willen vnfers Mitlers / vns für gank gerecht vñ heilig halten wil / vnd heile / Ob wol die sünde im fleisch noch nicht gar weg oder tod ist / so wil er sie doch nicht rechen noch wissen.

Vnd auff solchen glauben / vernewerung / vnd vergebung der sünden / folgen denn gute werck. Vnd was an denselben auch noch sündlich oder mangel ist / sol nicht für sünde oder mangel gerechnet werden / eben vmb desselben Christi willen. Sondern der mensch sol gank / beide nach der Person vnd seinen wercken / gerecht vnd heilig / heissen vnd sein / aus lauter gnade vnd barmherzigkeit in Christo vber vns ausgeschüt vnd ausgebreit.

Darumb können wir nicht rhümen viel verdienst vnser werck / wo sie on gnade vnd barmherzigkeit angesehen werden. Sondern wie geschrieben stehet zun Corinthern / Wer sich rhümet / der rhüme sich des HErrn / das ist / das er einen gnedigen Gott hat / so ist alles gut. Sagen auch weiter / das / wo gute werck nicht folgen / so ist der Gaube falsch vnd nicht recht.

Von Kloster gelübden.

WEil die Kloster gelübde stracks wider den ersten Heubartikel streiten / so sollen sie schlecht ab sein. Denn sie finds / da Christus von sagt / Matthei xxiiij. Ego sum Christus, &c. Denn wer da gelobet ein Kloster leben / der gleubet / das er ein besser Leben führe / denn der gemeine Christen man / vnd wil durch seine werck nicht allein im selber / sondern auch andern zum Himmel helffen / das heist Christum verleugnen. Vnd sie rhümen aus irem S. Thoma / das Kloster gelübde der Tauffe gleich sey / das ist eine Gotteslesterunge.

Von Menschen sakungen.

Das die Papisten sagen/Menschen sakungen dienen zur vergebung der sünden / oder verdienen die seligkeit / das ist vnchristlich vnd verdampft. Wie Christus spricht / Vergeblich dienen sie mir / weil sie leren solche lere / die nichts sind / denn Menschen gebot. Item / Tit. j. Auerfantium veritatem, welche sich abwenden von der warheit. Item / das sie sagen / es sey todsünde / solch sakungen brechen / ist auch nicht recht.

Dies sind die Artikel / darauff wir stehen müssen / vnd stehen wollen / bis in vnsern tod / ob Gott wil. Vnd wissen darinnen nichts zu endern noch nach zugeben. Wil aber jemand etwas nachgeben / das thu er auff sein gewissen.

Diese ist noch der Geuckelsack des Pappsts dahin / den / von nerrischen vnd kindischen Artikeln / als von Kirchweihe / von Glocken teuffen / Altarstein teuffen / vnd Geuattern dazu bitten / die dazu gaben etc. Welches teuffen ein spot vnd hohn der heiligen Tauffe ist / das mans nicht leiden sol.

Darnach von Liechten / Palmen / Gladen / Hasern / Würzweißen etc. welchs doch nicht kan geweiht heissen noch sein / sondern eitel spot vnd betrug ist. Vnd des Geuckelwercks vnzelich viel / welche wir befehlen irem Gott / vud inen selbs anzubeten / bis sie es müde werden / wir wollen damit vnuerworren sein.

Martinus

Martinus Luther D. subscripsit.
Iustus Ionas D. Rector, subscripsit manu
propria.

Ioannes Bugenhagen Pomer D. subscripsit.

Casper Creutziger D. subscripsit.

Niclas Amstdorff subscripsit Magdeburgensis.

Georgius Spalatinus subscripsit Aldenburgensis.

Ich Philippus Melanthon halt diese obgestalte Artikel
auch für recht vñ Christlich/ Vom Papst aber halt ich/
so er das Euangelium wolte zulassen/ das im/ vmb fries
dens vñ gemeiner einigkeit willen/ der jenigen Christen/
so auch vnter im sind / vnd fünfftig sein möchten / sein
Superioritet vber die Bischöue / die er sonst hat Iure
humano, auch von vns zuzulassen sey.

Ioannes Agricola Eisleben subscripsit.

Gabriel Didymus subscripsit.

Ego Vrbanus Regius D. Ecclesiarum in Du-
catu Luneburgensi Superintendens sub-
scribo meo & fratrum meorum nomine,
& Ecclesiae Hannopheranae.

Ego Stephanus Agricola Ecclesiastes Curiensis
subscribo.

Et ego Ioannes Draconites subscribo Professor
& Ecclesiastes Marpurgensis.

Ego Cunradus Figenbotz pro gloria Dei sub-
scribo me ita credidisse, & adhuc praedico
& credo firmiter, vti supra.

F iij

Andre

Andreas Osiander Ecclesiastes Nurembergensis
subscribo.

M. Vitus Dieterich Ecclesiastes Noribergensis
subscribo.

Erhardus Schnepffius concionator Studgardien-
sis subscribo.

Conradus Ottingerus Phorcensis Vlrichi Du-
cis concionator.

Simon Schnevveis Parochus Ecclesiæ in Crails-
heim.

Ioannes Schlachinhauffen Pastor Ecclesiæ Co-
tensis subscribo.

M. Georgius Heltus Forchemius.

M. Adamus à Fulda

M. Antonius Coruinus concinatores Hefsiaci.

Rursum ego Ioannes Bugenhagius Pomeranus
D. subscribo nomine Magistri Ioannis
Brentij, quemadmodum à Schmalkaldia
recedens mihi mādauit ore, & literis, quas
his fratribus, qui subscripserunt, ostendi.

Ego Dionysius Melander subscribo cōfessionī,
Apologiæ, & concordia in re Eucharistiæ.

Paulus Rhodius Superintendens Stettinensis.

Gerardus Oenicken Superintendens Ecclesiæ
Mindensis.

Ego Brixius Northanus Ecclesiæ Christi, quæ
est Sufati, minister, subscribo articulis reue-
rendi patris M. Lutheri, & fateor me hacten-
us ita

nus ita credidisse, & docuisse, & porro per
spiritum Christi ita crediturū & docturū.
Michaël Cælius concionator Mansfeldensis
subscribit.

M. Petrus Geltnerus concionator Franckenfur-
densis subscripsit.

VVendelinus Faber parochus Seburgæ in
Mansfeldia.

Ego Ioannes Aepinus subscribo.

Similiter & ego Ioannes Amsterdamus Bre-
menfis.

Ego Fridericus Myconius, Gothanae Ecclesiae
apud Thuringos Pastor, meo, & Iusti Me-
nij Isenacensis nomine subscribo.

Ego Ioannes Langus Doctor, & Erphurdensis
Ecclesiae concionator, meo & aliorū meorū
in Euangelio cooperariorū nomine, nempe

Domini Licenciati Ludouici Platzij Melosina

Domini Magistri Sigismundi Kirchneri. (gi.

Domini Vuolphgangi Kismetter.

D. Melchioris Vueitman.

D. Ioannis Thall.

D. Ioannis Kilians.

D. Nicolai Fabri. (bo.

Domini Andreae Menferi, mea manu subscri-

Et ego Aegidius Mechlerus mea manu subscri-
psi.

Bon

Son der gewalt vnd Obriegkeit des Papst / durch die Gelerten zusammen gezogen.

Schmalkalden.

1 4 3 7.

Der Papst rühmet sich zum ersten /
das er aus Göttlichen rechten / der Oberst
sey / vber alle andere Bischoue vnd Pfar-
herrn / in der ganken Christenheit.

Zum andern / das er aus Göttlichen rechten ha-
be beide schwert / das ist / das er müge König setzen vnd
entsetzen / weltliche reich ordnen etc.

Zum dritten / saget er / das man solchs bey verlust
der ewigen seligkeit zu glauben schuldig sey / Vnd dis
sind die vrsachen / das der Papst sich nennet vnd rüh-
met / er sey der Stadhalter Christi auff Erden.

Diese drey Artikel halten vnd erkennen wir / das
sie falsch / vngöttlich / tyrannisch / vnd der Christlichen
Kirchen gank schedlich sind / Auff das nu vnser grunde
vnd meinung / desto bas müge verstanden werden / wol-
len wir zum ersten anzeigen / was es heisse / das er rüh-
met / er sey aus Göttlichen rechten / der Oberste / Denn
also meinen sie es / das der Papst vber die ganken
Christenlichen Kirchen gemeiner Bischoff / vnd wie sie
es nennen / Decumenicus Episcopus sey. Das ist von
welchem alle Bischoue vnd Pfarrherrn / durch die gan-
ze welt sollen ordinirt vnd bestetiget werden / das er al-
lein

lein recht vnd macht habe / alle Bischoue vnd Pfarrs
herrn zu wehlen/ordnen/bestetigen vnd entsetzen. Neben
dem masset er sich auch dis an/ das er macht habe/ allerz
ley gesetz zu machen / von Gottesdienst / enderung der
Sacrament/vnd der Lehre/ vnd wil das man seine stas
tuta vnd saszungen / andern Artikeln des Christlichen
glaubens / vnd der heiligen Schrifft sol gleich halten /
als die one sünde nicht mögen nachgelassen werden.
Denn er wil solche gewalt auff das Göttliche recht vnd
heilige Schrifft gründen / ja er wil/ das man es der heis
ligen Schrifft / vnd den geboten Gottes sol fürziehen/
vnd das noch erger ist / setzet er noch das hinzu/ solches
alles sol vñ mus man glauben/bey verlust der ewigen se
ligkeit. Darumb wollen wir zum ersten/aus dem heiligen
Euangelio anzeigen/ das der Papst gar keiner Dbrig
keit vber andere Bischoue vnd Seelsorger aus Göttli
chem recht/ sich müge anmassen.

j. Luce am xxij. verbeut Christus mit klaren hellen
worten/das kein Apostel einige Dbrigkeit / vber die an
dern haben sol / denn eben dis war die frag vnter den
Jüngern / als Christus von seinem leiden schon gesagt
hette/das sie disputireten vntereinander/ wer vnter inen
Herr sein / vnd Christum / nach seinem absterben ver
wesen solt. Aber Christus straffet solchen irrthumb der
Apostel / vnd lehret sie / es werde die weise nicht haben/
das sie wolten Herrn sein/vnd Oberkeit haben/sondern
sie solten zugleich Aposteln sein/vnd in gleichem Ampt /
das Euangelion predigen / darumb saget er auch / die
wellichen Könige herrschen/ vnd die gewaltigen heisset
man gnedige Herrn. Ir aber nicht also / sondern der
grössest vnter euch sol sein/wie der geringst/vnd der fürs
nemest wie ein diener. Nie sihet man/wenn mans gegen

ⓐ

einan

R. 7.

einander helt/das er kein herrschafft vnter den Aposteln haben wit / wie solchs auch wol scheinet aus der andern gleichnus / da Christus in gleicher disputation von der herrschafft/ein junges kind in die mittlen stellet/ auff das er anzeigte/ das gleich wie ein kind keiner herrschafft beseret / noch sich vntersehet. Also auch die Apostel vnd alle/so das wort führen sollen / nicht Oberkeit sollen suchen noch brauchen.

ij. Johannes xx. Sendet Christus seine Jünger zu gleich zum Predigamt / on alle vnterscheidt/ das einer weder mehr noch weniger gewalt sol haben / den der andere. Denn so sagt er/ gleich wie mich mein Vater gesand hat/so sende ich euch / die wort sind hell vnd klar / das er ein jeden also sende/wie er ist gesendet worden/da kan je keiner kein sonder Oberkeit oder gewalt / für vnd vber die andern rhümen.

ijij. Galatern ij. zeigt der heilige Paulus klar an/das er von Petro weder ordinirt noch confirmirt vnd bestetiget sey / vnd erkennet Petrum in keinen weg dafür/als hette er von im müssen bestetiget werden/ vnd in sonderheit streitet er dieses / das sein beruff auff S. Peters gewalt/ gar nicht stehe / noch gegründet sey / Du solt er je Petrum als ein Obersten erkennen haben / wo Petrus anders solch Oberkeit von Christo hette empfangen/wie der Papst on allen grundt rhümet.

Darumb spricht auch Paulus/ Er hab das Euanglion ein lange zeit frey gepredigt / ehe er Petrum darumb bespracht habe / Item er spricht / es lige im nichts an denen / die das ansehen haben / welcherley sie gewesen sind. Denn Gott achtet das ansehen der person vnd menschen

menschen nicht/ mir aber haben die / so das ansehen heis-
ten / kein befehl gethan.

Weil nu Paulus klar zeuget / er hab bey Petro
nicht wollen ansuchen / das er im zu predigen erlaubte /
auch dazumal / da er am letzten sey zu im komen / haben
wir ein gewisse lehre / das das predigamt vom gemei-
nen beruff der Apostel herkompt / vnd ist nicht not / das
alle / dieser einigen person Petri beruff / oder bestetigung
haben.

iiij. j. Corinth. iij. Machtet Paulus alle Kirchendi-
ner gleich / vnd lehret / das die Kirchen mehr sey / denn die
Diener. Darumb kan man mit keiner warheit sagen /
das Petrus einige Oberkeit oder gewalt / für andern A-
posteln / ober die Kirchen vnd alle andere Kirchendiener
gehabt habe / Denn so spricht er / es ist alles ewer / es sey
Paulus oder Apollo oder Cephias / Das ist / es darff we-
der Peter noch ander Diener des worts / inen zumessen
einigen gewalt oder Oberkeit / ober die Kirchen.

Niemand sol die Kirche beschweren / mit eignen Satz-
ungen / sondern hie sol es so heissen / das keines gewalt
noch ansehen mehr gelte / denn das wort Gottes / man
darff nicht Cephias gewalt höher machen / denn der an-
dern Aposteln / Wie sie denn zu der zeit pflegten zusas-
gen / Cephias helt dis also / der doch der fürnemeste A-
postel ist. Darumb sol es Paulus vnd ander auch so
halten / Mein / spricht Paulus vnd zeuget Petro dis hüt-
lin ab / das sein ansehen vnd gewalt solt höher sein / denn
der andern Apostel oder Kirchen.

Aus den Historien.

v. Das Concilium zu Nicea hat beschloffen / das der
G ij Bischoff

Bischoff zu Alexandrien / solte bestellen die Kirchen in Orient/ vnd der Bischoff zu Rom die Suburbanos, das ist/ die/ so zu Rom gehörten/ in Occident/ Die ist des Römischen Bischoffs macht zum ersten gewachsen/ nicht aus Göttlichen/ sondern menschlichen rechten/ Wie es im Concilio Niceno ist beschlossen worden. So nu der Römische Bischoff/ nach Göttlichem rechte / were der Oberst gewesen / hette das Concilium zu Nicea nicht macht gehabt / im solche gewalt zunemen / vnd auff den Bischoff zu Alexandria zu wenden/ ja alle Bischouen in Orient solten je vnd je vom Bischouen zu Rom begert haben/ das er sie ordiniret vnd bestetiget hette.

vj. Item im Concilio Niceno ist beschlossen worden/ das ein jekliche Kirche einen Bischoff für sich selbst/ in beywesen eines oder mehr Bischouen/ so in der nehe wonen/ wehlen solte. Solchs ist nicht allein in Orient ein lange zeit / sondern auch in andern / vnd Lateinischen Kirchen gehalten worden / wie solchs klar in Cipriano vnd Augustino ist ausgedrückt. Denn so spricht Ciprianus Epist. 4. ad Cornelium / darumb sol man es fleissig nach dem befehl Gottes/ vnd der Apostel gebrauch halten/ Wie es denn bey vns vnd fast in allen Landen gehalten wird / das zu der Gemeine / da ein Bischoff zu wehlen ist/ andere des orts / nahent gelegene Bischouen zusammen sollen komen / vnd in gegenwert der ganzen Gemein/ die eines jeden wandel vnd leben weis/ der Bischoff sol gewehlet werden/ wie wir denn sehen/ das es in der wahl Sabini / vnser Mittgesellen auch beschehen ist/ das er nach wahl der ganzen Gemeine/ vnd radt etlicher Bischouen/ so vorhanden gewest/ zum Bischouen erwehlet / vnd die hende im auffgeleget sein/ etc.

Diese weise heisset Cyprianus eine Göttliche weise vnd

se vnd Apostolischen gebrauch / vnd zeuget das es vast in
allen Landen / dazumal so gehalten sey.

Weil nu weder die ordinatio noch confirmatio
dazumal durch das grosse teil der welt / in allen Kirchen
der Griechen vnd Lateinischen beim Bischoue zu Rom
ist gesucht worden / ist es klar / das die Kirchen dazumal
solch Oberkeit vnd Herrschafft dem Bischoue zu Rom
nicht geben hat.

vij. Solche Oberkeit vnd Herrschafft / ist auch ganz
vnd gar vnmüglich / denn wie köndte es möglich sein /
das ein Bischoff solte alle Kirchen der ganzen Chris-
tenheit versorgen / oder das die Kirchē so fern von Rom
gelegen / allein von einem / alle ire Kirchendiener könda-
ten ordiniren lassen.

Denn das ist je gewis / das das Reich Christi durch
die ganze welt ist ausgeteilet. So sind auch noch heutiz-
ges tages viel Christliche versammlung der Kirchen in
Orient / welche Kirchendiener haben / so weder vom
Papist noch den seinen ordinirt noch confirmirt sind.
Weil nu solche Oberkeit / der sich der Papst / wider alle
schrifte anmasset / auch ganz vnd gar vnmüglich ist / vnd
die Kirchen in der welt hin vnd wider den Papst / für ein
solchen Herrn weder erkennen noch braucht haben /
Sihet man wol / das solche Oberkeit nicht von Christo
eingesetzt / vnd nicht aus Göttlichen rechten kommet ?

viii. Es sind vor alters viel Concilia ausgeschrieben /
vnd gehalten worden / in welchen der Bischoff zu Rom /
nicht als der Oberste geseßen ist / als zu Nicea / vnd an
andern orten mehr / Dasselb ist je auch ein anzeigen / das
die Kirche dazumal den Papst für einen Oberherrn /
vber alle Kirchen vnd Bischoue / nicht erkennen habe.

ix. S. Hieronymus spricht/wenn man wil von gewalt vnd Herrschafft reden / so ist je orbis mehr denn vrbs, das ist/welt ist mehr/denn die stadt Rom. Darumb es sey der Bischoff zu Rom oder Eugubien/ zu Constantinopel oder Regio / oder Alexandrien / so ist wurde vnd ampt gleich/ etc.

x. Item Gregorius schreibt zum Patriarchen zu Alexandria / vnd verbeut in / er sol in nicht heissen den höchsten Bischoff/vnd in den Regesten sagt er/es sey im Concilio zu Chalcedon dem Bischoff zu Rom angeboten worden/er sol der oberst Bischoff sein / aber er habe es nicht angenommen.

xi. Zum letzten / wie kan der Papst nach Göttlichen rechten vber die Kirchen sein/weil doch die wahl bey der Kirchen stehet / vnd dis gar mit der zeit in die gewonheit komen ist/das die Römischen Bischoue von den Keisern sind bestetiget worden.

Hie werden etliche sprüch wider vns geführet/ als Matthei am xvj. Du bist Petrus/vnd auff diesen Fels wil ich bauen meine Gemeine/ oder Kirchen. Item/dir wil ich die Schlüssel geben/ Item/weide meine Schafe/ vnd dergleichen mehr. Weil aber dieser ganze handel fleissig vnd gnugsam von den vnsern zuuor ist tractiret/ wollen wir dieselben schrifftten hie erholet haben/vñ auff dis mal kurz antworten/wie bemelte sprüche im grunde zuuerstehen sind. In allen diesen sprüchen ist Petrus ein gemein person vñ redet nicht für sich allein/sondern für alle Apostel. Dieses beweisen die Text klar. Denn Christus fragt je Petrum allein nicht / sondern spricht / wer sagt/ IHR, das ich sey / vnd das Christus hie zu Petro allein redet/ als/ dir wil ich die Schlüssel geben. Item/was du bindē wirst etc. dasselb redet er andern orten zu
dem

dem ganzē hauffen. Alles was *IHR* binden werdet auff
erden etc. Item im Johanne / welchen *IHR* die sünden
vergebet etc. Diese wort zeugen / das die Schlüssel allen
in gemein geben / vñ sie alle zugleich zu predigen gesandt
worden sind. Vber das mus man je bekennen / das die
Schlüssel nicht einem menschē allein / sondern der ganz
en Kirchen gehören vnd gegeben sind / wie denn solchs
mit hellen vnd gewissen vrsachen gnugsam kan erwiesen
werden. Denn gleich wie die verheissung des Euangelij
gewis vnd on mittel der ganzen Kirchen zugehört / also
gehören die Schlüssel on mittel der ganzen Kirchen /
dieweil die Schlüssel nichts anders sind / den das ampt /
dadurch solche verheissung jederman / wer es begert /
wird mitgeteilet / wie es denn im werck für augen ist / das
die Kirche macht hat / Kirchendiener zu ordinirn. Vnd
Christus spricht bey diesen worten / was jr binden wer
det etc. vnd deutet / wem er die Schlüssel geben / Nemlich
der Kirchen / wo zween oder drey versamlet sind in mei
nem namen / etc. Item Christus gibet das höchste vñ letzte
gericht / der Kirchen / da er spricht / sagets der Kirchen.

Daraus folget nu / das in solchen sprüchen nicht
allein Petrus / sondern der ganze hauffe der Apostlen
gemeinet wird / darumb kan man in keinen weg / aus sol
chen sprüchen ein sonder gewalt der Oberkeit gründen /
die Petrus für andern Aposteln gehabt hab / oder haben
hat sollen. Das aber stehet / vnd auff diesen Felsen / wil
ich mein Kirchen bawen / da mus man je bekennen / das
die Kirche nicht auff einiges menschen gewalt gebawet
sey / sondern sie ist gebawet auff das ampt / welchs dis
bekentnis führet / die Petrus thut / Nemlich / das Jesus
sey der Christ / vnd Son Gottes.

Darumb

Darumb redet er in auch an / als einen Diener
solchs Ampts / da diese bekentnis vnd lehr innen gehen
sol / vnd spricht / auff diesen Felsen / das ist / auff diese pre-
dige vnd Predigampt.

Nun ist je das Predigampt / an kein gewis ort / noch
person gebunden / wie der Leuiten ampt im Gesetz ge-
bunden war / sondern es ist durch die ganze welt ausge-
strewet / vnd ist an dem ort / da Gott seine gaben gibt /
Aposteln / Propheten / Hirten / Lerer / etc. Vnd thut die
person gar nichts zu solchem wort vnd ampt von Chris-
sto befohlen. Es predige vnd lehre es / wer da wolle /
Wo herken sind die es glauben / vnd sich daran halten /
den widersehret / wie sie es hören vnd glauben.

Auff diese weise legen solchen spruch viel alter Les-
rer aus / nicht von der person Petri / sondern vom ampt
vnd bekentnis / als Origenes / Ambrosius / Cyprianus /
Hilarius / Beda / Das nu an andern orten stehet / weide
meine Schafe. Item / Peter / hastu mich auch lieber / deñ
diese / volget noch nicht / das Petrus mehr gewalt solt ha-
ben / denn andere Apostel / sondern er heist in weiden /
das ist / das Euangelium predigen / oder die Kirchen
durchs Euangelium regiren / das gehet je eben so wol
auff andere Apostel / als auff Petrum.

Der ander Artikel ist noch klerer / denn der erste /
denn Christus hat seinen Jüngern / allein geistlich ge-
walt gegeben / das ist / er hat inen befohlen / das Euange-
lion zu predigen / vergebung der sünden verkündigen /
die Sacrament zu reichen / vnd die Gottlosen zu ban-
nen / on leiblichen gewalt durchs wort. Vnd hat inen
gar nicht befohlen / das Schwerdt zu führen / noch welt-
lich Regiment zu bestellen / einzunemen / König zu setzen
oder

oder zu entsetzen. Denn so spricht Christus / gehet hin
vnd lehret / das man das halte / was ich euch geboten hab.
Item / wie mich mein Vater gesandt hat / so sende ich
euch. Nu ist es je am tag / das Christus nicht dazu ges
sandt ist / das er das Schwerdt solt führen / oder auff
weltliche weis regiren / wie er denn selbst sagt / Mein
Reich ist nicht von dieser Welt / vnd Paulus spricht / wir
herrschen nicht ober ewern glauben. Item vnser kriegs
rüstung vnd waffen / sind nicht fleischlich / etc. Das nu
Christus in sein leiden mit dornen gekrönet / vnd in
purpur fleide erfur geführt / vñ so verspottet ist worden /
ist alles ein deutung gewesen / das mit der zeit / das rechte
geistlich reich Christi solt verachtet / vnd sein Euangelion
vnterdrückt / vnd ein ander eusserlich reich an stat dessel
ben / vnter dem schein geistlicher gewalt / auffgerichtet
werden. Darumb ist die constitutio Bonifacij 8. vnd das
Capitel omnes, distinct. 22. vnd dergleichen andere
sprüch mehr ganz vnd gar falsch vnd Gottlos / damit sie
erhalten wollen / das der Papsst / vermög Göttlichs
rechts / ein Herr sey vber die Königreich der welt / Wie
denn aus solchen falschen wohn / zum ersten schreckliche
finsternis in der Kirchen / vnd darnach gewliche zer
rüttung vnd rumor in Europa erfolget sind. Denn da
hat man das Predigamt lassen fallen / vnd ist die Lehr
vom Glauben vnd geistlichem reich Christi gar verlo
schen / vnd man hat des Papssts eusserliches wesen vnd
saktionen für Christliche gerechtigkeit gehalten.

Darnach sind die Pepsst auch zugefahren / haben
Fürstenthumb vnd Königreich zu sich gerissen / König
gesezt vnd entsetzt / vnd mit vnbillichem Bann vnd fries
gen fast alle König in Europa geplaget. Sonderlich
aber die Deutschen Keiser bisweilen / darumb das sie
H die

die stede in Welschen landt an sich brechten / Bisweilen
das sie die Bischoue in Deutschen landt inen vnterthan
machten / vnd die Bistumb selbst verleihen möchten / die
der Keiser allein zu verleihen hat / ja das mehr ist / in der
Clementina stehet also / Wenn das Keiserthumb ledig
stehe / so sey der Papsst / der rechte erbe darzu. Also hat
sich der Papsst nicht allein weltlicher Herrschafft wider
Gottes klaren befehl vnbillich vnterfangen / sondern hat
wie ein Tyrann vber alle Könige sein wollen. Wiewol
nun solchs thun der Pepsste an im selbst ganz vnd gar
strefflich ist / so ist doch dis das ergste daran / das er sol-
chen mutwillen vnd freuel / mit dem befehl Christi de-
cket / vnd die Schlüssel deutet auff weltliche Herrschafft /
vnd henger an solche vngöttliche vnd schendliche opi-
nion der seelen seligkeit / da er sagt. Es sollen es die leus-
te bey irer seelen seligkeit also glauben / das der Papsst sol-
che macht habe / aus Göttlichen rechten.

Weil nu solche grewliche irthumb die lehr vom
glauben vnd Reich Christi ganz verfinstert haben / wil
es sich in keinen weg leiden / das man darzu solte still
schweigen / denn man sihet im werck vor augen / was
grosser schade der Kirchen daraus erwachsen ist.

Zum dritten / mus man auch dis wissen / ob schon
der Papsst den primat vnd Oberkeit aus Göttlichem
rechte hette / das man den jenigen Pepssten / so falsche
Gottesdienst / Abgötterey vnd falsche lehr / wider das
Euangelion fürgeben / keinen gehorsam schuldig ist / Ja /
das mehr ist / man solle auch solche Pepsst / vnd solch
Reich für ein Anathema vnd verfluchtes wesen halten /
wie Paulus klar sagt / wenn ein Engel vom Himmel ke-
me / vnd ein ander Euangelion prediget / anders denn
wir

wir euch gepredigt haben/der sey verflucht/vnd in Actis
stehet/man solle Gott mehr gehorchen / denn den Men-
schen/wie die Geistlichen recht selbst sagen. Ein Papst/
der ein Kezer ist/ soll man nicht gehorsam sein.

Der hohe Priester im Gesetze Mose/hatte das ampt
aus den Göttlichen rechten / vñ gleichwol war niemand
verpflicht zum gehorsam / wenn sie wider Gottes wort
handelten/wie man sihet/das Jeremias vñ andere Pro-
pheten / sich von den Priestern sondereten / Also sonder-
ten sich die Apostel von Caipha/ vnd waren im kein ge-
horsam schuldig. Nun ist es je am tag / das die Bepste
samt irem anhang Gottlose lehr vnd falsche Gottes-
dienst erhalten wollen / vnd handthaben. So reimen
sich auch alle vntugent/so in der heiligen Schrift vom
Antichrist sind weisgesagt / mit des Papsts Reich vnd
seinen gliedern.

Denn Paulus da er den Antichrist malet zum Thes-
salonichern / nennet er in einen widersacher Christi / der
sich vber alles erhebe / das Gott oder Gottesdienst heis-
set / also das er sich setzet in den Tempel Gottes/ als ein
Gott/ vnd gibt für er sey ein Gott / etc.

Hie redet Paulus von einem / der in der Kirchen re-
giret/ vnd nicht von weltlichen Königen/vnd nennet in
einen widerwertigen Christi / weil er ein andere lehr
werde erdencken / vnd das er sich solchs alles werde an-
massen / als thet ers aus Göttlichen rechten.

Nun ist am ersten dis war / das der Papst in der
Kirchen regirt / vnd vnter dem schein geistlicher gewalt
solch Herrschafft hat an sich bracht / denn er gründet
sich auff diese wort/ Ich wil dir die Schlüssel geben.

H ij

Zum

Zum andern / ist je des Papsis lehr in alle weg
wider das Euangelium.

Zum dritten / das er fürgibet / er sey Gott / ist in
dreien stücken zu mercken.

Zum ersten / das er sich das anmasset / er möge die
die lehre Christi / vnd rechte Gottesdienst / von Gott
selbst eingesezt / endern / vnd wil sein lehr / vnd eigen er-
dichte Gottesdienst gehalten haben / als hette sie Gott
selbst geboten.

Zum andern / das er sich der gewalt anmasset zu
binden vnd entbinden / nicht allein in diesem zeitlichen
leben hie / sondern auch in jenem leben.

Zum dritten / das der Paps nicht wil leiden / das
die Kirche oder sonst jemand in richte / sondern sein ge-
walt sol vber alle Concilia vnd die ganzen Kirchen ge-
hen / das heist aber sich selbs zum Gott machen / wenn
man weder Kirchen / noch jemand vrtail leiden wil.

Zum letzten / hat der Paps solche irthumb vnd Götz-
los wesen / auch mit vnrechter gewalt vnd morden ver-
teidigt / das er alle / so es nicht aller mas mit jm gehal-
ten / hat vmbbringen lassen.

Weil nu dem also ist / sollen alle Christen auff
das fleissigst sich hüten / das sie solcher Gottlosen lehr /
Gottes lesterung vnd vnbilliche wüteren sich nicht teil-
hafftig machen / sondern sollen vom Paps vnd seinen
gliedern oder anhang / als von des Antichrists reich weis-
chen / vnd es verfluchen / wie Christus befohlen hat / Hü-
tet euch für den falschen Propheten / vnd Paulus ge-
beut / das man falsche Prediger meiden / vnd als einen
grewel verfluchen sol / vnd ij. Corinth. vj. spricht er / Zie-
het

het nicht am frembden joch / mit den vngleubigen. Denn
was hat das Liecht für gemeinschafft / mit der Finsternis
etc. Schwer ist es / das man von so viel Landen
vnd Leuten sich trennen / vnd ein sondere lehr führen
wil. Aber hie stehet Gottes befehl / das jederman sich sol
hüten / vñ nicht mit denen einhellig sein / so vnrechte lehr
führen / oder mit wütereij zuerhalten gedencken.

Darumb sind vnser gewissen deshalb wol entschuldigt
vnd versichere. Denn man sihet je vor augen die grossen
irthume / so ins Bapsts reich gehen / vnd die Schrifft
schreiet mit aller macht / das solche irthumb des Teuffels
vnd Antichrists lehr sey. Die Abgötterey im missbrauch
der Messen ist offenbar / welche neben dem / das sie sonst
nichts tügen / zum schendlichen genieß vnd fremereij
missbrauchet sind. Die lehr von der Busse ist vom Bapst
vnd den seinen ganz gefelschet vnd verderbt worden /
denn so leren sie / sünde werden vergeben vmb vnser
eigen Berck willen / vnd hengen dis dran / man solte
dennoch zweiffeln / ob die sünde vergeben sind / dazu
lernen sie nicht / das vmb Christus willen / die sünde
on verdienst vergeben / vnd solch vergebung der sünden
durch den glauben an Christum erlanget werde. Mit
solcher lehr nemen sie Christo sein ehre / vnd berauben
die gewissen des rechten vnd gewissen trostes / vnd thun
ab die rechten Gottesdienst / Nemlich die vbung des
glaubens / welcher mit dem vnglauben vnd verzweiflung
vber der verheissung des Euangelij kempffet.

Dergleichen haben sie auch die lehr verdunckelt
von der Sünde / vnd eigene saktionen ertichtet / wie
man alle Sünde erzelen vnd beichten müsse / daraus

mancherley irthumb / auch entlich verzweiffelung gesolget ist.

Darnach haben sie eigene gnugthuung erdacht / dadurch die wolthat / vnd das verdienst Christi auch verfinstert ist. Aus diesem ist das Abblas gefolget / welches lauter lügen vnd allein vmbts gelds willen erdacht ist / was ist denn darnach für missbrauch vnd gewliche abgötterey aus dem anruffen der Heiligen gefolget? Was für schand vnd laster sind komen aus dem verbot der Ehe? Wie ist nur das Euangelion / durch die lehr von Gelübden so verdunckelt worden? Da hat man gezeret / das solche Gelübde sind für Gott ein gerechtigkeit / vnd verdienen vergebung der sünden / das also das verdienst Christi auff menschen saktionen gezogen / vnd die lehr vom glauben ganz abgetilget ist. Vnd haben ire nerrische vñ leichtfertige saktionen / für den rechten Gottesdienst vnd volkomenheit gerhümet / vnd den wercken / welche Gott von einem jeden in seinem beruff fordert / vnd geordnet hat / fürgezogen. Nun darff mans nicht dafür achten / das solchs geringe irthumb sind / Denn sie nemen Christo seine ehr / vnd verdammen die Seelen / darumb sol man sie nicht vngestraft lassen hingehen.

Zu diesen irthumen komen nun zwei grosse gewliche Sünde. Die eine / das der Papsst solche irthumb mit vnbilllicher wüterey vnd grausamer tyrannen mit gewalt verteidiget vnd erhalten wil. Die ander / das er der Kirchen das vrtail nimpt / vñ wil solch Religion sachen / ordentlicher weise nicht richten lassen / Ja / er wil mehr denn alle Concilia sein / vnd die macht haben / das er alles / so in Concilien beschlossen / möge zerreißen vñ auffheben / wie bisweilen die Canones solchs vnuerscheme
eraus

eraus sagen / vnd haben solchs die Bepft noch vnTERS
schemter getrieben / wie viel Exempel bezeugen.

9 Quæstione 3. spricht der Canon / niemand sol den
höchsten Stuel richten / denn den Richter richtet weder
Keiser noch die Priester / weder König noch das Volck.

Also handelt der Papst auff beiden seiten / wie ein
Tyran / das er solche irthumb mit gewalt vnd wütereÿ
verteidigt / vnd wil keine richter leiden / Vnd dis ander
stück thut mehr Schadens / denn alle wütereÿ / Denn als
bald der Kirchen das recht vrtail vnd erkentnis geno-
men ist / kan nicht möglich sein / das man falscher lehr /
oder vnrechtem Gottesdienst / köndte stewarten / vnd müs-
sten derhalb viel seelen verloren werden.

Darumb sollen Gottfürchtige leut / solche gewliche
irtumb des Papsts vnd sein tyrannen wol bedencken / vñ
zum ersten wissen / das solche irthumb zu fliehen / vnd die
rechte Lehr der ehre Gottes vnd der Seelen seligkeit
halben anzunehmen sey / Darnach / das man doch bedens-
cke / wie ein gewliche grosse Sünde es sey / solche vnbil-
liche wütereÿ des Papsts helffen fordern / da so viel fro-
mer Christen so jemmerlich ermordet werden / welcher
blut on zweiffel Gott nicht wird vngerochen lassen / fürs-
nemlich aber sollen König vnd Fürsten / als fürnemste
glieder / der Kirchen helffen vnd schawen / das allerley
irtumb weggethan / vnd die gewissen recht vnterrich-
tet werden / wie denn Gott zu solchem Ampt die König
vnd Fürsten sonderlich vermanet / im ij. Psalm. Ir Kö-
nige last euch weisen / vnd jr Richter auff erden last euch
züchtigen / denn dis sol bey den Königen vñ grossen Her-
ren die fürnemeste sorge sein / das sie Gottes ehre fleissig
fordern. Darumb were es je vnbillich / wenn sie jr
macht vñ gewalt dahin wolten wenden / das solch gew-
lich

lich abgötterey/ vnd ander vngezliche laster erhalten/ vnd die fromen Christen so jemerlich erwürgt wurden. Vnd im fall das der Papst gleich ein Concilion halten wolt/ wie kan der Kirchen wider solche stück geholffen werden. So der Papst nicht leiden wil/das man etwas wider in schliesse/ oder andere/den die im zuuor durch schreckliche eides pflicht / auch Gottes wort vnausgenommen zuges than / in Kirchen sachen richten sollen? Weil aber die vrteil in Concilien/der Kirchen vñ nicht des Papsts/vr teil sind/wil es je den Königen vñ Fürsten gebüren/ das sie dem Papst solchen mutwillen nicht einreumen / sondern schaffen/das der Kirchen die macht zu richten nicht genommen / vnd alles nach der heiligen Schrifft vnd wort Gottes vrteilet werde. Vnd gleich wie die Christen alle andere irthumb des Papsts zu straffen schuldig sind / also sind sie auch schuldig / den Papst selbst zu straffen/ wenn er fliehen oder wehren wil/das rechte vr teil / vnd ware erkentnis der Kirchen.

Darumb ob schon der Papst/aus Göttlichen rechten den primat oder Oberkeit hette/sol man im dennoch keinen gehorsam leisten/weil er falsche Gottesdienst/vñ ein ander lehr/wider das Euangelion erhalten wil/ ja man sol sich aus not/ wider in/ als den rechte Antichrist setzen. Man sihet je am tag/was des Papsts irthumb/ vnd wie gros sie sind. So sihet man auch die wütereien / welche er wider die fromen Christen/ fürnimbt/ So stehet Gottes befehl vnd wort da / das wir abgötterey/ falsche lehr / vnd vnbilliche wütereien fliehen sollen. Darumb hat ein jeder fromer Christ wichtige / nötige vnd helle vrsachen gnug / das er dem Papst nicht gehorsam leisten / vnd sind solche nötige vrsachen allen Christen ein

ein grosser erost / wider allerley schmach vnd schand /
die sie vns aufflegen / das wir ergernis geben / zertren-
nung vnd vneinigkeith anrichten.

Die es aber mit dem Bapst halten / vnd sein lehr
vnd falsche Gottesdienst verteidigen / die bestrecken sich
mit abgötterey / vnd Gotteslesterlicher lehr / vnd laden
auff sich alles blut der fromen Christen / die der Bapst
vnd die seinen verfolgen / die verhindern auch Gottes
ehre / vnd der Kirchen seligkeit / weil sie solch irthumb
vnd laster für aller welt / vnd allen nachkommen zu schas-
den / verteidigen.

Von der Bischoff gewalt vnd Jurisdiction.

In vnser Confession vnd Apologia / haben wir in
gemein erzelet / was von Kirchen gewalt zu sa-
gen gewest ist. Denn das Euangelium gebeutet
denen / so den Kirchen sollen fürstehen / das sie das Eu-
angelion predigen / Sünde vergeben / vnd Sacramenta
reichen sollen / vnd vber das gibt es inen / die Jurisdictio /
das man die / so in öffentlichen lastern ligen / bannen /
vnd die sich bessern wollen / entbinden vnd absoluiren
sol. Nu mus es jederman / auch vnser widerfacher be-
kennen / das diesen befehl zugleich alle haben / die den Kir-
chen fürstehen / sie heissen gleich Pastores oder Presbyte-
ri oder Bischoue. Darumb spricht auch Hieronymus
mit hellen worten / das Episcopi vñ Presbyteri nicht vn-
terschiedē sind / sondern das alle Pfarhern zugleich / Bis-
choue vñ Priester sind / vñ allegirt den text Pauli ad Ti-
tum j. do er zu Tito schreibet / Ich liess dich derhalb zu
Creta / das du bestelletest die Stedte / hin vnd her mit
Priestern

Priestern/ vnd nennet solche hernach Bischoue. Es sol
ein Bischoff eines Weibes Man sein/so nennen sie sich
selbst Petrus vnd Johannes Presbyteros, oder Priester.

Darnach sagt Hieronymus weiter/das aber einer
allein erwelet wird/der andere vnter im habe / ist gesche-
hen / das man damit die zertrennung wehret/ das niche
einer hie/der ander dort ein Kirchen an sich zöge/vnd die
gemeine also zerrissen würde. Denn zu Alexandria sagt
er/ von Marco dem Euangelisten an/biss auff Esdras
vñ Dionysium/haben allezeit/ die Presbyteri einen aus
inen erwelet/vnd höher gehalten / vnd Episcopum (ei-
nen Bischoff) genennet / gleich wie ein Kriegsvolck ei-
nem zum Heubtman erwelet/ wie auch die Diacon/einē
aus inen der geschickt dazu ist/ wehlen/vnd Archidiacon
nennen. Denn sage mir was thut ein Bischoff mehr/
denn ein jeglicher Presbyter / one das er andere zum
Kirchen ampt ordnet? etc. Hie leret Hieronymus/das
solche vnterscheid der Bischouen vñ Pfarrhern/ allein
aus menschlicher ordnung komen sey/wie man den auch
im werck sihet / denn das ampt vnd befehl ist gar einer-
ley/vnd hat darnach allein die ordinatio/den vnterscheid
zwischen Bischouen vnd Pfarrhern gemacht / denn so
hat mans darnach geordnet / das ein Bischoff auch in
andern Kirchen leut zum Predigampt ordnete.

Weil aber nach Göttlichem recht / kein vnters-
scheid ist zwischen Bischouen vnd Pastoren oder Pfarr-
hern/ists je on zweiffel/wenn ein Pfarrher in seiner Kir-
chen/etliche tüchtige personen zum Kirchen ampten ord-
net/das solche ordinatio nach Göttlichen rechten kreff-
tig vnd recht ist.

Darumb

Darumb weil doch die verordneten Bischoue das Euangelion verfolgen/ vnd tüchtige personen zu ordiniren sich wegern/hat ein iedliche Kirche in diesem fall gutfug vnd recht/ jr selbst Kirchendiener zu ordiniren.

Denn wo die Kirche ist/do ist je der befehl des Euangelion zu predigen / darumb müssen die Kirchen die gewalt behalten/ das sie Kirchendiener fordern/ wehlen vnd ordiniren/vñ solche gewalt ist ein geschenck/ welchs der Kirchen eigentlich von Gott gegeben / vnd von keiner menschlichen gewalt der Kirchen kan genommen werden / wie Paulus zeuget zun Ephesern / da er saget / Er ist in die höhe gefaren/ vnd hat gaben geben den menschen / vnd vnter solchen gaben/die der Kirchen eigen sind/ zelet er Pfarrhern vnd Lerer/ vnd hendet daran das solche geben werden/zu erbawung des Leibs Christi. Darumb folget / wo ein rechte Kirche ist / das da auch die macht sey Kirchendiener zu wehlen / vnd ordiniren/wie denn in der not auch ein schlechter Lay einen andern absoluiren/vnd sein Pfarrherr werden kan / wie S. Augustin ein Historien schreibet/das zwene Christen in einem Schiffe bey samen gewesen / der einer den andern gestauffte / vnd darnach von jm absoluiret sey.

Hieher gehören die sprüche Christi/ welche zeugen das die Schlüssel der ganken Kirchen / vnd nicht etlichen sondern personen geben sind/ wie der text sagt / wo zwen oder drey in meinem Namen versamlet sind / bin ich mitten vnter in/etc.

Zum letzten / wird solches auch durch den spruch Petri betreffigt / da er spricht / jr seid das Königlich Priestertumb / diese wort betreffen eigentlich die rechte Kirchen/welche weil sie allein das Priestertumb hat/mus

sie auch die macht haben Kirchendiener zu wehlen vnd ordiniren.

Solchs zeuget auch der gemeine brauch der Kirchen/denn vorzeiten wehlet das volck Pfarrherrn vnd Bischoue/dazu kam der Bischoff am selben ort / oder in der nehe gesessen / vnd bestetiget den gewehlten Bischoff durch aufflegen der hende/ vñ ist dazumal die Ordinatō nichts anders gewesen / denn solche bestetigung / darnach sind andere Ceremonien mehr dazu komen/wie Dionysius deren etliche erzelet / aber dasselb buch Dionysij ist ein new gedicht vnter falschen titel / wie auch das buch Clementis einen falschen titel hat / vnd lange nach Elemente von einem bösen Buben gemacht ist.

Darnach ist auff die lezt auch dis hinan gehende worden/das der Bischoff gesagt hat / zu den/ die er weihsset. Ich gebe dir macht zu opffern für die lebendigen vnd die todten / aber das stehet auch im Dionysio nicht.

Hieraus sihet man / das die Kirche macht hat / Kirchendiener zu wehlen vnd ordiniren. Darumb wenn die Bischoue entweder Keker sind / oder tüchtige personen nicht wollen ordiniren / sind die Kirchen für Gott/ nach Göttlichen rechte schuldig/inen selbst Pfarrherrn / vnd Kirchendiener zu ordiniren / Ob man nun dis wolte ein vnordnung oder zertrennung heissen / sol man wissen/das die Gottlose lehr vnd tyranney der Bischoue daran schuldig ist / denn so gebent Paulus / das alle Bischoue/so entweder selbst vnrecht leren/ oder vnrechte lehr vnd falschen Gottesdienst verteidigen / für streffliche leute/sollen gehalten werden.

Wissans

Bis anher haben wir von der Ordinatio gesagt / welche allein etwa vnterscheid gemacht hat / zwischen Bischouen vnd den Priestern / wie Hieronymus spricht. Darumb ist nicht not von vberigen Bischofflichen emptern viel zu disputiren / man wolte denn von der Firmelung / Glocken teuffen / vnd andern solchen Gausckelspiel reden / welchs fast allein die Bischoue sonderlich gebraucht / aber von der Jurisdiction ist noch zu handeln.

Diss ist gewis / das die gemeine Jurisdiction / die / so in öffentlichen lastern ligen / zu bannen / alle Pfarrherrn haben sollen / vnd das die Bischoue als tyrannen / sie zu sich gezogen / vnd zu irem geniess schendlich missbraucht haben. Denn die Official haben vnleidenslichen mutwillen damit getrieben / vnd die leut / entweder aus geiz oder andern mutwillen / wol geplagt / vnd on alle vorgehende rechtliche erkentnis gebannet / was ist aber dis für ein tyrannen / das ein Official in einer Stadt / die macht sol haben / allein seinen mutwillen nach / on rechtliche erkentnis / die leut mit dem Bann so zu plagen / vnd zwingen etc. Nun haben sie solchen zwang / in allerley sachen gebraucht / vnd nicht allein die rechten laster damit nicht gestrafft / da der Bann auff folgen solte / sondern auch in andern geringen stücken / wo man nicht recht gefastet oder gefeiret hat / on das sie bissweilen den Ehebruch gestrafft / vnd denn auch offte vnschuldige leut geschmehet / vnd infamirt haben / Denn weil solch beschuldigung sehr wichtig vnd schwer ist / sol je ane rechtliche vñ ordentliche erkentnis / in dem fall / niemand verdampft werden.

Weil nu die Bischoue solche Jurisdiction / als Tyrans

J iij

rans

rannen / an sich gebracht / vnd schendlich misbrauchet
haben / dazu sonst gute vrsach sind / jnen nicht zugehors
chen / so ist's recht / das man diese geraubte Jurisdictio
auch wider von jnen neme / vnd sie den Pfarrrherrn / wel
chen sie aus Christi befehl gehört / zustelle / vnd trachte /
das sie ordentlicher weise den leuten zu besserung des le
bens / vnd zu mehrung der ehre Gottes gebrauchet wer
de.

Darnach ist ein Jurisdictio in den sachen / welche
nach Bepstlichen recht in das forum Ecclesiasticum /
oder Kirchen gericht gehören / wie sonderlich die Ehesa
chen sind / solche Jurisdictio haben die Bischoue / auch
nur aus menschlicher ordnung an sich bracht / die den
noch nicht sehr alt ist / wie man ex Codice vnd Nouellis
Iustiniani sihet / das die Ehesachen dazumal gar von
weltlicher Oberkeit gehandelt sind / Vnd ist weltliche
Oberkeit schuldig die Ehesachen zu richten / besondern /
wo die Bischoue vnrecht richten / oder nachlässig sind /
wie auch die Canones zeugen.

Darumb ist man auch solcher Jurisdictio halb den
Bischouen keinen gehorsam schuldig / vnd dieweil sie et
liche vnbilliche saking von Ehesachen gemacht / vnd in
gerichten / die sie besitzen / brauchen / ist weltliche Ober
keit auch dieser vrsach halb schuldig solche gerichte anders
zu bestellen.

Denn je das verbot von der Ehe / zwischen Beuater
tern vnrecht ist / so ist dis auch vnrecht / das / wo zwey ge
scheiden werden / der vnschuldig teil nicht widerumb
Heyraten soll. Item / das in gemein alle heyrat / so heim
lich / vnd mit betrug / on der Eltern vorwissen vnd bes
willigung geschehen / gelten vn̄ krefftig sein sollen. Item /
so ist das verbot von der Priester ehe auch vnrecht / ders
gleichen

gleichen sind in iren saktionen andere stück mehr/damit die gewissen verwirret vnd beschweret sind worden / die one not ist hie alle zu erzelen / vnd ist an dem gnug / das man weis/das in Ehesachen viel vnrechts vñ vnbillichs ding / vom Papst ist geboten worden/ daraus weltliche Oberkeit vrsach gnug hat / solche gericht für sich selbst anders zu bestellen.

Weil denn nun die Bischoue/so dem Papst sind zugethan/ Gottlose lehr vñ falsche Gottesdienst mit gewalt verteidigen / vnd frome Prediger nicht ordiniren wollen/sondern helffen dem Papst dieselben ermorden/ vnd darüber den Pfarrhern die Jurisdiction entzogen / vñ allein wie Tyrannen zu irem nutz sie gebrauchet haben. Zum letzten/weil sie auch in Ehesachen so vnbillich vnd vnrecht handeln / so haben die Kirchen grosser vnd notwendiger vrsach gnug / das sie solche nicht als Bischoue erkennen sollen / Sie aber die Bischoue sollen dencken / das ire güter vñ einkomen gestiftet sind / als almosen/ das sie der Kirchen dienen/vñ jr ampt desto statlicher ausrichten mögen/ wie die Regula heist. Beneficium datur propter officium.

Darumb können sie solch almosen mit gutem gewissen nicht gebrauchen / vnd berauben damit die Kirche / welche solche güter darff zu vnterhaltung der Kirchendiener/ vnd gelerte leut auffzuziehen/ vnd etliche arme zuuersorgen/vnd sonderlich zu bestellung der Ehe gericht. Denn da tragen sich so mancherley vnd seltsame fell zu / das es wol eines eigen gerichts dürffte. Solchs aber kan one hülffe derselben güter nicht bestellt werden. S. Peter spricht / Es werden die falschen Bischoue der Kirchen güter / vnd almosen zu irem wollust brauchen/ vnd das ampt verlassen. Dieweil nu der heilige Geist
denselb

denselben dabey schrecklich dreyet / sollen die Bischoue
wissen / das sie auch für diesen raub / Gott müssen rech-
enschafft geben.

**Verzeichnis der Doctoren vnd Pre-
diger / so sich zur Confession vnd Apolo-
gia / unterschrieben haben. An-
no 1537.**

DE mandato illustrissimorum Principum, &
ordinum, ac ciuitatum Euangelij doctrinam
profitentium, relegimus articulos confes-
sionis exhibitæ Imperatori in conuentu Augu-
stano, & Dei beneficio omnes Concionatores,
qui in hoc Smalcaldensi conuentu interfuerunt,
consentientes profitentur, se iuxta articulos con-
fessionis & Apologiæ sentire, & docere in suis
Ecclesijs: profitentur etiam, se articulum de pri-
matu Papæ, & eius potestate, & de potestate, &
iurisdictione Episcoporum, qui hic principibus
in hoc conuentu exhibitus est Smalcaldiæ, ap-
probare. Ideo nomina sua subscribunt.

Ego Ioannes Bugenhagenius Pomeranus D. sub-
scribo articulis confessionis Augustanæ, A-
pologiæ, & articulo de Papatu Schmalcal-
diæ principibus oblato.

Et ego Vrbanus Rhegius D. Ecclesiarū in Duce-
catu Lunebur: Superintendens subscribo.

Nico

Niclas Amsdorff Magdeburg. subscripsit.
Georgius Spalatinus Aldenburg. subscripsit.
Andreas Osiander subscribo.
M. Vitus Dieterich Noribergensis subscripsit.
Stephanus Agricola Ecclesiastes Curiensis ma-
nu propria subscripsit.
Ioannes Draconites Marpurgensis subscripsit.
Cunradus Figenbotz se subscribit per omnia.
Martinus Bucerus.
Erhardus Schnepffius subscribo.
Paulus Rhodius Concionator in Stettin.
Gerardus Oenicken Ecclesie Minden. minister.
Brixius Northanus Susatiensis Concionator.
Simon Schnevucis Parochus in Crailsheim.
Rursum ego Pomeranus subscribo nomine M.
Ioannis Brentij, quemadmodum mihi man-
davit.
Philippus Melanthon subscripsit manu pro-
pria.
Antonius Coruinus subscripsit tam suo, quam
Adami à Fulda nomine manu propria.
Ioannes Schlachinhauffen subscribit manu pro-
pria.
Georgius Heltus Forchemius.
Michaël Cælius concionator Mansfeldensis.
Petrus Geltnerus Concionator Ecclesie Frans-
ckenfurdensis.

K

Dio

Dionysius Melander subscripsit.
Paulus Fagius Argentinensis. (Mansfeldia.)
VVendalinus Faber parochus Seburgæ in
Conradus Otinger Phorcensis Vdalrici Ducis
VVirtt: Concionator.
Bonifacius Vuolfart verbi minister Ecclesiæ
Augustanæ.
Ioannes Epinus Hamburgensis Superintendens
subscripsit propria manu.
Id ipsum facit Ioannes Amsterdamus Bremen:
Ioannes Fontanus inferioris Hesiæ Superin-
tendens subscripsit.
Fridericus Myconius, pro se & Iusto Menio
subscripsit.
Ambrosius Blaurerus.

Legi, & iterum atq; iterum relegi Confes-
sionem & Apologiam ab illustrissimo Principe
Electore Saxonie, & alijs Principibus ac stati-
bus Romani Imperij Cesareæ Maiestati Augu-
stæ oblatam. Legi item formulam concordie in
re Sacramentaria Vuitebergæ cum D. Bucero,
& alijs institutam. Legi etiam articulos à D.
Martino Luthero, Præceptore nostro obser-
uandissimo, in Smalcaldensi conuentu Germa-
nica lingua conscriptos, & libellum de Papatu,
& de potestate ac iurisdictione Episcoporu. Ac
pro mediocritate mea iudico hæc omnia conue-
nire

nire cum sacra Scriptura & cum sententia veræ
καὶ καθολικῆς catholicæ Ecclesiæ. Quanquam autem
in tanto numero doctissimorum virorum, qui
nunc Smalcaldiæ conuenerunt, minimū omnis
um me agnoscam: tamen quia mihi non licet
exitum huius conuentus expectare, obsecro te,
clarissime vir, D. Ioannes Bugenhageni, Pater in
Christo obseruande, vt humanitas tua, nomen
meum, si opus fuerit, omnibus illis, quæ supra
commemorauī, adscribat. Me enim ita sentis-
re, confiteri, & perpetuo docturum esse per Ie-
sum Christum Dominum nostrum, hoc meo
chyrographo testor. Actum Smal-
caldiæ xxiiij. Februarij,
Anno x x x v i i.

Ioannes Brencius
Ecclesiastes Hallensis.

R ij Fin

Ein ander Beden-
cken auff den tag zu Schmalkalden/
den ersten Martij des 40. Jars/ der Theolo-
gen/ so zu solcher zeit daselbst gewesen/ wel-
cher namen zu ende verzeichnet.

Es ist nicht one / trennung / zwie-
spalt / vnd Schismata haben ein scheuss-
lich ansehen / Darumb auch die Pros-
pheten vnd Apostel / fur die aller ver-
fluchtisten leut gehalten / als die ursach
gaben zu den höchsten trennung vnd
spaltungen / dadurch die aller schönesten Regiment vnd
Königreich zerrissen.

Vnd Salzburg sagt zu Augspurgk / Die Lere
wer recht oder vnrecht / da striet er nicht von / Aber es
wer Turbatio pacis, Denn diese wort braucht er / dar-
umb solten alle Potentaten jren höchsten ernst darwis-
der erzeigen.

Dzeweil nun die trennung ein solch scheusslich
ansehen hat / ist recht / das man fleissig bedencke / ob die
sachen so wir streiten / so hochwichtig vnd gros seind /
Das wir wissen / das Gott gefallen habe an dieser tren-
nung / vnd das wir ursach gnug darzu haben / Wo dem
also / Sollen wir getrost sein / vnd Gott befehlen / die
schmach vnd fehrlichkeit.

Es kan aber nicht jederman die schmach tragen/
das man sagt er sey abtrünnig/ auffrührisch/ hab Rotten
vnd

vnd Secten angerichtet / viel weniger können die Leut
die fehrlichkeit tragen / so man drob / Leib / Leben / güter
vnd hoheit wagen sol.

Derhalben ist wol zu achten / das viel Leut skunde /
so der last müde worden / wie das Volck Israel in der
wüsten / gerne wolten / das man diese hendel flickte wie
man kündte / das wider gute ruhe vnd sanfftes leben
würde.

Es ist auch die weise etlicher vornemen Leut / so
balde das wetter trübe wird / schreien sie vber die Predi-
canten / sie seind vrsach / zanken vnnötig ding / hezen
die Fürsten aneinander / damit sie ire vnnötige halstar-
rigkeit erhalten / So man doch viel ding lindern künd /
Wie vns solchs vielfeltig vorgeworffen / von den weis-
sen vnd gewaltigen.

Dieses erzelen wir derhalben / das wir hie wollen
protestirt haben / gegen denen / die sich mit fahr nicht
williglich beladen wollen / das wir nicht begeren / das
sie sich vnser annemen / sondern man las vns auff vnser
re fahr vnsern glauben bekennen.

Denn ob wol die Potentaten schuldig seind / den
Christen schutz zu halten / auch selbst zubekennen / So ist
doch ein jeder Christ / viel mehr für sich selbst schuldig
zu klarer bekentnis / vnd darob nach Gottes willen zu
leiden.

Dieses haben wir erstlich also wollen anzeigen /
denn wir haben nicht grosse hoffnung dazu / das der
Keiser vnd die Bischoue jr abgötterey vnd irthumb abz-
thun werden / vnd reine Lehr vnd rechte Gottesdienst
annemen / denn im Daniele stehet / es werden vor dem

ende solche Streit sein / vnd werden etliche der Regenten /
in der Kirchen abgötterey auffrichten / welches geschrie-
ben vns zum troste / Das wir wissen auff welcher seiten /
wir vns sollen finden lassen / vnd das solche spaltung
Gott wol gefalle / so viel vns belanget / vnd vns helfs-
fen werde / ob gleich etliche darob leiden müssen / wie das
im Daniele zusehen / Cap. xj. Vnd bitten es wolle ein
jeder für sich selbst bedencken / Was er GOTT in die-
sem fall schuldig sey / Es seind part vnd ist die spaltung
also hefftig / das man nicht mittel wege hat / man mus
entweder Abgötterey / Gotteslesterung / Irthumb / Bn-
zucht / vnd andere sünde helfen stercken vnd handhas-
ben / oder mus sich öffentlich zu dieser bekentnis halten /
Vnd Christus spricht / Wer nicht mit mir ist / der ist
ist wider mich.

Dieweil man aber von vergleichung redet / Wols-
len wir vnser bedencken / in drey stück teilen. Das erst
ist von der Lehr / Das ander von eusserlichen nötigen
Ceremonien / Das drit von Eusserlichen mitlen din-
gen / die man nennet Adiaphora. f. 51.

Von der Lehr.

Erstlich von der Lehr / ist dieses vnser bedencken /
Nach dem die Lehr in allen Artikeln der Confes-
sion / wie sie in vnsern Kirchen verstanden vnd
gelert wird / warhafftiglich vnd eigentlich die gewisse
Christliche Lehr des Euangelij ist / So wollen vnd könn-
en wir darinne keine enderung machen oder bewillis-
gen / oder dauon abstehen.

Darumb so man zusammen komen solt / wird erst-
lich von der Lehr geredt werden / denn so sie dieselbigen
verschweis

vorschweigen wollen/ Vnd gleichwol das jr halten/ vnd
so auff eine eusserliche gleissende vergleichung handeln/
Daraus würde keine beständige einigkeit folgen / Sons
dern sie müssen sich erstlich vernehmen lassen/ ob sie dies
se Lehr für recht halten / vnd bey den jren zulassen wol
len.

Da werden sie vielleicht etliche Artikel fürnehmen/
vnd mit einer mas wollen annehmen / werden sagen/
Vnser schrifften sein vielfeltig vnd vngleich / darumb
mus man gewisse Artikel machen/ werden auch vielleicht
etliche straffen / vnd anhalten / das man sie flicken vnd
endern sol.

Darauff ist vnser bedenccken / das wir vns nicht
einlassen neue tunccke vnd vngewisse Artikel oder flick
werck zu machen / Sondern in fürhalten / die Summa
vnser Lehr sey gefast in der Confessio vnd Apologia,
von derselbigen meinung gedenccken wir nicht zu weis
chen.

Vnd so jemand etwas darin mangel hett / als
solt es nicht genug erkleret / oder vnrecht sein / So we
ren wir da / erbieten vns mit allem vleis anzuzeigen /
schriffelich oder mündlich/ was der verstande in vnsern
Kirchen sey / auch also zuuerantworten/ das one zweis
fel alle verstendige vnd Gottfürchtige daran solten zu
frieden sein. So weren auch alle diese Artikel nach der
lenge in andern vnser schrifften genugsam gefasset/ als
ad Galatas &c. Vnd hetten nicht schewe vns mit jnen
zu vnterreden so lang sie wolten/ das wir einander nach
notturfft verstehen möchten.

Aber Artikel mit jnen zu stellen / also das man sie
hin vnd wider deuten möchte/ vnd mit worten zuspielen/
wie

wie jr weis ist) in solchen grossen wichtigen sachen / das wollen wir nicht thun.

Zu Augspurg protestirten sie mit ausgedruckten Worten / es solte nicht die meinung sein / das sie wolten vnser Lehr annemen / Sondern es solt die handlung dahin gericht sein / vns auff jre meinung zubringen / so fern sie möchten / Haben auch darnach elende semmerliche Sophistery gesucht sich zu flicken.

Dieweil wir nu gesehen / wie vntrewlich sie handeln / gedencen wir nicht zu nachteil vnd verblendung der rechten Lehr / newe geflickte Artikel von der Lehr mit inen zu machen / Sonder ist genug so sie etwas straffen / das wir vns deutlich vnd nach der notturfft erkleren / wollen sie es annehmen / ist gut / wollen sie nicht / so müssen wir es Gott befehlen / dis ist ja nicht vnbillich.

Vnd so viel wir achten können / werden sie fürs nemlich in den folgenden Artikeln der Lehr grüblen wollen.

I. Sie lassen die hohe vnd heilsame Lehr vom glauben nicht vnuerblend / werden das Sola fide nicht leiden wollen / Darumb werden sie aber etwas dran flicken / wir seind gerecht durch Glauben vnd Wercke / oder wir seind gerecht durch die Gnade / vnd verstehen Gnade / die Liebe durch die Gnade / vnd seind der glosfen mancherley.

II. Item vom Merito werden sie zancken / werdens auch glosiern / Es sey nicht verdienst aus eigener würdigkeit / Sondern dieweil es dazu angenommen vnd verordnet / Es sey aber gleichwol verdienst / Denn Ewiges leben

leben konte nicht one verdienst erlange werden / Denn
der text spricht / Ewer lohn wird gross sein im Himmel.

III. Item es sey nicht war / das in heiligen sünde
bleibe.

IIII. Item von der Kirchen werden sie streiten /
Kirch heiss auch den Gottlosen hauffen der im ampt ist /
welchs sie darumb streiten / das sie die verheissung auff
sich deuten mögen. Die Kirche werde nicht verlassen /
könne nicht irren / werden auch vielleicht dem Papst mit
einmengen / Kirche heist das Volck / das den Römischen
Bischoff für den höchsten Bischoff erkennet / vnd von
im ministros begert vnd annimpt.

V. Von der poenitentia werden sie streiten / man sol
erzelung der sünde gebieten.

VI. Dieweil auch in der Aleen Kirchen ein narren
spiel gewesen / mit der Satisfactio, wolten sie gern ein Sa-
tifactio erhalten / daraus folgen viel andere irthumb.

VII. Von vnterscheid der Speis / vnd dergleichen
menschen geboten / ist hoch von nöten die Lehr zu erhal-
ten / das man solch ding nicht für cultus, nicht für nötig
halte / das die hohe heilsame Lehr in der Kirchen nicht
verlesche / das man mit Gott durch sein wort handeln
mus. Vnd nicht Gottesdienst machen one seine bes-
fehlich. Aber da werden sie es seuberlich fürgeben / Es
sey nicht one / man habe etwa zweiffel dauon gehalten
die gewissen zu hart beladen / verdienst vnd nötige werck
gemacht / das sol nu forthin nicht sein / Es sol aber gleich-
wol der Artikel bleiben / das Bischoue oder Kirche macht
haben

haben gebot zumachen / vnd das man denselbigen ges
horsam schuldig sey. Darumb sol man solche ire gebot
halten / nicht als verdienst / Sondern als ein zucht /
wie solchs die Meisnischen Pfaffen in iren schönen
Buch auch abmalten / das also im grunde die vorigen
irthumb bleiben vnd gesterckt werden.

VIII. Von der Heiligen anruffung / werden sie
kleglich beide theil beweynen / die alten das man den
Heiligen Gottes ehre geben / sie als helffer angeruffen /
zun Bildern gelauffen / Wir aber halten sie zu gering
vnd werden den schönen mittel weg weisen / Man sol sie
anruffen als fürbitter / Sol sprechen / Ora pro nobis S.
Petre. Sol also auch alle solche Gesenge vnd gewons
heit behalten / Das ist eitel treffliche hohe weisheit / die sie
nun erst zu Rom vnd Pariss vom Bixel lernen.

Dergleichen werden sie auch Klöster gelübde fer
ben / man solt sie halten als gute vbunge vnd zucht / nicht
als verdienst der seligkeit / man solt aber gleichwol
halten / Denn Endt sey nicht auff zu lösen / vnd sey der
Kirchen nützlich / das man Stiffe vnd Klöster hab vnd
erhalt / das man personen hab zu predigen / vnd zu der
regierung.

X. Das Purgatorium werden sie nicht gern verlies
ren wollen / vnd werden die Patres anziehen / Dargegen
aber wir auff vnser Bahn bleiben müssen / das es kein
zeugnis in Göttlicher schrift hat / vnd ob es gleich were /
So hilfft die Messe nicht für andere.

Vnd was auff jeden Artikel zu antworten / vnd
warumb die Lehr nicht mit iren glössllein zuuertunckeln /
Sihet ein jeder verstendiger selb wol / denn es seind deua
tionen

eungen die im grunde die Lehr vmbkeren / wie wir als
denn anzeigen wollen nach der lenge.

Das aber etliche wolweisen hie sagen / wir haben
viel wort gezencf / als wir bekennen / Es müssen gute
werck da sein / wollen aber nicht das sie verdienst heis-
sen / So sie doch Augustinus vnd andere also genent /
etc. Darauff ein kurze antwort / die Weltweisen halten
alle streit von der Religion für wort gezencf / also seind
in Franchreich / die Concordirn alle Religion / sagen es
sey aller Bölcker zu allen zeiten / ein Religion gewesen /
allein die namen seind geendert .

Vnd solchs ist war / von falscher Religion / die
bleibt im grunde eine gleiche abgötterey.

Es ist eben Abgötterey bey den Papisten mit Mes-
sen / Todtmessen / Anruffung der Heiligen / Walfar-
ten / wie es allzeit bey den Heiden gewesen.

Darumb ist deste mehr von nöten darauff zu mer-
cken / das die rechte Religion / rein erhalten werde / vnd
nicht ein Sophisterey darein vermengt / dadurch sie
auff abgötterey zu lencken.

Von eusserlichen nötigen stückken .

Eusserliche nötige stück heissen wir rechten brauch
der Sacrament / vnd abthuung etlicher Abgöttis-
chen Ceremonien / vnd vnrechter Gesetz.

Abthuung aller priuat Mess / der Canon / der Os-
blatio vnd Applicatio / der insperrung vnd vmbtra-
gung des Sacraments / vnd aller Seelmessen.

L ij

Abthus

Abthuong aller anruffung der Heiligen vnd was
daran henger / als Heiligen feyren / Heiligthumb / Os-
lung / vnrechte Gebet / Gesang / Wallfarten / Bilder da
man zugeloffen.

Item zulassung des Priestlichen Ehestands / Ab-
thuong der Klöster gelübten.

Item das Sacrament ganz vnd nach Christi ein-
setzung reichen.

Abthuonge der Satisfaction vnd Indulgentien,
Abthuong etlicher zeubrischen segen / Aquæ consecrate,
Salis consecrati, Altar weihen / Glocken teuffen.

In diesen stücken ist nicht nach zu geben / Nu ist
wol zu achten / solte es zur handlung komen / die nicht
ganz ein spiegelfechten sein solten / So würden sich die
König vnd Pfaffen vmb die Priuatmessen ernstlich an-
nemen / sie zuerhalten / zu ferben vnd zu glosiern / so viel
immer möglich.

Darumb ist noth das man auff diesen theil entlich
bedacht seie / warauff man auff's eusserst beharren wol-
le / das man so nötig acht / das es nicht nachzugeben / ob
gleich krieg vnd ewige zerstorung zubesorgen.

Darauff ist ein kurze richtige antwort / Man kan
Abgötterey nicht zulassen / oder vorschweigen / Sondern
dazu seint wir fürnemlich geschaffen / vnd wider erlost /
das wir Abgötterey mit ernst straffen vnd anfechten sol-
len / Vnd rechte Gottes erkentnis vnd dienst helffen
erhalten / das ist das erste gebot hoch vnd fern zuhalten
vber frieden / Regiment / Leib / Leben / ja vber Himel vnd
Erden /

Erden/ Vnd bleibet also dis gebot vnwandelbar/ Fugite
gite idolatriam.

Diueil dem also ist/ folget das wir die Mess mit
ihrer Canon / das ist mit irer Oblatio vnd Applicatio
nicht können willigen oder zulassen / eine oder mehr
Messen/ viel oder wenig.

Denn es ist öffentliche Idolatri vnd Abgötterey/
wie in Israel Baal/ oder andere gewesen/ vnd seind dis
die vrsachen.

Sacramenta auffer ihrem eingesakten brauch seind
nicht Sacrament/ denn Gott wircket mit keinem werck/
da bey er nicht zugesaget/ damit zu wircken / wie er nicht
wil an Bilder gebunden sein/ etc.

Also ist ikt die Türckisch vnd Jüdisch beschneis
dung kein Sacrament/ denn kein Gottes wort dabey.

Also ist es auch in der Bepstlichen Mess/ diueil
kein befehl ist zu opffern/ vnd zu applicirn/ So ist gewiss
nicht mehr Sacrament / denn wie die Türckisch oder
Jüdisch beschneidung.

Daraus klar ist / das öffentliche vnd vielfeltige
abgötterey da geschihet.

Vnd ist wol war/ so einer dieses bedenckt / ist so
grewlich/ das er dauor erschrecken mus / oder dencken /
Es sey nicht möglich / das die Kirche also hoch könne
verlassen werden/ so weit geirret vnd gefelet hab / Aber
der schad ist viel grösser/ denn in Menschlich herz achten
kan. Derhalben auch vns die verblenten Heiligen so
grimmig seind seind / können nicht gleuben / das der ir
thumb in der Kirchen so gros gewesen.

Es ist aber vom anfang der Welt also gegangen/
Da Gottes wort verloschē bey den Heiden/seind gleichs
wol die rechten Ceremonien blieben / vnd neben denen
aus der werck Lehr für vnd für mehr Ceremonien er-
richtet / wie in allen Historien zu sehen.

Also ist's auch in der Kirchen nicht lange nach
den Aposteln gangen / die Ceremonia des Sacraments
ist erhalten / aber zu andern brauch one Gottes wort ge-
zogen / Wie die Türckisch beschneidung / Ob nun zu
solchen grawsamem irthumb still zu schweigen / wolle ein
jeder selbs bedencken / vnd ob gleich wir schweigen / so
würden doch die steine schreien.

II. Zum andern / ist öffentlich / das die Applicatio
strack wider die Lehr ist vom glauben / Sie sagen / dieses
werck des Priesters verdiene vergebung der sünden / tod-
ten vnd lebendigen / das ist zu wider diesem Artikel /
Durch eigen glauben haben wir vergebung vmb Chris-
tus willen / one vnser werck oder verdienst.

III. Zum dritten / So ist das opffer für die sünde ein
Gotteslesterung / denn allein Christus selbs hat dieses
opffer ausgerichtet / durch seinen tod / So man nun in
iren Canon williget / so helffen wir solche Abgötterey
vnd Gotteslesterung alle stercken / Dagegen wird bey
den nasweisen das glosirn angehen / Vnd werden sa-
gen / Es sol nicht die meinung haben furthin mit der
Mess / man sol die Applicatio fallen lassen / vnd sol dies-
sen verstandt von der Mess lehren / Nemlich das dieses
werck geschehe nicht für andere / sondern sey ein danck-
sagung / als so man Psalmen lesen wolt / Wie nun gut
ist etliche Psalmen zu dancksagung sprechen / also sey
dieses

dieses werck der Mess gut / als ein gedechtnis Christi /
vnd danck sagung an stat gemeiner Kirchen.

Exemplum im alten Testament ist ein teglich
Opffer gewesen / das hat Gott geordnet / nicht zu ver-
gebung der sünden / sondern als ein danck sagung / vnd
hat gedienet dazu / das das Volck ein teglich'erinnerung
hett / Ist also gewesen Gratiarum actio vnd Pædagogia /
da zu den Ceremonien dienen sollen / vt sint signa doc-
centia & inuitantia affectum, Für ein solch gut werck
vnd danck sagung solte auch die tegliche Messe gehalten
werden / wie sie denn verstanden gewesen / von Ireneo /
Augustino vnd vielen andern.

Antwort.

Dieses ist die fürnemeste subtilitet die Messe zu
schmücken / vnd ist nicht one / Es ist eine menscha-
liche weisheit die sich also verirret / so sie die Cer-
emonien des alten Testaments gegen den Sacramen-
ten helt / vnd werden viel in allen nationen durch diesen
schein verführet / wie wir vielfeltig erfahren.

Vnd ist dagegen dieses zu reden / wenn gleich das
Sacrament ein solche danck sagung were / So sollen
doch die Menschen die ordnung vñ form nicht endern /
die Christus hat ein gesetzt / also nemlich / das kein opffer
gehalten werden / vnd allein ein dienst sey andern zu rei-
chen.

Diss ist die form in der Apostel schrift geordnet /
von der sol man nicht weichen / j. Corinth. xj.

Zum andern diese ire glose ist wider den Canon /
darumb mus die Glosa vergeblich sein / oder der Cas-
non mus weg gethan werden. Wollē sie aber den Canon
erhalt

erhalten / so ist öffentlich / das diese glose / ein erlogener
schein vnd betrug ist / Vnd bleibt also jre Mess abgötter
rey vnd Gotteslesterung / wie man auch bey denselbigen
Glossatoribus sihet / das nicht jr ernst ist / behalten den
Canonem wider jr gewissen vnd spotten Gottes.

III. Zum dritten ist zu mercken die Regel / Menschen
en sollen nicht Gottesdienst / on Gottes wort vnd befehl
anrichten / so man nu dieses werck anrichtet / das also ein
besonder standt sey Mess zuhalten / so wird dieses werck
dafür gehalten / Als sey es anders denn der Leyen Com
munion, vnd mus ein sonderlicher Gottesdienst sein in
der Kirchen / das ist nun ein sonderlichen Gottesdienst
anrichten / Welchs ernstlich verboten.

Vnd aus diesen vormeynten vrsachen vnd vnters
chied / folgen andere grosse Gotteslesterunge / wie zuvor
gesehen / da man dafür gehalten / die Mess sey ein bes
sonder Gottesdienst den die Leyen nicht können thun /
Ist gefolget die Applicatio, das es ein werck sey / das die
Priester müssen vor gemeine Kirchen thun.

Zum andern / damit es nicht vngewiss wird / has
ben sie weiter dazu gesagt / Es verdiene Ex opere ope
rato, Diese jrthumb folgen hie auch vnuormeidlich / so
man helt / das dieses werck ein gemeine danck sagunge
sey / Folget als bald / damit sie nicht vergeblich sey / mus
sie gelten Ex opere operato.

Vnd halten die Pfaffen Mess / als ein spectakel /
als so man ein Tragedien von Julij todt gespielt hat /
vnd dencken es sey ein gut werck vnd Gottesdienst / Ex
opere

opere operato / Nun ist im Euangelio kein Ceremonia
Ex opere operato/ein Gottesdienst/ Ja es verwirfft als
le solche Heidnische wahn / Darumb sol man nicht sol-
che werck anrichten/noch von der ordnung Christi wei-
chen/vnd ein besondern dienst ertichten / Also ist alle zeit
Idolatria / in der Welt angangen.

III. Zum vierdten/so werden sie in dieser spectakel
Mess one zweiffel die oblatio nicht abthun/ Nun gebüre
niemand Christum zu opffern denn im selbst / Dieweil
denn das Sacrament abermal verkeret mit dem opffer/
mit der spectakel meinung/ Ex opere operato/ So ist
eitel öffentliche abgöttery / darein niemand willigen
kan/ Sondern jederman ist sie zu straffen schuldig / Es
seind auch die Potentaten schuldig / solche abgöttery
zuerbieten vnd abzuthun.

V. Zum fünfften/ Alle Ceremonien des Alten vnd
Newen Testaments seind todte werck one glauben/ Jo-
hannis iiii. Die rechten anbeter werden den Vater an-
ruffen im Geist vnd warheit / Vnd ob es gleich todte
werck waren/muste man sie im Alten Testament gleich-
wol halten / da sie geboten/ als eine eusserliche zucht/ A-
ber im Newen Testament sollen sie nicht one glauben
gehalten werden/Darumb sol mans fürnemlich halten/
für zeichen damit Gott gegen vns handele / vnd bezeu-
ge das er vns annehme.

Von solcher gedechtnis seiner gnaden gegen vns/
redet Christus / da er spricht / dieses thut zu meinem ge-
dechnis / Das ist / zu gedenccken / das ich für euch
gestorben/ euch erlöset/ euch annemen/ erhören/ helffen
wil.

W

Diese

Diese vbung des glaubens gilt nicht für andere/
kan auch nicht für andere gehalten werden / oder an ein
teglich gewonheit gebunden sein / Darumb mus die
Ceremonia frey gelassen werden / vnd kan nicht ein teg
lich werck daraus gemacht werden / Ist auch kein vnters
scheid vnter der Layen vnd Priester Communio / Sont
dern ein jeder sol sich nach seiner gelegenheit trösten /
Wie Sanct Paulus spricht / Ein jeder sol sich selbs prü
fen / Darumb sol man nicht vnterscheid machen / zwis
schen der Layen vnd Priester Communio / Man sol
auch nicht jemand gewisse zeit / solche werck zu halten /
aufflegen.

Wider diesen rechten brauch streiten zwo Heidni
sche Opinion, die eine / das die Mess ein werck sey an
dern vordienlich / Wie die Heiden vnd Jüden ire
opffer geachtet / Die ander ist diese neue geferbte spectas
kel Mess / die ein dancksagung sein sol / da wir Gott hoch
mit ehren Ex opere operato / Dieses ist gleich so wol
Heidnisch als das andere / vñ bleibt in summa der wahn /
dieses werck sey ein hoch gemein werck / für die Kirchen /
nicht wie der Layen Communio.

Dieweil denn in solchem misbrauch kein Sacra
ment ist / so ist Abgötterey / Daraus schliessen wir /
das wir keine priuat Mess / sie sey geferbte wie sie wolle /
willigen können / Vnd so diese subtilitet weiter verkle
rung oder vnterricht bedarff / So wollen wir vns daz
erboten haben.

Bleibt aber der gegenteil bey frem Canon / so bes
darffs keiner grossen subtilitet / denn dasselbig werck ist
öffentliche Abgötterey.

Das

Das sey von der Messe gnuß / in andern Artickeln sind die glossen leicht zu vorlegen.

Von der Heiligen anruffung.

Die Hochweisen Prelaten zu Meissen ferbten der Heiligen anruffung / man möchte wol sagen / Ora pro me S. Petre.

Darauff ist ein kurze antwort / das die glosa nichtig ist / alle anruffung deren / so nicht gegenwertig / gebet denselben allmechtigkeit / das sie aller Menschen Herzen vnd seuffzen erkennen / das thut allein GOTT / daraus ist klar / das man auch nicht dieses sagen kan / Ora pro me S. Petre.

Item wir haben befehl den Son Gottes zu ein mitter zu halten / darumb sol man nicht on Gottes befehl / die todten an seine stat setzen. Item / Esaie. viij. Man sol nicht für die lebendigen bey den todten hülff suchen / Et ibidem cap. 64. Bistu doch vnser Vater / denn Abraham weis von vns nicht / Vnd Israel kennet vns nicht.

Nu werden sich one zweuel die Papisten hoch bemühen von den Heiligen / denn sie wissen / das man sie damit drückt / so in solche öffentliche Abgötterey fürge worffen wird / vnd ein jklicher König vnd Königreich hat eigene Heiligen vnd Idola.

Von Kloster gelübden vnd Cælibat / können sie keine glosen bringen / Wollen sie dieselbigen band nicht abthun / So müssen wir dagegen predigen vñ schreiben.

Von beider gestalt des Sacraments wird man one zweuel suchen / wir sollen ganken vnd halben Brauch für

für recht halten vnd zulassen / das können wir nicht
thun / Denn wie können wir die Ordnung *CHRISTI*
auffheben oder endern / So man aber die Lehr Predigt /
das dieses allein recht sey / das ganz Sacrament bräus
chen / solte man mit den Leuten an denselbigen Ören.
so sie ansahen das Euangelium zu hören / gedult haben /
bis sie vnterricht würden / dieses kan man thun.

Der Dritte Artikel von Eusser lichen mitlen dingen. *Adiaphora*

WAs wir eusserliche mittel ding heissen / ist zu
sehen / hernach aus der erzehlung / darvon kan
aber nichts gehandelt werden / wo die Bischof=
se / oder andere / Verfolger bleiben / wie wol zubesorgen /
denn Gottes wort weissaget fürnemlich von Prelate n
der Kirchen vnd den gewaltigen / das sie in der Kirchen
Abgötterey vnd Tyranny treiben werden / bis an das
ende / So sihet man / wie verstocket sie seind / Das der
Bischoff von Augspurgk selber geschrieben / Er habe
nicht hoffnung zu mittlen wegen / denn er mercke / das die
grossen gewaltigen Bischoue / so halsstarrig seind / ehe
sie etwas nachgebē / wollen sie lieber den ganzen Christ=
lichen namen verleschen lassen / also rhümet dieser Bi=
schoff seine gesellen.

So lange nun die Bischoue / also in irthumb blei=
ben / müssen wir sie für verbant halten / Nach der Regel
Pauli / So jemand ein ander Euangelium prediget
denn ich / der sol verbant sein.

Dazu ist's an im selbes eitel vnmöglich ding / vers=
folger für Bischoue zuhalten / Man kan bey jnen kein
Ordin



Ordinatio suchen/ so sie die Ordinanten mit vnchristlichen eynden vorbinden wollen.

So hetten auch vnser Kirchen vnd Predicanten kein guts/kein förderung/ keinen schutz von in zugewarten/vnd in Summa/ dieses bedarff keiner langen erzehlung / Es were eben als so man dem Wolff ein herde schafe befehlen wolt.

Wo nun die Bischoue vnd andere Stende im irthumb blieben/ so mögen die Fürsten vnd Stende dieses theils/ vmb ein weltlichen leidlichen friede ansuchen/ als mit Nachbarn eines frembden glaubens.

Wie Israel ein friedlichen durchzug sucht bey Edom/wiewol es schwer ist/ das Regenten also still sitzen sollen vnd zusehen / das man inen die Christen an der seiten ermordet/ Abgötterey vnd vnzucht treibet/vnd dieselbige stercket / Ist auch schwer / das die Bischoue / Thumpfaffen vnd Epte / in gütern sitzen bleiben vnd hungern das Euangelion aus / vnd hindern/ das man Leut auffziehen kan/denn der Oberkeit gebürt solche güter in iren gebieten zu rechtem brauch zu bringen.

Aber dieweil die gewaltigen in Stedten/ auch an den höffen dem Euangelio grimmig feinde sind / vnd allerley vntrew bey den vnterthanen zubeforgen / Sol es vielleicht also sein / wie Daniel gesaget/das wir kleine hülffe haben werden.

Der Adel besorget die Bistumb vnd grossen Stiffe komen aus iren henden / die gewaltigen in Stedten haben viel zu thun mit den Fürsten / die dem Euangelio

entgegen seind / werden auch der sorg vnd des kostens müde / Vnd ist das menschliche herz one das leichtfertigkeit / fellet leichtlich in verachtung Gottes / Vnd sihet wo die Welt hin geneiget ist / Aus diesen vrsachen wolde es sehr schwer vnd sorglich sein zu friegen / darüber bedencken wir auch / so es ein mal angefangen würde / welche verwüstung zu besorgen / ehe die Regiment widerumb gefast würden.

Darumb mögen die Fürsten vnd Stende dieses theils im namen *GOTTES* ein weltlichen leidlichen frieden mit den gegentheilen suchen vnd annemen / doch das sie sich nicht verpflichten / die Lehr nicht auszubreiten.

Von des Papsts Gewalt.

Zum andern so wir gleich ein Kirchen einigkeit machen wolten / so würde es sich doch daran stossen / man wird bey vns suchen / das wir den Papst für den obersten Bischoff erkennen vnd halten / Wird auch vieleicht die Keiserliche handlung also fürgenommen / auff Bepstliche zulassung vnd bewilligung.

Darauff seind wir endlich bedacht / ob gleich der Papst sich gegen Deutscher Nation also erzeigt / den Siffen vnd jm zu gut / vnser Lehr vnd Ceremonien vns zu zulassen / so müssen wir in doch als ein verfolger vnd verbanten halten / laut der Regel Pauli / So einer ein ander Euangelion predigt etc. Denn er wird sein irthum in andern Königreichen nicht abthun / Sondern dieselben mit viel grösser wütereij bestettigen denn zuvor.

Nun

Nun seind wir schuldig/ solche irthumb anzufech-
ten/wie wir auch von eklichen fromen Leuten aus Itas-
lia erinnert / Wir sollen nicht ein solchen frieden anneh-
men/darinnen ander Nationen ausgeschlossen werden.

Vnd nach dem aus Paulo genugsam zuuerstes-
hen/ das das Bepstliche Regiment / in der Kirchen des
Antichristi Regiment ist / So kan man in seine hoheit
nicht willigen / die er jm vber die Kirche genommen/
Vnd wil dieselben haben Iure diuino/ will macht haben
vber die Kirchen gesetz vnd Gottesdienst zu machen /
Dieses streitet wider viel Artikel der Lehr des Euanges-
lij / die wir bekennen / Darumb man in solche gewalt
nicht willigen kan/ Zu dem sol man auch nicht willigen/
das er fürgibet/er sey Herr vber alle König möge König
setzen vnd entsetzen/ vnd rühmet / er hab solchen befehl
von Christo / Wie oft in Iure canonico, vnd Historien
angezogen wird .

Darüber ist sein Regiment mit seinen Cardineln
vnd Italischer Herrschafft / nicht anders denn ein öf-
fentliche Tyranny / reisset Lande vnd Leuten zu sich
vnter dem namen der Kirchen gewalt / ermordet die
Christen/ treibt vnd sterckt Abgötterey/ Vnzucht/Rau-
berey / grösser denn nie kein heidnisch Reich getrieben
hat.

Wo nun darauff gehandelt würde/ das wir vmb
friedens willen / den Bapst widerumb für den Ober-
sten Bischoff halten wolten / So wolte er auch gegen
vns seine gesetz relaxirn / etc. Darauff wird not sein
anzuzeigen / das wir gleichwol in das Bepstlich Regi-
ment nicht willigen köndten / Denn der Bapst bleibe
ein verfolger vnd erhelt noch seine irthumb bey andern/
vnd

vnd sollen seine Irthumb vnd Tyranney/nach der lenge
erzelet werden.

Das sey von diesem Artikel belangend die Vebst-
liche gewalt / Ob nun die Bischoue / one den Papst et-
was annemen werden / oder ob sie sich mit jme einzulass-
sen / als mit gliedmassen des Papsts/das wird auch ge-
stritten werden.

Von Vergleichung der Lehr vnd Ceremonien.

Zu sehen aber/das Deutschland wolt ein einigkeit
haben in der Lehr vnd Ceremonien / vnd wolten die
Bischoue neben andern Fürsten / als Pfalz / Beyern /
Osterreich sich einlassen / vnd nicht suchen / das wir den
Papst annemen solten / sondern wolten deutscher Nas-
tion zu gut ein vergleichung fürnemen / Bedencken wir
das solchs anzunemen / vnd dazu zuhelffen / so viel mög-
lich.

Vnd erstlich von Kirchen Ceremonien zu reden /
so sie die Lehr vnd nötige stück annemen / sind jnen dage-
gen in eusserlichen mitlen dingen nachzulassen.

Erstlich / so offte man die Communio helt / mögen
sie dabey die gewöhnliche Geseng de tempore singen
vnd behalten / Dieses ist ein ehrlich Ceremonia vnd also
bleibt das eusserlich scheinen noch bey alter gewonheit /
vnd stehet in Kirchen nicht so ganz frembd / wie es schei-
net bey etlichen.

Zum andern / Bey diesen Ceremonien ist sehr
nützlich vnd löblich / das man die Privat Absolutio er-
halte /

erhalte/dardurch der verstande bleibe in der Kirchen/ das
das Euangelium/vergebung der sünden bringet.

Item/die Leut können bequem vnterricht werden/
so sie die priuat absolutio begeren/ also blieb ein forn der
beicht/doch mit dem vnterricht/ das sünd erzelen nicht
gebotten.

Diese zwey stück Communio vnd priuat absolu-
tio sind zwo ernstliche vnd nicht leichtfertige Ceremo-
nien darzu die verstendigen einen guten willen haben
soltten/sie helffen stadlich auffzurichten.

Zum dritten/ Es ist auch zuloben/das man an den
andern tagen/so man nicht die Cōmunio helt/gleichwol
die Kirchen/ besonder in Stedten/ nicht ledig stehen las-
se/ Vnd das es fruchtbar sey/ sol ein Predigt geschehen/
dadurch die Leut zum gebet vermanet / vñ wo man Pers-
son hat / wil man Psalmen oder horas Canonicas sin-
gen/ist wol zu zugeben/vnd dieweil ein solch Gesang ein
erinnerung sein solt/ solt es nicht zu lang sein / denn da
man auff die fantasen geraten ist / das lang singen als
ein werck/ein Gottes dienst sey/hat mans all zu lang ges-
macht / das die erinnerung verloschen ist / darumb sol-
ten die Prelaten vnd Pfarrher ein masse hierin ordnen.

Dieses ist ja zu teglichen vbungem genug/ vnd ste-
het ehrlich in der Kirchen / vnd so der Prediger tüchtig/
gewohnet das Volck / das es gern zu Kirchen komet.

Zum vierdten/ Von Festen stehet auch wol/das man
die Festa Christi herlich helt / mit gewöhnlichen Gesen-
gen/rechter Predigt vnd Communio.

N

Zum

Zum fünfften/ Wer Heiligen Fest halten wille/
doch das kein anruffung Directe & Indirecte darin
sey/ sondern zur Lehre vnd Historien/ ist auch zu leiden.

Zum sechsten/ Vom Fasten vnd vnterscheid der
speis / mus die Lehr bleiben / aber der brauch stehe bey
den Herrn jedes orts / dauon ist nicht zu streiten / wie
wol es den gewissen am sichersten ist / wo solch menschen
sagung ganz aus den augen gethan seind/wie die schriffe
gebeut/ die Böken vnd Altar zu zerschlagen vnd auszur
rotten / Wolten sie sich mit diesen Ceremonien settigen
lassen/das wer gut.

Wenn aber die Bischoff nicht allein als weltli
che Fürsten mit vns handeln wollen/sondern auch wol
len jr Kirchen ampt gern widerumb haben / dauon wird
auch sonderlich zureden sein.

Wenn gleich die Bischoue die rechte Lehr annes
men / die selben zu fördern vnd tüchtige Personen dazu
zuhalten / sich erbieten / So werden doch vielleicht die
grossen Stedt vnd etliche Fürsten nicht gern leiden/ das
inen widerumb ein Iurisdiction / eingereumt sole wer
den/ vnd das sie vmbherziehen vnd visitirn.

Dagegen ist aber auch zubedencken/das den Kir
chen mit der zeit von nöten sein wird/ das sie durch stads
liche Personen visitirt werden / Denn die weltlichen
Herrn werden die leng / der Kirchen nicht gros achten /
vnd werden die Priester auff den dörffern vbel gehal
ten / auch viel Pfarren wüst werden.

Nu wer es nützlich / so sich etlich Prelaten / der
Kirchen trewlich annemen wolten / dieweil sie doch die
güter haben vnd köndten die Visitation erhalten/das sie
solchs theten.

Dazu

Dazu sind dennoch Stiffe alda/ vnd wer gut/ das der Adel derselben geniessen köndt / so fern sie auch stuz diern/ vnd auch der Kirchen fürstehen wolten/ Wolten nicht Kirchen sachen ganz verachten.

Wo nun etliche Bischoue vñ Stiffe rechte Lehr/ vnd die nötigen stück annemen/ vnd der Kirchen dienen wolten / were nachzugeben / das sie in iren Digniteten blieben/ vnd behielten die Ordinatio, Visitatio, vnd Iurisdiction, in Ehesachen.

Es müste aber die Ordinatio gehalten werden / one vnchristliche zuseze / vnd kein ander verpflichtung den Ordinanten auffgelegt werden / denn das sie Gottes wort rein predigen wolten / die verpflichtung vom Celibat müst ganz abgethan werden.

Es müst auch diese verpflichtung abgethan werden / darinn sie zusagen den Canonibus gehorsam zu sein / Denn wir wollen an die Canones von der digamia/ vnd andere vnrechte Canones nicht gebunden sein.

Item diese wort müssen abgethan werden/ Ich gib dir gewalt zu Opffern/ für die todten vnd lebendigen.

In Ehesachen müst man sich vereinigen / vom diuortio, von den heimlichen verlübnis / von den graden der Sippschafften/ etc. In diesen stücken köndten sie wol mass finden.

Doch mus man sich in den stücken von der Ordination, Iurisdiction, Excommunication, vnd Visitation, als denn mit städtlichem rath vergleichen/ Wie fernne solche gewalt sich strecken solt / das auch etlich verständige Person, von der weltlichen Oberkeit dazu verordneten.

N ij

Item

Item das die Kirche jr gerechtigkeit an der Vocas-
tion, Election / vnd entsetzung der Kirchendiener be-
halten mügen/ doch mit ordentlichen Process/etc.

Item / das die Empter ordentlich bestellt / das die
Personen/ so da Weltliche güter verwalten vnd regirn/
vnterscheiden werden von den Jenigen / so da Ordina-
tion, Jurisdiction vnd Visitation halten solten / da ist
von diesen vnd andern Artickeln als denn weiter zure-
den.

Die Thumstifften hielten Ceremonien wie gesagt
ist/ein tegliche Predigt vnd Psalmen oder horas Cano-
nicas/ wenn sie aber Communicanten hetten/ hielt man
die Communion mit gewöhnlichen Gesungen/ vnd mus-
jnen der Ehestand zugelassen sein/ möchten auch ein
ehrlich ordnung mit jren emptern machen/das sie nicht
allein faule / müßige personen weren / vnd müste das
schendlich ergerlich leben / das sie bis anher geführt mit
öffentlicher vnzucht / das ganker Christenheit ein
schmach ist/ ernstlich gewehret vnd gestrafft werden.

Hiemit halten wir sey den Bischouen vnd Cas-
pitel nicht wenig nachgeben/vnd were in zu rathen/ das
sie es annemen.

Von Klöstern.

Die gelübten sollen für nichtig gehalten sein/vnd
sol ein jeden erlaubt sein / heraus zugehen/ehes-
lich zu werden / So aber etliche aldo noch in
Klöstern bleiben wollen / die mögen die form halten /
wie andere vnserer Kirchen/so lang diese personen leben/
vnd

vnd sollen keine weiter angenommen werden / vnd ist das beste / das die Müncherey ganz auffhöre / reiche vnd bettelorden.

Denn das etliche fürgeben / man sol aus den Abteyen Schulen machen / lassen wir hingehen / jkünd / die weil noch etliche alte Personen verhanden sein / Aber die Jugend kan nicht lernen / wo nicht ein zimliche grosse versammlung ist / Man sehe das die Schulen / in den Stedten vnd Vniuersiteten recht bestellet werden / da können gute ingenia nodturfftige vbung haben.

Aus Klöstern werden nimmermer gute Schulen / so würde doch mit der zeit / aus denselbigen Klosterschulen neue Müncherey / Vnd ist am besten / das solche Klöster abgethan werden / Vnd die güter zu besserung der Schulen vnd Pfarren gewant / Also das man arme vom Adel vnd andere / in Schulen dauon vnterhalte.

Denn man mus gedenccken / wie man leute auffziehe / dergleichen bedenccken wir auch von Jungfrawen Klöstern / das sie mit der zeit ganz abgethan werden / Ob gleich jkunder mit alten Personen / so dar bleiben wollen / gedult zu haben / etc. Vnd ob man Jungfraw Schulen daraus machen wolte / besorgen wir auch / es würde in die vorige blindheit oder andere vntugent gerathen / wie wir wissen von etlichen offenen Klöstern / die auch als Schulen erstlich angefangen. Vnd so man die güter dem Adel zu gut anlegen wil / seind wol wege dazu / doch streiten wir diesen Artikel nicht / ob solche Jungfraw Schulen anzurichten / Dieses aber streiten wir / das die gelübden für nichtig sollen gehalten werden / vnd jr vnrechte Gottesdienst abgethan.

N iij

Dieses

Dieses seind vnser vnterthenige bedencken / dar-
aus wol zuuerstehen / worauff wir entlich beruhen /
Denn in der Lehr vnd nötigen stücken / wie angezeigt /
wollen wir durch Gottes gnade nicht weichen / vñ Gott
bitten / das er sein Kirchen erhalten / vnd den Fürsten /
vnd Stenden seinen Heiligen Geist verleihen wolle /
das sie schliessen / vnd thun das rechte ist / wolle auch alle
in der fehrlichkeit vnd Leiden stercken.

SVBSCRIPSERVNT.

Martinus Luther D.

Iustus Jonas D.

Ioannes Bugenhagen D.

Caspar Creutziger D.

Philippus Melanthon.

Fridericus Miconius.

Nicolaus Amsdorff.

Erasmus Sarcerius.

Ioannes Amsterdamus.

Nicolaus Scheubel.

Balthasar Tardus.

Martinus Bucerus.

Antonius Coruinus

Ioannes Kymeus.

FINIS.

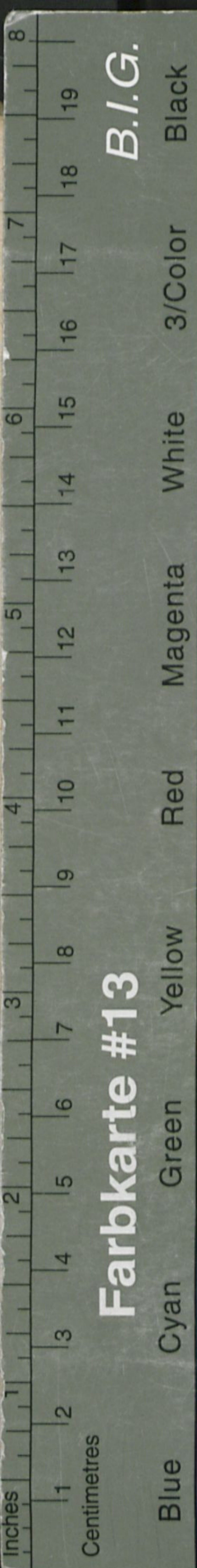


Jf 2000

(x2270673)

mt.





B.I.G.

Farbkarte #13

Schmalcaldische ARTICKEL/

...tten sollen auff's Concilium
/ oder wo es würde sein / von vnser
egen vberantwortet werden / vnd was
wir annemen oder geben könten
oder nicht / etc.

...ben durch D. Martin Luth.
...pielen Gelarten auff den Tag zu
...calden vnterschrieben / vnd erstlich im
...ruck ausgangen / Anno 1537.

Item/

...ander Bedencken auch auff
... Schmalcalden / der Anno 1540.
...Partij gehalten worden / von den Theolo
...u solcher zeit daselbst gewesen / gefas
...set vnd vnterschrieben.

Theologen der Vniuersitet Witte
Druck wider verordnet / aus vrsachen
in der Praefation angezogen.

...ckt zu Wittenberg / durch Hans
Krafft / Anno 1575.